Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke.

№ 162. Halle, Mittwoch den 14. Juli. (Mit Beilagen.) 1880.

⊙ Die Ministerkrisis im Reichsland.

In der gegenwärtigen Saison morte erregt der Rücktritt des Staatssekretärs Herzog in Straßburg ungewöhnliches Aufsehen. Herr Herzog war — so lange das Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen bestand, so zu sagen die rechte Hand des Reichskanzlers, der ihm in Folge seiner Geschäftsthätigkeit ein Vertrauen schenkte, wie er es nur wenigen seiner Räthe zu Theil werden ließ und der ihn sogar in öffentlicher Reichstagssitzung, was im Munde des Reichskanzlers viel sagen will, als unentbehrlich bezeichnete.

Es ist bekannt, daß Herzog zu dem früheren Oberpräsidenten v. Moeller in offenem Gegensatze stand und dieser Antagonismus gab mehrmals zu jenen „Fictionen" Veranlassung, über welche der Reichskanzler seiner Zeit Klage führte. Die Verwaltung des Oberpräsidenten v. Moeller war in den letzten Jahren in mehrfacher Beziehung mit den Anschauungen des Reichskanzlers in Konflikt gerathen. Im Grunde entsprangen diese Differenzen aus den verschiedenen Auffassungen, welche man in Berlin und in Straßburg über die staatsrechtliche Stellung des Reichslands hegte. In Berlin neigte man zu der centralistischen Auffassung, man betrachtete Elsaß-Lothringen als eine Provinz des Reichs, in Straßburg förderte man die Bestrebungen nach staatlicher Selbstständigkeit. Begünstigt durch den Oberpräsidenten v. Moeller, gedieh im Reichsland die Partei der Autonomisten, während man in Berlin sich den autonomistischen Bestrebungen gegenüber anfänglich kühl verhielt.

In Straßburg stärkte sich die Stellung des Herrn v. Moeller, während in Berlin sein Einfluß sank. In Berlin ging man von der Ansicht aus: erst deutsch sein, dann staatliche Selbstständigkeit, in Straßburg glaubte man den umgekehrten Weg gehen und die Elsaß-Lothringer durch Gewährung staatlicher Selbstständigkeit zum Deutschthum heranziehen zu müssen.

Man sieht, diese Standpunkte sind sehr verschieden. Es läßt sich nicht verkennen, daß die v. Moeller'sche Anschauung vieles für sich hatte. Der Oberpräsident würde auch vermuthlich mit derselben durchgedrungen sein, wenn seine Freundschaft mit den Autonomisten nicht eine allzu intime geworden wäre. Die Autonomisten vereinigten das gesammte Streberthum in sich, Leute, die früher auf der Versammlung zu Bordeaux wüthende Reden gegen Deutschland gehalten hatten und ihr ganzes Leben als fanatische Deutschenhasser bekannt waren, zogen mit Einemmale an dem Wagen v. Moellers und suchten ihre Beziehungen zum obersten Verwaltungsbeamten nach Kräften auszunutzen. Die Autonomisten, die Günstlinge des Oberpräsidenten, sahen vornehm auf die von diesem selbst geringschätzig beurtheilte deutsche Einwanderung herab und die Folge war, daß den Altdeutschen die Autonomisten gründlich verhaßt wurden und daß auch Herr v. Moeller unter den Altdeutschen seine Popularität einbüßte. Auch nationalgesinnte Beamte, wie Bezirkspräsident v. Ernsthausen in Colmar (jetzt Oberpräsident in Danzig) und Bezirkspräsident v. Puttkamer in Metz (der heutige Kultusminister) wurden dem Verwaltungssystem v. Moellers abgeneigt und letzterer schloß einen Toast, den er bei dem ihm zu Ehren im Frühjahr 1877 gegebenen Abschiedsdiner ausbrachte, mit den bezeichnenden Worten: „Er wünsche dem Reichsland, dessen Bevölkerung er herzlich lieb gewonnen habe, eine starke und gerechte Regierung, eine Regierung, die weder nach Rechts noch nach Links schaue und sich von keinerlei Einflüsterungen leiten lasse."

Die von allen ersehnte Wandlung trat endlich ein. Der Oberpräsident v. Möller hatte 1877 das Projekt der Errichtung einer Statthalterschaft in Straßburg in Anregung gebracht — wobei wohl stille Nebenabsichten ihm nicht fremd blieben. Das Organ des Reichskanzleramts für Elsaß-Lothringen, die „Nordd. Ztg." behandelte die Idee der Errichtung eines „Statthalterhöfchens, ein Vorschlag der zu sehr an den Augustenburger Hof in Kiel erinnere, um in unsere Verhältnisse zu passen", mit offenbarem Sarcasmus. — Allein — sonderbares Schicksal, das Projekt der Errichtung eines Statthalterhofes, dessen abfällige Beurtheilung in Berlin von der gesammten deutschen Einwanderung, soweit dieselbe nicht zur Bureaukratie gehörte, mit Jubel aufgenommen wurde, lebte doch wieder auf.

Die Verwaltung des Oberpräsidenten v. Möller war — trotz manigfacher Verdienste — aus verschiedenen Gründen nicht mehr länger möglich und man entschloß sich daher zu einer staatlichen Umgestaltung des Reichslands zu schreiten. Die geschickte Taktik der Autonomisten, das Uebergewicht, welches die decentralistische Strömung in Deutschland bereits 1878 erlangt hatte und welches auch in den Debatten des Reichstags seinen Ausdruck fand, so wie der Wille des Reichskanzlers, die elsaß-lothringischen Angelegenheiten, die ihm schon viel Verdruß bereitet, los zu sein, verschafften plötzlich der autonomistischen Idee die Oberhand. Die Statthalterschaft in Straßburg wurde errichtet, Feldmarschall Frhr. v. Manteuffel wurde Statthalter und Unterstaatssekretär Herzog wurde sein Minister.

Staatssekretär Herzog war dadurch von Anbeginn in eine schiefe Stellung gerathen. Er, der Centralist, sollte mit einmal die Regierung eines Kleinstaates vertreten, der seinem Ursprung und seinen Verhältnissen nach mehr Neigung zum Particularismus hat, als irgend ein anderer deutscher Staat. Dieser Widerspruch mußte um so auffälliger werden, als es sich herausstellte, daß der Statthalter in die Möller'schen Bahnen einlenkte, ja daß er sogar noch weiter ging als dieser und auf ein bureaukratisch widerwärtiges Polizeiregiment verzichtete, welches der v. Möller'schen Verwaltung nicht zur Zierde gereichte. Die Verwaltung Manteuffels bedeutete eine gänzliche Umgestaltung des reichsländischen Lebens. Sie brach mit allen Traditionen der Vergangenheit und folglich auch mit denjenigen des Reichskanzleramts von Elsaß-Lothringen.

In dem Feldmarschall v. Manteuffel und dem Staatssecretär Herzog standen sich nicht etwa die Rivalität zweier Personen, sondern die Rivalität zweier Principien gegenüber. Der Rücktritt Herzogs war eine nothwendige Folge der Verkündung der Autonomie und wundert es uns, daß er nicht schon früher eingetreten ist. Wir bedauern denselben, da uns vermöge eigner im Reichslande gemachter Erfahrungen, Herzog und sein System sympathischer ist als ein solches, welches den Elsaß-Lothringern mit allzugroßem Vertrauen entgenkommt, aber eines wenigstens hat durch den Weggang des Staatssecretärs aufgehört, der Widerstreit zweier verschiedener Principien, die Rivalität zwischen Berlin und Straßburg. Es ist vor allen Dingen einmal freie Bahn geschaffen. Was weiter geschieht hat Feldmarschall Frhr. v. Manteuffel zu verantworten, den das Vertrauen des Kaisers auf die Wacht am Rhein gestellt hat. — Wünschen wir, daß er das Wort v. Puttkamers wahr macht und weder nach rechts noch nach links schaut und sich von keinerlei Einflüsterungen leiten läßt.

Telegraphische Depeschen.

London, 12. Juli. Die „Times" will in der Entlassung des türkischen Kriegsministers, Osman Pascha, ein Zeichen dafür erblicken, daß der Sultan verzweifelte Widerstandspläne gegen den Willen Europas nicht begünstigen wolle. — Der „Daily Telegraph" meldet aus Bombay von heute, es sei Anordnung ergangen, die englischen Forts in der Umgebung von Kabul zu schleifen.

Athen, 12. Juli. Die Vertreter Englands und Frankreichs theilten dem Ministerpräsidenten Trikupis mit, daß gegenwärtig, also noch vor der Ueberreichung der Kollektivnote, vertrauliche Verhandlungen der Mächte mit der Pforte stattfinden, um dieselbe zur Annahme der Konferenzbeschlüsse zu bestimmen, und ersuchten demzufolge Trikupis, die Mobilisirung der Reserve einige Tage aufzuschieben um der Pforte keinen Vorwand zur Ablehnung zu liefern. Trikupis erklärte, diesem Verlangen entsprechen zu wollen, ohne jedoch die Vorbereitungen zur Mobilisirung zu suspendiren.

Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Das Journal Officiel enthält die Ankündigung, daß der Präsident der Republik durch Decret vom 10. Juli allen wegen Theilnahme an den Aufständen von 1870 und 1871 und späteren aufrührerischen Bewegungen Verurtheilten ihre Strafe vollständig erlassen hat. Demnach giebt es jetzt in Frankreich keine politischen Verbrecher mehr. Nach den am 10. d. vom Justizminister dem Kammerausschusse gegebenen Erklärungen kann das Gesetz auf alle Verurtheilte, mit Ausnahme von neun, unter denen sich kein Name von Bedeutung findet, die volle Amnestie ausdehnen. Paschal Grousset und einige andere Communarden sind schon nach Frankreich zurückgekehrt. Uebrigens macht die Erledigung des Amnestiegesetzes wenig Eindruck in Paris, indem die ganze Stadt nur in dem Gedanken an das Fest vom 14. d. Mr. lebt. — Rochefort und die übrigen Communarden, die sich in Genf, Brüssel und London befinden, wurden schon am 12. d. oder doch in den nächsten Tagen in Paris erwartet. Man telegraphirte ihnen sofort, daß die Amnestie endlich Thatsache sei. Die von

---

[Nachdruck verboten.]

20] **Das Räthsel in Marmor.**

Original-Novelle von Gustav Höcker.

(Fortsetzung.)

Wolfgang übergab das Billet einem Bediensteten des Hotels, der ihm vom Wirthe als besonders zuverlässig empfohlen wurde, und beauftragte ihn, den Brief nur dann abzugeben, wenn Frau Rabeling, die er dem Boten genau beschrieb, ihn selbst in Empfang nähme. In diesem Falle sollte er auf Antwort warten. Das Billet, mit welchem nach einiger Zeit der Bote zurückkehrte, trug Albertine's wohlbekannte Schriftzüge. Wolfgang las es kopfschüttelnd. Tag und Stunde, wo Albertinen die Brieftasche sammt Briefen von Trimborn ausgeliefert worden war, stimmten genau mit der Zeit, zu welcher Wolfgang dem Droguengehülfen beides übergeben zu haben sich genau erinnerte. Die Ablieferung war somit ohne Verzug erfolgt. Auch hatte Albertine, wie sie hinzufügte, die Gegenstände an einem Orte aufgehoben, der keiner fremden Person zugänglich war; sie hatte sie auch nie vermißt und befand sich heute noch in ihrem Besitze . . .

VII.

Es war am anderen Morgen, als Rabeling in das kleine Kabinet trat, welches an die Offizin stieß und ihm als Arbeitszimmer diente. Er begann sein heutiges Tagewerk damit, daß er auf die Glocke drückte, die vor ihm auf dem Schreibtische stand. Die Glocke versagte mehremale unter dem allzu heftigen Druck, und der Ton, den sie endlich von sich gab, klang sehr schrill. Für die Gehülfen in der Offizin war das ein Zeichen, daß einer von ihnen in das Kabinet des Prinzipals kommen solle, um dessen Befehle entgegenzunehmen. So pünktlich die Letzteren sonst vollzogen wurden, so rührte sich doch heute keiner der Gehülfen von der Stelle. Mit einer einzigen Ausnahme, sahen sie Alle einander betroffen an, denn wenn die Glocke jenen schrillen Ton von sich gab, so war der Prinzipal in böser Laune, und dann zitterte Jeder vor ihm, auch wer noch so ein reines Gewissen hatte. Daher wollte Keiner den schweren Gang thun. Einer deutete auf den Andern, daß dieser gehen sollte, und Jeder wies die Zumuthung durch ein Kopfschütteln ab, bis das Glockenzeichen fünf- oder sechsmal hintereinander erklang und nun Alle zugleich in das Kabinet stürzten, der Eine wieder ausgenommen.

Gegen Erwarten setzte es keine Rüge ab, ein so finsteres Gewölk sich auch um die schwarzen Kleckse über den kleinen Augen des gestrengen Prinzipals zusammengezogen hatte, so zornig auch Hals und Backen sich blähten.

„Trimborn!" war Alles, was er in strengem, befehlendem Tone sagte, worauf die Gehülfen eiligst in die Offizin zurückkehrten, um dem dort Zurückgebliebenen, welchen alle Glockenzeichen kalt und unberührt gelassen hatten, zu melden, daß der Prinzipal mit ihm zu sprechen wünsche. Während der Gerufene dem Befehle nachkam, tauschten die übrigen Gehülfen bedeutungsvolle Blicke, die ihrem Collegen nichts Gutes weissagten, besonders als hinter demselben, kaum daß er das Cabinet betreten hatte, sich sofort der Schlüssel im Schlosse herumdrehte.

„Trimborn!" redete Rabeling seinen Untergebenen an und ließ sich mit der Großartigkeit eines Inquisitors in seinen Sessel nieder. „Sie haben sich gestern einen freien Tag gemacht; Sie sind keine anderthalb Stunden im Geschäfte gewesen. Wer hat Ihnen die Erlaubniß dazu gegeben?"

„Niemand", antwortete achselzuckend der Gefragte in bescheidenen Tone.

„Es würde ein schlechtes Beispiel für Ihre Collegen geben, wenn ich eine solche Eigenmächtigkeit, eine solche herausfordernde Vernachlässigung Ihrer Pflichten hingehen ließe. Sie sind kein Lehrbube, den man mit Ohrfeigen tractiren kann. Ihr Ehrgefühl ist auch nicht so empfindlich, als daß Vorwürfe und Strafreden Eindruck auf Sie hervorbrächten. Sie sind daher einfach entlassen."

Merkwürdiger Weise verfehlte dieses Wort die vernichtende Wirkung, die Rabeling erwartet hatte. Der Gehülfe entgegnete ruhig, als ob von einem Dritten die Rede wäre, den diese Strafe träfe: „Das ist hart, sehr hart und klingt fast, als hätte ich mir schon viele derartige Ueberschreitungen zu Schulden kommen lassen und nun wäre das Maß voll und Ihre Geduld zu Ende. Und dennoch habe ich Ihnen bisher nie einen Anlaß zur Klage gegen mich gegeben, habe stets meine Pflicht erfüllt und mir von Ihnen mehr gefallen lassen, als jeder Andere, ohne zu murren. Aber ich weiß schon, diese Gelegenheit kommt Ihnen erwünscht, mich endlich los zu werden, denn daß ich Sie in Ihren früheren, geringen Verhältnissen gekannt habe, das ist's, was Ihrem Stolze stets unbequem an mir war, und was Sie mir nie verzeihen konnten."

„Wenn Sie etwa meinen, daß dies die Sprache sei, mich nachgiebiger zu stimmen, so befinden Sie sich in großem Irrthum", versetzte Rabeling kurz. „Gehen Sie Ihrer Wege und halten Sie mich nicht mit Redensarten auf. Wir sind fertig."

„Dank vom Hause Habsburg, sagt Schiller."

„Sie Unverschämter!" rief Rabeling entrüstet und maß den Gehülfen von Kopf zu Fuß, als wäre ihm diese Art an ihm etwas ganz Neues. „Ich möchte wohl den sehen, der Ihnen etwas zu danken hat. Das müßte eine erbarmungswürdige Kreatur sein."

„Setzen Sie sich nicht selbst herab, Herr Rabeling," stellte ihm Trimborn vor, „denn Sie sind mir wirklich zu Danke verpflichtet, wenn Sie es auch bis jetzt noch nicht gewußt haben."

„Es scheint die Aufkündigung hat Ihnen den Verstand verwirrt."

„Im Gegentheil, ich will Ihnen gleich beweisen, wie logisch ich noch zu denken vermag. Geben Sie Acht! Sie besaßen einen Vetter, der von seiner Mutter eine reiche Erbschaft zu erwarten hatte. Dieser Vetter erschoß sich. Seine Mutter zog zu Ihnen, dem einzigen noch lebenden Verwandten, kaufte für Sie diese Apotheke und wird Ihnen einst, wenn sie die Augen schließt, Alles hinterlassen. Wissen Sie, wem Sie das Alles zu verdanken haben? Nein, Sie wissen es nicht!"

Rabeling hatte sich während dieser Auseinandersetzung seines Gehülfen vorgebeugt und den Ellbogen auf's Pult gestützt. Jetzt ließ er sich wieder in den Stuhl zurückfinken, schüttelte den Kopf und tippte mit dem Finger auf seine Stirn.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800714-14/fragment/page=0001

den Kammern beschlossene Amnestie ist in Folge der Annahme der Amendements von Ninard im Grunde genommen eine vollständige. Die Tragweite dieses Amendements, welches Gambetta seinem Freunde Ninard eingeflüstert hatte, war fast von keinem Senator, selbst nicht einmal von Jules Simon im ersten Augenblick erkannt worden, und der Ausschuß des Senats sowohl als der Senat selbst nahm es in voller Unschuld an. Die äußerste Linke machte zwar der Deputirtenkammer Vorbehalte und behauptete, die Amnestiefrage sei noch nicht beseitigt. Dem ist aber nicht so. Mit dem Beschlusse der Kammer v. 11. d. ist diese Frage so gut wie vollständig gelöst. Jules Simon ist natürlich sehr ergrimmt, und dies um so mehr, als er in die Falle gegangen ist, die ihm Gambetta durch Ninard stellen ließ. — Die gesammte republikanische Presse bringt mehr oder minder pathetische Artikel über die Amnestie und fordert zu Frieden und Einigkeit unter den Republikanern auf. Felix Pyat, der jetzt schon mit seinem Namen zeichnet, bringt im Mot d'Ordre vorweg die Antwort darauf mit einem Artikel voll von den wildesten Angriffen auf die Besieger der Commune, der im leidenschaftlichsten revolutionären Style gehalten ist. Der Artikel hat indessen wenig Wiederhall gefunden.

Italienische Fischer von Chioggia sind in der letzten Woche mehrfach, wie es scheint, von österreichischen Fischern aus der Gegend von Triest in Ausübung ihres Gewerbes gehindert und schließlich mit ganzen Salven von Kugeln aus den Fischereigründen vertrieben worden. Die italienische Regierung hat deswegen bei der österreichischen reclamirt.

Der zweite und dritte Tag des Eidgenössischen Sängerfestes in Zürich war von prachtvollem Wetter begünstigt und kein Mißton störte die großartige Feier. Der Festplatz war am Sonntag Abend von 50000 Personen besucht, um das wunderbare Schauspiel eines Feuerwerks auf dem See zu betrachten. 88 Vereine haben sich produzirt.

Im Allgemeinen hat sich die Situation am Bosporus nicht gebessert; die Pforte ist zum Widerstand auch gegen die Westmächte entschlossen. Mr. Göschen und Tissot sind die verhaßtesten Botschafter am Goldenen Horn, während die „Einigkeit der Mächte" am besten durch den intimen Verkehr des russischen Botschafters mit Abeddin Pascha illustrirt wird. — Die im türkischen Gendarmerie-Korps dienenden englischen Officiere sollen größtentheils entlassen werden. Motiviren will man deren Ausschließung mit „Unfähigkeit und Unwissenheit"!

Die Montenegriner erinnern sich noch bei Zeiten, daß die Vorsicht das bessere Theil der Tapferkeit ist. Der montenegrinische Geschäftsträger, welcher Konstantinopel am 9. d. M. verlassen sollte, erhielt von seiner Regierung die Weisung, nicht abzureisen. Ein direkter Bericht aus Cettinje stellt alle Gerüchte über Allianz- und Aktionspläne Montenegros in Abrede. Die fürstliche Regierung sei vielmehr, angesichts der sich vorbereitenden Ereignisse, entschlossen, nicht aus ihrer Reserve herauszutreten und bis auf Weiteres sich defensiv zu verhalten.

Deutsches Reich.

Berlin, den 12. Juli.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Geheimen Bergrath Leuschner zu Eisleben, Ober-Berg- und Hütten-Direktor der Mansfeldschen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft die Erlaubniß zur Anlegung der ihm verliehenen Commandeur-Insignien zweiter Klasse des Herzoglich anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären zu ertheilen.

— Se. Majestät der Kaiser haben geruht: den Staatssekretär des Ministeriums für Elsaß-Lothringen, Herzog zum Kaiserlichen Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz zu ernennen und in ersterer Eigenschaft einstweilig in den Ruhestand zu versetzen, sowie den Reichsbank-Direktor von Koenen zum Geheimen Ober-Finanz-Rath und den Geheimen Rechnungs-Rath Ohse zum Geheimen Finanz-Rath und Direktor des Komtoirs der Reichshauptbank für Werthpapiere zu ernennen.

— Der Kaiser verläßt, wie mitgetheilt wird, am Dienstag Koblenz, um sich von dort zum Besuche des großherzoglichen Paares von Baden nach der Insel Mainau zu begeben. Daß die Jahrestage der Siege des letzten Krieges nach Ablauf des ersten Jahrzehnts vom Beginn desselben nicht militärisch gefeiert werden, ist bereits gemeldet; bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß der Vater unseres Kaisers die Siegestage des Befreiungskrieges von 1813 bis 1815 nur ein Jahrzehnt lang durch Paraden feiern, später jedoch diese Feierlichkeiten einstellen ließ, weil, wie er damals bemerkte, Preußen mit Frankreich in Frieden lebe und alte Wunden heilen müssen.

— Die Frau Prinzessin Albrecht von Preußen ist, wie aus Kamenz gemeldet wird, am Montag von einem Prinzen entbunden worden.

— Die Prinzessinnen Auguste Victoria und Karoline Mathilde von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg werden dem Vernehmen nach in diesen Tagen von Primkenau kommend hier eintreffen und sofort zum Besuch der Kaiserin nach Koblenz weiterreisen.

— Ueber den Tag der Ankunft des Fürsten Bismarck in Berlin steht Genaues noch nicht fest, doch ist so viel sicher, daß er am 17. d. in Kissingen sein wird. Die Reisepläne des Reichskanzlers werden nach längerer Erfahrung stets geheim gehalten. Ob derselbe von Kissingen abermals nach Gastein sich begeben wird, steht noch dahin. Hinsichtlich der Gunstbezeugung des Königs von Baiern, welcher dem Fürsten Bismarck stets Hofwagen in Kissingen zur Verfügung stellt, hat sich auch in diesem Jahre nichts geändert und das Zerwürfniß des Reichskanzlers mit dem bairischen Gesandten v. Rudhart bleibt auf Akte der Höflichkeit ohne Einfluß.

— Die „Aurora", das anerkannte Organ des Papstes, zieht die „Moral" aus der Verhandlung des kirchenpolitischen Gesetzes. Die erste Moral, die bei dieser Behandlung zum Vorschein kommt, ist die, daß der Staat selbst die Ungerechtigkeit der Maigesetze anerkannt habe. Mit Wohlgefallen werden die überschwänglichen Worte des Cultusministers dabei angerufen und die Bemerkungen von Regierungsseite über die „exorbitante" Bestimmung der Maigesetze. Die zweite Moral ist die, daß die Minister den König um sein Begnadigungsrecht gebracht hätten, das ihm das Centrum retten wollte, so daß dieses sich als die eigentliche monarchische Partei erwiesen habe. Die dritte Moral, welche man in Rom zu ziehen weiß, wird mit höhnischem Nachdruck darin gefunden, daß es Fürst Bismarck gerade selbst sei, welcher sich in den Kopf gesetzt habe (in caponito) nach Canossa zu gehen. Denn so heißt es wörtlich: „Wollen, daß das Centrum sich auf Befehl des Papstes in bloß politischen Sachen an den Reichskanzler anheftete, kommt ja darauf hinaus, den Papst unmittelbar in die Angelegenheiten rein innerer Politik hineinzuführen und so zu einem noch strengeren Rechtszustand zu gelangen als zu dem von Canossa. Aber weder wollte das das Centrum, noch dachte der Papst daran; der Reichskanzler allein verlangte es in den von ihm veröffentlichten Depeschen und daher wollte allein er nach Canossa gehen. Aber er konnte deshalb doch ruhig sein, trotz der gegenwärtigen Erleichterung vermittelst der Eisenbahn durch den Gotthard verbarrikadirte das Centrum selber ihm den Weg nach Canossa." Schließlich gießt die „Aurora" noch ihren Spott über die Mehrheit, welche das Gesetz angenommen hat. Nachdem das päpstliche Blatt diese Mehrheit einer Kritik unterzogen hat, schließt es: „Wenn dieser Mischmasch eine solide Mehrheit bildet, so ist es eine babylonische Mehrheit. Hier schließt die Moral, um die Rathschlüsse der göttlichen Vorsehung anzubeten."

— Zum Kölner Dombaufest theilt die „K. Z." mit Rücksicht auf den Umstand, daß einige ultramontane Heißsporne im Vorstand des Kölner Central-Dombau-Vereins die Feier der Vollendung bis zur Rückkehr des Kirchenobern verschoben haben wollen, um dann selbstverständlich weniger die Vollendung des Domes als die Rückkehr des Kölner Erzbischofs zu feiern, ein Schreiben des Kölner Domcapitels mit, in welchem auf die Einladung des Vorstandes des Central-Dombau-Vereins zur Theilnahme an der Feier in freundlichem Entgegenkommen erwiedert wird und fährt dann fort: Freilich Herr Dr. Aug. Reichensperger kann sich mit dieser Mitwirkung nicht zufriedenstellen; er muß zunächst den früheren Erzbischof Melchers wieder auf seinem Throne sehen; er verlangt also Unterwerfung des Staates unter die Kirche — damit Herr Melchers beim Dombaufeste sich in amtlicher Würde betheiligen könne ..... Es ist doch unzweifelhaft, daß die Vollendung des Domes nicht wegen einer etwanigen Feier ins Unbestimmte verschoben werden kann. Sie findet statt, sei es mit Aufsetzen der Kreuzblume, sei es mit Entfernung der Gerüste. Letztere müssen vor den Frühjahrsstürmen des nächsten Jahres beseitigt sein. Zudem hat jeder Freund der Dombausache das höchste Interesse, endlich einmal die beiden Domthürme in ihrer ganzen Schönheit unverhüllt zu bewundern. Der Frühling nächsten Jahres ist also die Frist für eine Feier der Vollendung; ob eine Verschleppung der Feier bis dahin aber dem Feste günstig ist, muß immerhin als fraglich hingestellt werden. Es wäre sehr zu wünschen, daß endlich diese Frage gelöst würde. Die Domthürme sind von der deutschen Nation und von Angehörigen aller Konfessionen gebaut worden, nicht um der katholischen Kirche in Köln ein Gotteshaus zu den vielen anderen zu schaffen, sondern um ein deutsches Bauwerk zu errichten, das in der ganzen Welt unerreicht dasteht. Und die Feier dieses weltgeschichtlichen Ereignisses sollte davon abhängen, ob es den Herren Reichensperger und Windthorst beliebt, ihren Frieden mit der preußischen Regierung zu machen?

— Eine weitere Folge des neuen Kirchengesetzes wird wohl auch eine mildere Auslegung des Vereinsgesetzes betreffs der Prozessionen, Wahlfahrten, Bittgänge u. s. w. sein. Als es sich vor sieben Jahren aus Anlaß der Maigesetze um eine Revision des Vereinsgesetzes und auch darum handelte, diese Materie im Wege der Reichsgesetzgebung ordnen zu lassen, kam man überein, eine Umarbeitung des erwähnten Gesetzes auf sich beruhen zu lassen und dafür lieber dessen strenge Aus- und Durchführung zu bewerkstelligen. Dies ist denn auch geschehen, und nur solche Prozessionen wurden nicht behördlich beanstandet, welche zu den herkömmlichen gehörten. Weitläufige Untersuchungen wurden deshalb angestellt und bezirksweise die erforderlichen Aufstellungen gemacht. Eine mildere Praxis wird auch hiervon Abweichungen gestatten.

— Der Kultusminister hat vor einiger Zeit in Folge einer an ihn gerichteten Vorstellung sich dahin ausgesprochen, daß er ebensowenig, wie sein Amtsvorgänger, die Einführung eines und desselben Lesebuches in sämmtlichen Volksschulen des Regierungsbezirkes Düsseldorf jemals beabsichtigt habe. Allerdings haben, heißt es in dem betreffenden Schreiben des Ministers, Verordnungen getroffen werden müssen, durch welche Uebelstände begegnet wurde, die sich in gleichem Maße in keinem anderen Regierungsbezirke der Monarchie wiederfinden. Zum großen Theil ohne die vorschriftsmäßig nöthige ministerielle Genehmigung war in den Schulen des dortigen Bezirkes eine so große Zahl verschiedener Lesebücher in den unterrichtlichen Gebrauch gekommen, daß den Schulkindern, deren Eltern zum größten Theil in sehr beschränkten Verhältnissen leben, fast jeder Wechsel des Wohnortes die Anschaffung eines neuen Lesebuches auflegte, ein Uebelstand, welcher auch den Fortschritt im Lernen wesentlich erschwerte.

— Der landwirthschaftliche Minister Dr. Lucius macht bekannt:

Mit Rücksicht auf den Schaden, welchen die Fischottern, Reiher und Kormorane den Fischgewässern zufügen, veranlasse ich die königliche Regierung, auf die Verminderung dieser Thiere thunlichst Bedacht zu nehmen. Als besonders geeignete Mittel zur Vertilgung der Reiher und Kormorane sind das Abschießen auf den Horsten und die Zerstörung der letzteren zu bezeichnen. Die königliche Regierung wolle mir jährlich, und zwar zunächst zum 1. Januar 1882 für das Jahr 1881 anzeigen, wie viele Fischotern, Reiher und Kormorane in den dortigen Staatsforsten erlegt, bezw. wie viele Horste von Reihern und Kormoranen zerstört worden sind. Berlin, den 29. Juni 1880.

— Bei dem Minister des Innern ist darauf angetragen worden, mehrere der Disciplinarbestimmungen, welche durch den Erlaß des Ministers des Innern und des Justizministers vom 19. Februar 1876 für den Vollzug der Gefängnißstrafe und der Haft angeordnet worden sind, auch hinsichtlich der Zuchthaussträflinge für anwendbar zu erklären. Der Minister des Innern hat beschlossen, diesem Antrage zu entsprechen und demzufolge durch Cirkularverfügung vom 9. v. M. unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 30. Juli 1878 bestimmt, daß die Direktoren der Strafanstalten fernerhin, außer den in § 79 des Rawitscher Reglements vom 4. November 1835 gedachten, auch die nachstehenden Disciplinarstrafen gegen Zuchthaussträflinge vollstrecken lassen dürfen: 1. Entziehung der Bewegung im Freien bis auf höchstens acht Tage und 2. Kostschmälerung, welche bestehen kann: a in Entziehung der Brodportion zum Frühstück oder Mittag- oder Abendessen; oder b in Entziehung der Frühstücks- oder der Abendsuppe; oder c in Entziehung der Fleischportion; zu a b c bis auf die Dauer von vierzehn Tagen; oder d in Beschränkung der Kost auf Wasser und Brod je um den anderen Tag, bis auf die Dauer von acht Tagen. Auch kann die Entziehung der Fleischportion, verbunden mit der Entziehung der Frühstücks- oder der Abendsuppe und der Brodportion entweder am Morgen oder am Mittage oder am Abende, auf die Dauer von höchstens vierzehn Tagen ausgesprochen werden. Die einsame Einsperrung (§ 79 Nr. 3 des Rawitscher Reglements) darf, wie schon durch den Erlaß vom 30. Juli 1878 angeordnet ist, entweder durch Detention in einer Kammer, deren Fußboden mit Latten belegt ist, oder durch Entziehung der Lagerstätte in einem mit einer Pritsche versehenen Lokal verschärft werden, jedoch mit der Einschränkung, daß bei längeren derartigen Arreststrafen dem Gefangenen an jedem vierten Tage das hausordnungsmäßige Bettlager gewährt werden muß.

Parlamentarisches.

Der Plan eines nationalliberalen Parteitages darf einstweilen als aufgegeben angesehen werden. Gerade von Mitgliedern des sogenannten linken Flügels der Fraction war derselbe in Anregung gebracht worden, und damit fallen alle jene Gerüchte, welche diesen Abgeordneten Separationsgedanken untergelegt hatten. Der „M. Z." liegt ein Brief eines auswärtigen Mitgliedes der Partei an einen hier lebenden Politiker vor, worin es heißt: „Der nicht zu deutelnde, feste Wille, der auf allen Seiten vorhanden ist, den Parteiverband aufrecht zu erhalten, bedarf nicht der Manifestation nach außen, er ist nur ein Reflex der in den Umständen liegenden inneren Nothwendigkeit. Wäre die nationalliberale Partei nicht vorhanden, man wäre gezwungen, sie jetzt und sogleich zu schaffen." Daß schon aus äußerlichen Gründen an eine Separation nicht zu denken ist, dafür mag die einfache Thatsache sprechen, daß gerade diejenigen Männer, welche als Leiter der dissidentischen Bewegung hingestellt werden, theils fern von Berlin und von den Geschäften weilen, theils im Begriff stehen, sich zeitweilig von der Tagespolitik zurückzuziehen. So nimmt Bamberger, dessen Gesundheit keine sehr feste ist, einen auf mehrere Monate berechneten Aufenthalt im Süden, Herr v. Forckenbeck ist schon seit Wochen fern von der Hauptstadt, und Lasker bereitet sich zu einer längeren Studienreise nach Amerika vor, wo einer seiner Brüder sich ein dauerndes Heim gegründet hat.

Lokales.

Halle, den 13. Juli.

Gestern Nachmittag 4 Uhr hielt der Conservative Verein für Halle und Umgegend im Saale der „Stadt Hamburg" hierselbst eine Versammlung unter dem Vorsitze des Herrn Rittergutsbesitzers Zimmermann auf Lochau ab, um sich in Betreff eines Candidaten, für die am 15. d. zu erfolgende Ergänzungswahl eines Abgeordneten für den preußischen Landtag zu einigen. Nach längerer Besprechung beschlossen die Wahlmänner, von einer Wahl des Geheimen Regierungsraths Jäger in Berlin, weil derselbe hier zu wenig bekannt ist, abzusehen, dagegen den in unsern Kreise wohlbekannten Rittergutsbesitzer, Excellenz von Krosigk auf Poplitz als Candidaten der conservativen Partei aufzustellen.

— Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde die Leiche des in Folge bei dem kürzlich stattgehabten Pistolenduell erhaltenen schweren Verletzung verstorbenen stud. agron. Küttner unter zahlreicher Betheiligung hiesiger Studirenden mit allen studentischen Ehren nach der Bahn übergeführt, woselbst der Sarg in eine große, mit Kränzen und Guirlanden behangene Kiste gestellt wurde, um so nach Heidelberg, dem Heimathsorte des Verstorbenen, befördert zu werden. Noch bemerken wir zu dem stattgehabten

---

„Warum erschoß sich Ihr Vetter?" fuhr der Andere fort. „Weil ihm die Soldaten auf der Ferse waren. Und wer hatte die Soldaten geschickt? Niemand als ich! Hätte ich also Ihren Vetter nicht verrathen, so wäre er sicher entkommen, und Sie plagten sich noch in Ihrem kleinen Droguenladen um des Tages Nothdurft."

Rabeling schien allerdings von diesem Aufschlusse überrascht, aber von Dankbarkeit für diesen ihm geleisteten Dienst zeigte sich nichts in seiner Miene. Im Gegentheile, er kehrte das Heft um und entgegnete: „So waren Sie also wirklich der schuftige Verräther, den mein Vetter in Ihnen argwöhnte?! Bedachten Sie denn nicht, Mensch! daß Sie dadurch auch mich, Ihren Brotherrn, einer großen Gefahr aussetzten? Wäre ich nicht zu schwerer Rechenschaft gezogen worden, wenn man ihn in meinem Waarenmagazin wirklich gefunden hätte?"

„Nein, das bedachte ich nicht. Ich dachte nur an meinen Haß gegen Ihren Vetter."

„An Ihren Haß?" frug Rabeling verächtlich. „Er hat kaum gewußt, daß Sie überhaupt in der Welt sind, hat sich nie um Sie gekümmert. Was hätten Sie für einen Grund haben können, ihn zu hassen!"

„Das ist meine Sache!" rief Trimborn in einer leidenschaftlichen Erregung, die von dem ruhigen, überlegenen Tone, den er bisher angeschlagen, auffallend abstach.

„Und dafür machen Sie Anspruch auf meine Dankbarkeit?" entgegnete Rabeling unter höhnischem Auflachen.

„Sie sollten wenigstens Mitleid fühlen mit Dem, der Ihnen zu Ihrem Glücke verhalf, anstatt ihn fortzujagen, wie einen Hund. Was bin ich? Ein armer Apothekergehülfe ohne Hoffnungen, ohne Aussichten. Andere kommen zu Reichthum, zu Haus und Hof und Equipage, zu Weib und Kind. Und ich muß zusehen und bin doch ein Mensch, der seine Wünsche und seinen Ehrgeiz hat!" Er sprach diese Worte mit einer unsäglichen Bitterkeit, in welcher der ganze giftige Neid zu Tage trat, der Jahre lang an ihm genagt haben mochte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[Postdiebstahl in Schwerin.] In Bezug auf den großen Postdiebstahl wird aus Schwerin gemeldet, daß die bei demselben entwendeten Banknoten am Sonnabend Mittag ebenfalls aufgefunden worden sind, und zwar im großherzoglichen Schloßgarten zu Schwerin im Betrage von fast 100,000 Mark. Die Banknoten waren nur oberflächlich verscharrt. Die Auffindung ist dem Herrn Kriminalkommissar Hoeft aus Berlin und dem Postinspektor Picson in Schwerin gelungen. Beide Herren haben unausgesetzt große Thätigkeit zur Entdeckung und Ergreifung des Thäters entwickelt.

[Bornirtheit.] Die „Sowern. Zweit." veröffentlichen eine längere Korrespondenz über die Schicksale der Sanitätsabtheilung, welcher die Bekämpfung der Diphtheritis und der Pocken im Norden des Gouvernements Stamropol übertragen war. Die wackeren Leute hatten ganz wider Erwarten weniger gegen die Epidemie, als gegen einen weit stärkeren Feind, die Unwissenheit und den Aberglauben des Volkes, zu kämpfen. Ihre dankenswerthen Bemühungen stießen auf den hartnäckigsten Widerstand. Als nun gar beim Erlöschen der Epidemie auf obrigkeitliche Anordnung eine allgemeine Desinfektion der heimgesuchten Ortschaften vorgenommen werden sollte, erschienen den Bauern die betreffenden Manipulationen so bedenklich, daß sie sich thätlich zur Wehr setzten und aus tiefster Ueberzeugung die männlichen Mitglieder der Abtheilung als Teufel, die weiblichen als Hexen bezeichneten. In einem Dorfe führte man sie in die Kirche und ließ sie die Bibel und das Kreuz küssen, zum Beweise, daß sie keine „Satansbrut" seien. In einem anderen Dorfe, wo die Sanitäre zur Beruhigung der Gemüther selbst verlangten, der Priester solle für sie eine Messe lesen, fiel man über sie her, weil sie das Gotteshaus entheiligt hätten, und die Bauern verdampften an einem Tage gegen 3½ Pud Weihrauch in ihren Häusern, um den satanischen Einfluß unschädlich zu machen. Eine Bäuerin betrachtete mit großer Aufmerksamkeit die Hand einer barmherzigen Schwester und sprach ihre Verwunderung darüber aus, daß sie keine Teufelskrallen trug. Allen Ernstes wurde eine Untersuchung verlangt, ob die Fremden keine verborgenen Teufelsschwänze hätten. An mehreren Orten konnten sie nur durch die Behörden vor Thätlichkeiten gerettet werden, und Mancher hat dennoch Schläge davongetragen.

[Durch electrische Ströme verwundet.] Auf dem Bahnhof Olivia erlitt in voriger Woche ein Eisenbahnarbeiter, der trotz der Warnungen während des Gewitters an der mit Telegraphendrähten versehenen Signalstange emporgestiegen war, durch die sich in den Drähten ansammelnden starken elektrischen Ströme erhebliche Verwundungen in den Händen, während er von der Betäubung sich alsbald erholte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800714-14/fragment/page=0002

Duell, daß der andere Duellant, stud. med. Hartung gegen Ehrenwort auf freien Fuß belassen worden ist; die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

§ Von der mittlern Elbe, 12. Juli. Am vorgestrigen vom schönsten Wetter begünstigten Nachmittage vereinigten sich in unmittelbarer Nähe der Elbe, bei dem vor Steutz gelegenen Wirthshause unter schattigen Bäumen die Männergesangvereine von Dessau, Zerbst, Steutz, Aken, Kühren, Reppichau, Steckby, Kl.-Zerbst und Osternienburg zu einem Konzert. Aus allen Richtungen war die auf ca. 400 Personen sich belaufende Hörerschaft herbeigekommen, um den Vorträgen zu lauschen. Das äußerst reichhaltige Programm bot des Schönen und Interessanten genug; an der Spitze der Vorträge stand das altbekannte, stets gern gehörte „Brüder, weihet Herz und Hand“ von Abt, das von den vereinigten Chören gesungen wurde. Nach diesem folgte, vom Kl.-Zerbster Gesangverein vorgetragen, „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ von Mozart. Außerdem wurden noch 11 Stücke gesungen, die sämmtlich in vortrefflicher Weise zur Ausführung gelangten. In erster Linie verdient der Gesangverein aus Dessau Anerkennung, der durch die Zartheit, Kraft und Reinheit seines zu Gehör gebrachten „Wohin mit der Freude?“ die Herzen Aller entzückte. Die von mehreren anwesenden Musickchören während der Zwischenpausen aufgeführten Stücke boten eine angenehme Abwechselung. Mit Mendelssohns „Wer hat dich, du schöner Wald“ fand das Konzert einen würdigen Schluß. Das von dem Gesangs-Dirigenten für die nächsten Jahre in Aussicht genommene, an gleicher Stelle zu veranstaltende gemeinsame Konzert begrüßen wir mit Freude. Wenn von dem harmlosen Festtage etwas zu beklagen ist, so dürfte es die ungenügende Bedienung der Gäste sein, welche letztere zum größten Theile mit hungrigem Magen und durstiger Kehle von dannen gezogen sind. Hoffen wir eine demnächstige Beseitigung dieses Uebelstandes.

† Die „M. Z.“ veröffentlicht folgendes Schriftstück:

An meine geehrten Wähler!

Bereits im vorigen Sommer, als die Neuwahl des Hauses der Abgeordneten bevorstand, habe ich meine politischen Freunde in Magdeburg gebeten, von meiner Wiederwahl abzusehen, weil meine sonstigen, amtlichen und literarischen Verpflichtungen es mir unmöglich machten, den hohen Aufgaben des Volksvertreters mich mit der vollständigen Hingebung zu widmen, welche hier durch die Natur der Sache gefordert wird. Damals haben dringende Zuschriften meiner Magdeburger Freunde mich bestimmt, noch einmal dem ehrenvollen Rufe, der von dort an mich erging, zu folgen, und was in meinen Kräften stand, habe ich in der eben geschlossenen Session gethan, um ihrem Vertrauen zu entsprechen. Um so mehr habe ich mich in diesen arbeitsvollen Tagen überzeugen müssen, daß ich etwas für mich auf die Dauer unmöglich Gewordenes versuchte. Ich lege deshalb das mir anvertraute Mandat in die Hände meiner Wähler zurück, mit dem lebhaftesten Danke für die Gesinnung, der ich eine Reih von Jahren hindurch in Magdeburg begegnet bin, und dem Wunsche, daß die treffliche Stadt ihrem bisherigen Vertreter ein geneigtes Andenken bewahren möge.

Berlin, 9. Juli 1880.

Heinrich v. Sybel.

Herr v. Sybel hat den Wahlkreis Magdeburg seit 1874, nach dem Tode des Abg. Zuckschwerdt, im Abgeordnetenhause vertreten.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 12. Juli. Landweizen 225—232 M, Rauhweizen 218—225 M, Roggen 200—215 M, Chevaliergerste 192—200 M, Landgerste 185—190 M, Hafer 158—168 M pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse,** d. 12. Juli. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 65,30 M.

Berlin, d. 12. Juli. Weizen loco geschäftslos, Termine still, gekünd. 4000 Ctnr. Kündigungspreis 223 M bez. Loco 205—235 M nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat 223—223,5 M bez., Juli/Aug. 201,5—200,5 M bez., Aug./Sept. — M bez., Sept./Oct. 196 M bez. Oct./Nov. 195,5 M bez. — Roggen loco sehr still, Termine flau, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Loco 188—205 M nach Qualität gefordert, russ. 189—190 M ab Kahn bez., inländ. 195—203 M ab Bahn bez., pr. diesen Monat 187—186,5 M bez., Juli/Aug. 175—174,5—174,75 M bez., Aug./Sept. — M bez., Sept./Oct. 166,25—166 M bez. Oct./Nov. 164,5—164 M bez., Nov./Dec. — M bez. — Gerste ohne Geschäft, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 145—200 M nach Qualität gefordert — Hafer loco matter, Termine matt, gekünd. 2000 Ctnr., Kündigungspreis 153 M bez. Loco 157—180 M nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat 154 M bez. u. Br., Juli/Aug. 147,5 M nom., Aug.-Sept. — M bez., Sept./Oct. 142—141,5 M bez., Oct./Nov. 138 M nom. — Mais loco matt, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M pr. 100 Kilogr. Loco 127—131 M nach Qualität gefordert. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 188—210 M nach Qualität gefordert, Futterwaare 175—187 M nach Qualität gefordert. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez., Winterraps — M bez. Winterrübsen — M bez., Sommerrübsen — M bez. — Rüböl matter, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Loco mit Faß — M bez., ohne Faß 55,8 M pr. 100 Kilogr. bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 55,8 M bez., Aug./Sept. — M bez., Sept./Oct. 56,3—56,1 M bez., Oct./Nov. 56,7—56,5 M bez., Nov./Dec. 57—56,9 M bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — M bez., Lieferung — M bez. — Spiritus wenig verändert, gekünd. 10,000 Liter, Kündigungspreis 64,7 M pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 %. Loco mit Faß — M bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 64,7—64,5—64,8 M bez., Aug./Sept. 63,5 M bez., Sept./Oct. 58,2 M bez., Oct./Nov. 55 M bez., Nov./Dec. 54,5 M bez., April/Mai 1881 55,8—55,6 M bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 65—65,2 M bez.

Weizenmehl Nr. 00 31,50—30,50, Nr. 0 30,00—28,50 Nr. 0 und 1 28,50—27,50. Roggenmehl flau, gekünd. 2000 Ctnr., Kündigungspreis 26,5 M pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat 26,60 M bez., Juli-Aug. 25,15 M bez., Aug./Sept. 24,65 M bez., Sept./Oct. 24,20—24,15 M bez., Oct./Nov. 23,70 M bez., Nov./Dec. 23,40 M bez.

Breslau, d. 12. Juli. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juli/Aug. 62,70 bez., Aug./Sept. 61,80 bez., Sept./Oct. 57,20 bez. — Weizen pr. Juli 218,00 bez. — Roggen pr. Juli 180,00 bez., Juli/Aug. 171,00 bez., Sept./Oct. 164,00 bez. — Rüböl pr. Juli 54,00 bez., Sept./Oct. 55,00 bez. Oct./Nov. 55,50 bez. — Wetter: Schön.

Stettin, d. 12. Juli. Weizen pr. Juli 218,00 bez., Septbr.-Oct. 194,50 bez. — Roggen pr. Juli 180,50 bez., Juli/Aug. 170,50 bez., Sept./Oct. 162,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli 55,50 bez. Herbst 56,50 bez. — Spiritus loco 63,80 bez. Juli/Aug. 63,50 bez., Aug./Sept. 62,50 bez., Sept./Oct. 57,20 bez.

Hamburg, d. 12. Juli. Weizen loco ruhig, auf Termine matt. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen pr. Juli/Aug. 206 Br., 205 G., pr. Sept./Oct. 194 Br., 193 G. Roggen pr. Juli/Aug. 168 Br., 167 G., pr. Sept./Oct. 157 Br., 156 G. Hafer fest. Gerste still. Rüböl geschäftslos, loco 57, pr. Oct. 59. Spiritus still, pr. Juli 52½ Br., Aug./Sept. 52½ Br., Sept./Oct. 52 Br., Oct./Nov. 49 Br. — Wetter: Regenschauer.

Amsterdam, d. 12. Juli. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr. Nov. 276. Roggen loco niedriger, auf Termine flau, pr. Juli 214, Octbr. 190, März 186. Raps pr. Herbst 353 Fl., Frühj. 366 Fl. Rüböl loco 32¾, pr. Herbst 33⅛, Mai 1881 34⅜.

London, d. 12. Juli. (Anfangsbericht.) Weizen und Mais fest, Gerste, Hafer und Mehl unverändert. (Schlußbericht.) Rother Weizen 1 Sh., weißer 2 Sh. theurer seit vergangenem Montag, angekommene Ladungen sehr ruhig, Mais fest, Hafer eher williger. Andere Getreidearten stetig. — Wetter: Regnerisch

Liverpool, d. 12. Juli. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner und Brasilianer 1/16 d. höher. Middl. amerikanische August-September-Lieferung 6 25/32, September-October-Lieferung 6 19/32 d.

Petroleum. Berlin, d. 12. Juli. Loco 29,5 M bz., pr. Juli — M bz. — **Hamburg:** Ruhig, Standard white loco 9,50 Bf., 9,30 Gd., pr. Juli 9,30 Gd., pr. August/December 9,90 Gd. — **Bremen:** Fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 9,60, pr. August/December 9,90. Alles bezahlt. — **Antwerpen.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 23 bz. u. Bf., pr August 23½ Bf., pr. September 23¾ Bf., pr. Sept./Decbr. 23¾ bz., 24 Bf. Ruhig.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 12. Juli Abends am neuen Unterhaupt 1,84, am 13. Juli Morgens am neuen Unterhaupt 1,82 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg war am 12. Juli 1,04 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 12. Juli 0,94 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 12. Juli. Am Pegel 1,48 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 12. Juli 81 Centimeter unter 0.

Börsenberichte.

Berlin, d. 12. Juli. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in matter und verlief im Wesentlichen in schwacher Haltung. Die fremden Börsenplätze sandten durchschnittlich ungünstige Notirungen, die hier Coursherabsetzungen fast auf dem gesammten spekulativen Gebiet zur Folge hatten. Die Spekulation hielt sich sehr reservirt und das Geschäft gewann nirgend größeren Belang. — Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes folgten, durchschnittlich etwas niedriger erschienen. Der Börsenschluß gestaltete sich bei regerem Verkehr ziemlich lebhaft. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren meist behauptet, aber sehr ruhig. Der Privatdiskont wurde mit 2½ % für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Creditactien zu erheblich niedrigerer Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen waren matter und ruhig; Lombarden still. — Von den fremden Fonds erschienen Russische Anleihen, Russische Noten und Oesterreichisch-Ungarische Renten matter und blieben meist ruhig. — Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in recht fester Haltung mäßig lebhaft; Pfand- und Rentenbriefe gut behauptet und ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest, Görlitzer und Hamburger lebhaft. — Bankactien und Industriepapiere wenig verändert und still; Diskonto-Commandit-Antheile ziemlich lebhaft; Bergwerkspapiere ziemlich fest. — Eisenbahnactien ziemlich behauptet und still; Bergische und Oberschlesische etwas lebhafter. Galizier matt.

Course um 2½ Uhr. Tendenz: Schwach. — Lombarden 142,00, Franzosen 481,00, Creditactien 484,00, Dortmunder Stamm-Prioritäten 87,50, Laurahütte 122,00, Deutsche Bank 139,25, Diskonto-Commandit 175,00, Bergische 112,37, Cöln-Mindener 148,25, Mainzer 101,87, Rheinische 159,60, Oberschlesische 190,00, Galizier 120,75, Rumänier Rente 94,00, Oesterr. Papierrente 62,50, Oesterr. Silberrente 63,25, Italiener 85,87, Russen alte 90,87, Russen neue 92,75, Oesterr. Goldrente 75,50, Ungar. Goldrente 94,50, Russische Noten 216,25, II. Orient 61,12, III. Orient 60,87, Rumän. Obl. —, 1860er Loose —.

Vom Staat erworbene Eisenbahnen: Berlin-Potsdam-Magdeb. St.-Act. 4 % abgest. 99,90 bz. u. Gd., Berlin-Stettiner St.-Act. 4¾ % abgest. 115,90 Gd., Cöln-Mindener St.-Act. 6 % abgest. 148,25 bz., Magdeb.-Halberst. St. Act. 6 % abgest. 148,90 bz., do. B. St.-Pr. 3½ % abgest. —, do. do. unabgest. 90,75 Gd., do C. St.-Pr. 5 % abgest. 122,40 Bf., Münster-Hammer St.-Act. 4 % 100 Bf., Niederschles.-Märk. St.-Act. 4 % 100 Bf., Rheinische St.-Act. 6½ % 159,60 bz., do. neue 40 % St.-Act. 5 % 153,50 bz., do. B. (gar.) St.-Act. 4 % 99,30 bz. u. Gd.

Berliner Börse vom 12. Juli.

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	100,50bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,70bz
Staats-Anleihe	4	100,10bz
do 1852/53	4	100,10bz
Staats-Schuldscheine	3½	97,50bz
Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	143,75bz
Ostpreußische Prov.-Oblig.	4½	103,50bz
Pfandbriefe: Landschaftliche Centr.	4	99,90bz
Kur- und Neumärkische	4	101,00bz
Ostpreußische	4	99,75 bz
do.	4½	100,90G
do.	3½	92,00B
Pommersche	4	100,00bzG
do.	4½	102,60 B
Posensche, neue	4	100,00G
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	93,10bzG
Westpreuß., rittersch.	3½	93,10 bz
do. do.	4	99,75G
do. II. Serie	4½	103,70bz
do. do.	4	99,75bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	100,20bz
Pommersche	4	100,50G
Posensche	4	100,00bz
Preußische	4	100,00bz
Rheinische u. Westfälische	4	100,20bz
Sächsische	4	100,20bz
Schlesische	4	100,50B

Bad. Prämien-Anleihe 67.	4	133,60B
do. 35-Fl.-Obligation	—	176,90bz
Bayer. Prämien-Anleihe	4	135,30bz
Braunschw. 20Thl.-L. p. St.	—	97,70bz
Cöln-Mind. Präm.-Anleihe	3½	132,10bzG
Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3½	127,40B
Goth. Gr. Präm.-Pfandbr.	5	119.25bzG
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	186.00bz
Meining. Loose pro Stück	—	26,10bz
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	153,00B

Ausländische Fonds.

Oesterreichische Gold-Rente	4	75,90 etw bzB
do. Papier-Rente	4⅕	62,40bz
do. Silber-Rente	4⅕	63,40bzB
Orst. Credit 58er p. Stück	—	334,75G
do. 1860 Loose	5	125,50bzG
do. 1864 do.	—	311,50G
Ungarische Goldrente	6	94,70 etw bzB
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	91,40bzB
Italienische Rente	5	86,20bz
Rumänier, mittel	8	108,75bzG
do. kleine	8	108.75bzG
Russ. cons. Anleihe 71/72/73	5	91,00bzG
Russische Anleihe von 1877	5	93,25bz
do. Boden-Cred.	5	84,10à84,20
do. Prämien-Anleihe 64.	5	154,40bz
do. do. 66	5	150,75B
do. Orient-Anleihe	5	61,25bz
Türkische Anleihe 65	fr.	— —

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	104,00G
Preuß. Hypoth.-Act.-Bank.	4½	105,00B
do. do. do.	4½	100,50bzG
do. do. do.	5	102,10bzG
do. do. do.	5	106,00bzB
Ul. H. P. Pr.-Bod.-C. rz. 110	5	108,00G
do. do. do. 100	5	102,75G
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	99,60G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	104,75bzB
Ndd. Pfdbr. Centr.-Bd.-Cr.	4½	100,30G
Unk. do. rückz. à 110	5	111,80bz
do. do. do.	4½	108,00bzB
do. do. rückz. à 100	5	105,75bzG
do. do. do.	4½	103,40bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	108,75G
do. do. rückz. à 110	4½	103,90bzB
Kruppsche Obligat. abgest.	5	107,90bz
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	100,75bzG
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,50G
do. do.	4½	102,50G
Russ. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	81,30 bzG
Schwed. RHyp. Pfd. de 1874	4½	98,96 bzG

Bank-Papiere.

Wo bei den Effekten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Dividende	1878	1879	
Aachener Diskonto	5	5	97,40bzB
Amsterdamer Bank	6¼	7	112,80G
Berliner Cassenverein	8 9/11	8 9/10	169,00G
do. Handelsgesellsch.	0	5	102,90bz
Braunschweiger Bank	4½	4½	92,00 etw bzG
Braunschw. Creditbank	4⅔	5⅓	93,50B
Breslau. Diskontobank	3	5½	92,50G
Coburger Creditbank	4½	5	88,00B
Darmstädter Bank	6¾	9½	146,30bz
do. Zettelbank	5¼	5⅙	106,30G
Dess. Creditbank, neue	3	3	77,50G
do. Landesbank	8½	6½	118,50B
Deutsche Bank	6½	9	139,25bz
do. Genossenschaft	5½	7	113,50bz
Disconto-Commandit	6½	10	175,50bz
Effekt. u. Wechsel-Bank Hahn 40%	9⅙	14½	132,75G
Geraer Bank	5	2	82,50bzG
Hannoversche Bank	5½	4½	103,00G
Leipziger Creditanstalt	6⅔	10	147,00bz
Magdeburger Bankv.	4½	12⅓	82,10G
Meininger Creditbank	2½	0	96,90bzG
Norddeutsche Bank	8⅘	10	160,10G
Nordd. Grundcredit	0	0	51,75G
Oesterr. Creditanstalt	8¾	11¼	— —
Preuß. Bod.-Cred.-Anst.	5	0	91,10bz
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anst.	9½	9½	128,00 etw bz
Reichsbank [4½	6 3/10	5	149,50B
Sächsische Bank	5¾	6	118,75bzG
Schaffh. Bankverein	3	3	89,50 etw bzB
Schlesischer Bankverein	5	6	106,10G
Weimarische Bank	0	5	— —
do. do.	0	—	— —

Industrie-Papiere.

	1878	1879	
Bazar	8	7½	111,00bzB
Brauerei Ahrens	1	2½	68,10bz
do. Böhmisches	10	9	119,75bzB
do. Bock	0	2	55,75bz
do. Königstadt	0	0	27,90bz
do. Tivoli	0	3	89,30bz
do. Unions	0	0	46,00 bz
Chem. Fabr. Leopoldsh.	3	—	60,00bzG
Leopoldshall St.-Pr.	5	—	93,25 G
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	80,00bz
Dessauer Gas	13	13	169,00bzG
Eilenburger Cattun	2	—	62,00B
Eisenbahnb. Görlitzer	6½	—	85,25G
do. Oberschlesische	0	0	60,40 bzG
Glauziger Zuckerfabrik	2½	—	44,90 bz
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	81,00 G
Körbisdorf. Zuckerfabr.	5	3	70,00bzG
Masch.-Fabr. Anhalter	4½	0	60,00 bzG
do. Egels	0	0	32,50 bzG
do. Freund	0	—	16,50G
do. Hallesche	14	16	174,00G
do. Hannoversche	0	—	22,50 bzG
do. Linke, Breslau	5½	3½	77,00 B
do. Schwarzkopff	3½	—	86,00 B
do. Sudenburger, c.	12	13	161.50G
do. Wöhlert	0	0	24,50 bz
do. Zeitzer	0	—	78,75G
Reuß, Wagenfabrik	0	0	25,50G
Nordhäuser Tap.-Fabr.	4	5	84,00 bz
Omnibus-Gesellschaft	10	7	90,90 B
Pferdebahn (Greppin)	7½	7½	156,50 bz
Union Tabak	6	6	57,00 bzG

Bergwerks-Hütten-Gesellschaften.

	1878	1879	
Arenberg, Bergbau	0	0	166,00bzG
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	40,50 bz
Bochum Bergw., A.	0	—	105,50G
do. do. B.	0	—	71,00bzG
do. Gußstahlfabrik	2	—	82,50 bzG
Bonifacius	0	0	52,90bz G
Borussia, Bergwerk	0	0	103,00G
Braunschweiger Kohlen	0	—	35,75bzB
Dortmunder Union	0	—	14,00 bzG
do. abgest. 400 M.	0	—	— —
do. abgest. 300 M.	0	—	23,50bzG
do. St.-Pr. A. L. A.	0	—	88,10bz
do. Part.-O. rz. 110	—	6	101,75G
Duxer Kohlenverein	0	0	39,00G
Gelsenkirchener	6	6	121.25bzG
Georg-Mar.-Bergw.-B.	0	—	97,75G
Greppiner Werke	0	3	— —
Hartrt. Bergwerk	6	—	108,40bzG
Harpener Bergw.-Ges.	2½	—	116,50bzG
Hibernia	2¾	3⅓	95,10bz G
Hörder Hüttenverein	0	—	65,00 bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	33,00bzG
Königs- u. Laurahütte	1½	—	122,20bz
König Wilhelm	0	—	42,50 bzB
Lauchhammer	0	—	42,75 G
Louise Tiefbau	2	—	64,75bz G
Magdeburger	6	3⅓	129,50G
Marienhütte	2½	4	76,00bz
do. Cons.	5	—	66,00 G

Dividende	1878	1879	
Osnabrücker Stahlw. [4	0	—	65,50bz B
Phönix, Bergwerk, A.	0	—	81,25 bzG
do. do. B.	0	—	47,50bz G
Pluto, Bergwerks-Ges.	0	0	79,00bz
Salzwerke (Eggestorf)	5	5¼	94,75 B
Schlesische Zinkhütten	5½	5½	100,10G
do. St.-Pr.-A. [4½	5½	5½	104.00bz
Thale, Eisenwerk	0	—	41,40 G
Westfäl. Draht-Indust.	5¾	—	103,50bzB
Wissener, Stamm.-Pr. [6	0	—	26,00G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	1878	1879	
Aachen-Mastricht	½	¾	31,50 bz
Altona-Kieler	6⅔	8	154,25B
Bergisch-Märkische	4	4¼	112,20bz
Berlin-Anhalt	5	5	118.00bzG
Berlin-Dresden	0	0	19,80bzB
Berlin-Görlitz	0	0	24,10bz
Berlin-Hamburg	10½	12½	210,60G
Berlin-Potsd.-Mgdeb.	3½	4	99,90 bzG
Berlin-Stettin	3,65	4¾	115,90G
Breslau-Schwd.-Freib.	3¼	4¾	107,80bz
Cöln-Mindener	6 3/10	6	148,25bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	25,30bz
Märkisch-Posener	0	0	28,75 bz
Magdeburg-Halberstadt	9½	6	148.90bz
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	100,00B
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	27,70 bz
Oberschl. A.C.D.E. [3½	8½	9⅗	190,50bz
do. B. gar. [3½	8½	9⅗	155,25bzB
Ostpreußische Südbahn	0	0	57,40 bz
Rechte Oderuferbahn	7	7 3/10	143,80bz
Rheinische	7	7	159,60bz
do. neue 20% E.	—	5	153,50bz
do. B. gar.	4	4	99,30bz G
Rhein-Nahe	0	0	20,50bz B
Stargard-Posen. [4½	4½	4½	103,25bzG
Thüringer A.	8	8½	162.00bzB
do. B.	4	4	99,50 etw bz B
do. C. [4½	4½	4½	106.50B
Mainz-Ludwigshafen	4	4	101,60bz
Weimar-Gera gar.	4½	4½	52,75 bz
do. 2¼ conv. [4½	—	2¼	28,00bzG
Berl.-Görl. St.-Pr. [5	1	3½	81,10 bzG
Halle-Sorau-Guben [5	0	3½	98,10bz G
Märkisch-Posener [5	5	5	102,75bzB
Magdeb.-Halbst. B. [3½	4⅕	3½	90,75 G
do. C. [5	5	5	102,40B
Nordhausen-Erfurt [5	3⅕	5	95,25bz B
Oels-Gnesen	0	0	40,40bz
Ostpreuß. Südbahn [5	5	5	98,50bzB
Rechte Oderuferbahn [5	7	7 3/10	142,70bzG
Weimar-Gera [5	0	0	36,00 bzG
Saalbahn [5	0	0	50,75 bzG
Saal-Unstrutbahn [fr.	0	0	7,25G
Amsterdam-Rotterdam	6 7/10	6¼	122,25bz
Aussig-Teplitz	11	12½	— —
Böhm. Westb. 5% gar. [5	5¾	6	100,80bz
Elisabeth-Westb. gar. [5	5	5	82,75bzG
Galizische Carl-Ldw.-B.	8,214	7,778	120,50bz
Oesterr.-Frz.-Staatsb.	6	6	482,50à80,50
do. Nordwestbahn [5	4	4	303,00bzG
do. B.	0	2½	322,50bz
Rumänier	2	3⅗	57,90 bz
Russ. Staatsb. 5% gar. [5	7,225	7,385	142,25G
Russische Südwestb. gar.	5,86	—	65,75bz
Schweizer Westbahn	0	0	23,90 bzG
Südöst. (Lomb.)	0	0	142à142,50à2
Turnau-Prager	0	0	— —
Warschau-Wien	9,165	11⅔	253,25bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

	Zfs.	
Aachen-Mastricher	4½	100,75G
do. II. Em.	5	101,75B
do. III. Em.	5	102,00B
Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	91,60 bz
do. III. L. B. do.	3½	91,60 bz
do. IV. Serie	4½	— —
do. V. Serie	4½	103,00G
do. VI. Serie	4½	103,60G
do. VII. Serie	4½	102,90G
do. VIII. Serie	4½	102,90G
do. IX. Serie	5	106,50G
Berlin-Anhalter I. u. II. Em.	4½	— —
do. Lit. B.	4½	103,75G
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	104,00B
Berlin-Görlitzer	5	102,60bzG
do. Lit. B.	4½	102,00bzB
do. Lit. C.	4½	101,80bzG
Berlin-Potsd.-Magdeb. C.	4	100,00G
do. do. E.	4½	102,30G
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	100,00bzB
do. III. Em. do.	4	100,00bzB
do. VI. Em. do.	4	100,00bzB
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	— —
do. Lit. K.	4½	102,90bz
do. 1876	5	105,90B
Cöln-Mindener II. Em.	4	
do. III. Em.	4	99,80G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	99,90bzG
do. VI. Em.	4½	102,30G
Halle-Sorau-Guben gar.	4½	104,10G
Magdeb.-Halberst. von 1865	4½	102.30G
Magdeburg-Wittenberge	3	84,50G
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	103,30bz
do. do. Lit. B.	4	99,90 etw bzB
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	99,75G
Oberschlesische gar. E.	3½	91,90bzG
do. gar. 3½ F.	4½	— —
do. G.	4½	103,75G
do. gar. 4% H.	4½	103,75bzG
do. von 1879	4½	104,75G
do. (Cosel-Oderberg)	5	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	102,70G
Rechte Oderufer Pr.	4½	104,00G
Rheinische II. E. v. Staat gar.	3½	92,25B
do. do. von 62 und 64	4½	102,75bzB
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	104,00B
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Serie	4	100,75G
do. IV. Serie	4½	103,25G
do. V. Serie	4½	103,25G
do. VI. Serie	4½	103,50B
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½	102,90bzG
do. do. 1878	5	106,00G
Dux-Bodenbach	5	84,30 bz
do. do. II. neue	5	81,70 G
Dux-Prag	fr.	45,75 etw bz G
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5	86,40 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	91,50 bzG
do. do. gar. II. Em.	5	89,40 bzG
do. do. gar. III. Em.	5	88,90 B
do. do. gar. IV. Em.	5	88,80 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	77,60 bzG
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	83,50bz G
do. do. 1872er gar.	5	82,20 G
Lemberg-Czernowitz gar.	5	79,00 bz
do. do. II. Em.	5	83,20 bzG
do. do. III. Em.	5	79,50 bzG
Oesterr. Fr.-Stsb., alte gar.	3	383,50bz
do. neue gar.	3	367,10bzG
do. do. neue II. Em.	5	104,30bzB
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	88,20 B
do. Lit. B. Elbthal	5	86,60 bzB
Reich.-Pard. (Süd.-N.-Verb.)	5	82,75 G
Südöst. Bahn (Lomb.) gar.	3	264,10bzG
do. do. neue gar.	3	264.40bzG
do. do. Obl. gar.	5	97,25 bzG
Ungar. Nordostbahn gar.	5	73,80 bz
do. Ostbahn gar.	5	72,80bz
do. do. II. Em.	5	87,20bz G
Reich.-Pard. Gold-Prior.	5	99,90B
Charkow-Asow. gar.	5	97,00 bz
do. in St. à 20,40 M. gar.	5	92,00 bz
Charkow-Krementschug gar.	5	95,00 bzB
do. do. in Sterl. St.	5	92,00G
Jelez-Orel gar.	5	96,40bz
Jelez-Woronesch gar.	5	91,60 bz
Koslow-Woronesch gar.	5	98,60bzG
Kursk-Charkow gar.	5	97,00 G
Kursk-Kiew gar.	5	99,90bz
Mosko-Rjäsan gar.	5	103,10G
Mosko-Smolensk gar.	5	97,50 B
Rjäsan-Koslow gar.	5	101,75bz
Rybinsk-Bologoye	5	91,50 bzG
do. II. Em.	5	82,30 etw bzG
Schuja-Iwanowo gar.	5	97,25 bz
Warschau-Terespol gar.	5	98,40 bz
Warschau-Wien. II. Em.	5	102,75B
do. III. Em.	5	102,00G

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	169,30bz
London	1 L. S.	8 T.	20,485bz
Paris	100 Fr.	8 T.	81,00bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	172,90bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	215,10bz
Warschau	100 SR.	8 T.	215,50bz

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign	20,43B
20-Francs-Stücke	16,24B
Dollars	4,19G
Imperials	— —
Oesterreichische Banknoten	173,50bz
do. Silbergulden	172,80bz
Russische Banknoten	216,20 bz

Prämienschlüsse.

	Juli.	August.
Berlin-Potsdamer	—	—
Bergisch-Märkische	113/1	114¼/2¼
Köln-Mindener	—	—
Galizier	122/1¾	124/2¾
Mainz-Ludwigshafen	102½/1	104/2
Oberschlesische	192¼/1½	194/3
Oesterr. Nordwestbahn	308/5	312/10
Rheinische	—	—
Rumänische	—	—
Rechte Oder-Ufer	144½/1	145½/3
Breslau-Schw.-Freib.	108½/1	109½/2
Darmstädter	148/1¼	150/2½
Deutsche Bank	140/1	141/2½
Disconto-Commandit	176½/7¼/2	—
Preuß. Boden-Credit.	92½/1	93½/2
Laurahütte	124/4/1½/2⅓	126½/4
1860er Loose	—	—
Oesterreich. Goldrente	76¼/⅗	76¾/1
Ungarische Goldrente	95,40/0,90	96/1¼
Italiener	86½/½	86¾/¾
Russen, neue	93½/⅗	93,90/0,90
Russische Noten	217/¾	218/1¾
Neue Orient II	62⅗/⅖	63/¾
Franzosen	—	—
Oesterreichische Kredit	488/489/5	492/9

Leipziger Börse vom 12. Juli.

	Zfs.	
Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M.	4	100,55bz
do. 1000 M.	4	100,55bz
do. 500—200 M.	4	100,60B
Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M.	3	77,60bzB
Königl. Sächs. Renten-Anl. do. 1000 M.	3	77,60bzB
do. 500 M.	3	77,90G
do. 300 M.	3	77,90G
do. Staats-Anl. v. 1830 1000 u. 500 T.	3	98,30G
do. v. 1830 200—25 T.	3	98,30G
do. do. v. 1855 100 T.	3	88,20bz
do. do. v. 1847 500 T.	4	101,30G
do. do. 1852—68 500 T.	4	101,30bzG
do. do. v. 1869 500 T.	4	101,30G
do. do. 1852—68 100 T.	4	101,75G
do. do. v. 1869 100 T.	4	101,75G
do. do. do. 50 u. 25 T.	4	101,75G
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4	101,75G
do. do. v. 1867 abg. 5% 500 T.	4	101,30G
do. do. do. 100 T.	4	101,75bz
do. Löb.-Zitt. L. A. 100 T.	3½	92,75G
do. do. Lit. B. 25 T.	4	100,00G

Aussig-Teplitzer I. u. II. E. gk.	5	100,25G
do. conv.	4½	102,85bz
Böhmische Nordbahn 1871	5	80,80 G
Buschtiehrader, alte	5	84,30 bzG
do. von 1871	5	83,65 G
do. von 1872	5	82,75 bzG
Graz-Köflacher von 1872	5	75,80G
K.-Fr.-Josephbahn von 1873	5	87,25G
Prag-Turnauer von 1874	5	100,25G
Schuldsch. Mansf. Gewerksch.	4½	103,00B
do. do.	5	102,50G
do. Em. 1875	5	105,00B
Leipziger Stadt-Oblig. 1868	4½	104,50B
do. do. 1876	4½	105,50bz
S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act.	4	99,50B
do. do. St.-Prior.	5	105,00B

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800714-14/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Wahlangelegenheit.

Das einseitige Vorgehen des „nationalliberalen Wahlcomités" und der Ausfall der im Schützenhaus stattgehabten Versammlung veranlaßt uns in letzter Stunde, die Wahl eines **wirklich liberalen** Mannes, des Herrn

Oberlandgerichtsrath Bertram in Cassel

vorzuschlagen.

Die liberalen Wahlmänner versammeln sich behufs Vorbesprechung

Donnerstag den 15. Juli cr. Vormittags 9 Uhr

im Restaurant des Hôtel zum Kronprinzen.

Mehrere Wahlmänner.

Schkeuditz, den 11. Juni 1880.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehender, dem Landwirth **Wilhelm August Rauchfuß** zu Ermlitz gehörige, im dasigen Grundbuche Band I Blatt Nr. 23 eingetragener Grundbesitz:

1. A. Nachbargut Nr. 32 Schenkgut, bestehend aus:
   a. Wohnhaus mit Anbau, Hofraum und Hausgarten, jährlicher Nutzungswerth 135 Mark,
   b. Tanzsaal, Nutzungswerth jährlich 60 Mark,
   c. Scheune mit Kuhstall und Schweinestall,
   d. Pferdestall, jährlicher Nutzungswerth 18 Mark,
   Kartenblatt 2, Parzelle Nr. 148/42, Flächeninhalt 14 a 50 qm,
2. L. 4 Morgen 166 □Ruthen Land in Oberthauer Flur, Planstück Nr. 68 Art. 47 der Mutterrolle = 1 ha 25 a 60 qm Flächeninhalt und 19,24 Mk. Reinertrag,

am 3. September 1880 Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle in Ermlitz versteigert und

am 7. September 1880 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Königliches Preuß. Amtsgericht.

Sonntag den 18. Juli cr.
Ad. Schmidt's Extrazüge ab Halle:

1) Nach **Berlin.** Abf. früh, die genaue Abfahrtszeit wird noch später bekannt gemacht. Rückfahrt beliebig innerhalb 6 Tagen mit allen fahrplanm. Personenz. III. Cl. 5 ℳ, II. Cl. 7½ ℳ.

2) Nach **Elgersburg-Ilmenau** und nach **Eisenach.** Abf. 5 Uhr früh, Rückf. aus Ilmenau 7 Uhr Abends, aus Eisenach 8 Uhr Abends.
Billets auf 1 Tag III. Cl. 5 ℳ, II. Cl. 7½ ℳ.
„ „ 5 Tage III. Cl. 7 ℳ, II. Cl. 10½ ℳ.
(Rückfahrt beliebig mit Personenzügen.)

3) Nach **Wilhelmshöhe-Cassel.** Abf. 5 Uhr früh, Rückfahrt beliebig innerhalb 14 Tagen. Fahrtunterbrechung auf Rücktour in **Eisenach, Erfurt, Weimar** gestattet, ebenso auch Schnellzugbenutzung gegen geringe Nachzahlung. Billets auf 14 Tage gültig. III. Cl. 9 ℳ 80 ₰, II. Cl. 14 ℳ 60 ₰.

Billetverkauf zu obigen Extrazügen **nur bis Donnerstag Abends 7 Uhr,** später pro Billet 1 ℳ mehr bei Herren **Steinbrecher & Jasper,** am Markt.

---

19. Juli Extrafahrt

für **Touristen, Sommerfrisch- und Bad-Reisende** — besonders auch **Damen** — die **angenehmste** und **billigste** Reisegelegenheit nach **München, Ober-Bayern, Tirol, Schweiz, Stuttgart** und **Schwarzwald.** Rückfahrt **beliebig** innerhalb 6 Wochen, auch mit Unterbrechung. — Letzte diesjährige Extrafahrt am **16. August.** — Ausführl. Programm à **30** ₰ fco. gegen fco. (nach auswärts Briefmarke) durch: **Jul. Fricke's** Buchhandlung in **Halle** und **Wagner's** Reise-Bureau, **Leipzig.**

Freitag steht ein großer Transport sehr preiswerther bester **Schweinfurter Zugochsen** zum Verkauf bei

Gebr. Friedmann,
Marienstrasse 1 a.

Von heute ab stehen jede Woche große Transporte bester Zugochsen zum Verkauf im Gasthof zum Rothen Ross in Halle a/S.

Donnerstag den 15. d. Mts. steht ein großer Transport hochtragender und frischmilchender Kühe und Kalben (Altenburger Rasse) zum Verkauf beim Viehhändler

Robert Petzold **in Weissenfels.**

Pferde-Verkauf!

Eine Dunkelfuchs-Stute, 4½ Jahr alt, und eine Rapp-Stute, 13 Jahr alt, beide fromm und flott im Geschirr, Rappe sehr sicherer Einspänner, sind zu verkaufen durch den Thierarzt **Jänger** in Weißenfels a/Saale.

Stroh- und Schilfseile

sind billig und gut zu haben von

L. Bruchhorst
in **Aken a/E.**

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Wittwer, 33 Jahr alt, Mühlenbesitzer, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht eine treue wirthschaftliche Lebensgefährtin. Geehrte Damen im Alter von 22—30 Jahren, welche ein treues liebevolles Herz für einen Mann und Kinder haben, mögen ihre Adresse unter V. F. 80 postlagernd Halle a/S. einsenden. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Freitag den 16. Juli a. c. Abends 7 Uhr

Concert des studentischen Gesangvereins

Fridericiana

zu Halle a/S. im Saale der Volksschule

unter Mitwirkung des Herrn **Otto Schelper,** Opernsänger aus Leipzig, und Herrn **Max Bürger,** Hofopernsänger aus Gotha.

Ouverture zu „Iphigenie in Aulis" von Gluck. — **Altniederländische Volkslieder** für Soli, Männerchor u. Orchester, bearb. von E. Kremser. — Lieder am Clavier, ges. von Herrn Bürger. — Männerchöre: 1) **„Jung Werner"** von Rheinberger; 2) **„Ach Elslein, liebstes Elslein"** von Cavallo; 3) **„Schön Rohtraut"** von Veit. — **„Heinrich der Finkler",** Cantate für Soli, Männerchor u. Orchester von Fr. Wüllner.

Nummerirter Platz: 2 ℳ, unnummerirt: 1,50 ℳ bei Herrn **Karmrodt,** Barfüsserstrasse.

Sonnabend, 17. Juli cr., 11 Uhr 58 Min. Vormitt. **Extrazug** über **Magdeburg-Uelzen** (kürzeste Strecke, kein Umsteigen) nach

Hamburg. Rückfahrt beliebig in 21 Tagen. — **Billets II. Cl.** ℳ **23, III. Cl.** ℳ **16** werden nur bis **Mittwoch, 14. Juli Mittags später 1** ℳ **mehr** ausgegeben bei **R. Penne, Leipzigerstr. 77.** Nach außerhalb nur gegen vorher. Einsendung des Betrages und 35 ₰ Porto. Ank. in Hamburg 7.20 Uhr Abends.

Auf dem hohen Petersberg.

Sonntag den 18. Juli **drittes Kirschfest.**

Großes Extra-Militair-Concert, gegeben von der Capelle des 93. Regmts. aus Dessau. Anf. des Concerts Nachmittag 3 Uhr, nachdem **Ball,** wozu freundlichst einladet

E. Römer.

Ein Kaufmann, der sich in **Nordhausen** als

Agent

niederlassen will, sucht respectable Firmen zu vertreten. Prima-Referenzen stehen zur Seite. Gefällige Offerten werden sub A. Y. 22. durch **Haasenstein & Vogler** in **Nordhausen** erbeten.

Hausverkauf.

Mein zu **Alt. Poleh Nr. 26** belegenes Grundstück, in welchem schon seit ca. 30 Jahren Stellmacherei betrieben wurde, bin ich Willens Familienverhältnisse halber mit schönem Garten zu verk. Auch kann 1 Morg. Pachtacker mit übernommen werden u. die Hälfte der Kaufsumme daran stehen bleiben.

Ein Landgasthof

mit **Material- u. Schnittwaaren- ꝛc. Geschäft, ohne Concurrenz,** äußerst **günstige Lage** und **großer** Umsatz, mit großem neuen **Salon** und gut eingerichteten **Gebäuden,** soll unter **günstigen** Bedingungen für **7500 Thlr.** verkauft werden. Adresse erfahren **Selbstkäufer** unter **P.F.356.** durch **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Ein **neuerbautes Wohnhaus,** äußerst rentabel, in unmittelbarer Nähe eines schönen **Concertgartens,** ist mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres theilt mit **J. Barck & Co.** in **Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 47.**

Gutsverkäufe.

500 Acker

eb. arr. Weizb., neue Geb., Ford. 24,000 Mk., Anz. 8—10,000 Mk., 10,000 Mk. unkündb. Hypothek.

120 Acker

1 Plan, Weizb., feines Inv., Forder. 13,000 Mk. Anz. n. Uebereinkunft.

Rotensee, Hersfeld. **Diehl.**

Pension Martini.

Weimar, Markt Nr. 7.

Erziehungs-Institut für 10—12 junge Mädchen. Beste Referenzen. Eintritt jeder Zeit. Beginn d. n. Cursus 15. August.

Für mein **Baugeschäft** wünsche ich zum 1. Octbr. cr. einen Lehrling zu engagiren. Den selbst zu schreibenden Bewerbungen, welche einen Lebenslauf enthalten müssen, ist das letzte Schulzeugniß beizufügen.

Halle a/S.

H. F. Lehmann.

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 3—6 Jahren, welcher für Sommer u. Winter geeignet eingerichtet ist. Verw. Hauptmann **Köstler,** Gottesackergasse 11.

Leopoldshaller Badesalz,

100 Kilo = 3 ℳ ab **Bahnhof Staßfurt** empfiehlt **W. Hessling,** Apotheker.

Leopoldshall-Staßfurt.

Warzen,

Hühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die rühmlichst bekannten **Acetidux Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; à Flacon 1 ℳ.

Gehrigs weltberühmte

Zahnhalsbänder

und **Zahnperlen** für zahnende Kinder.

300 Mark!!!

zahle ich Dem, der beim Gebrauch von Dr. **Walbis** berühmtem

Odiot, Zahnwasser,

à Fl. 50 Pf., jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem **Munde riecht.**

Dr. **Lampe**'sche **Pepsin Drops** renommirt bei **Magenleiden** ꝛc. ꝛc. **Fl. 75 Pf.**

Gicht! Reissen! etc. etc.

wunderbare Erfolge durch **Döllinger's Naturbalsam,** Fl. 1 ℳ. Zu haben bei

Louis Voigt,

Halle a/S., große Ulrichsstraße 16.

Maisschrot

zum **Schweinemästen** verkauft billigst

Mühle Zeddenbach

bei Freyburg a/Unstrut.

Die wärmere Jahreszeit, obgleich die Hoffnung aller Brust- und Lungenkranken, hat dennoch gerade für diese Leidende viele Nachtheile im Gefolge, indem die oft andauernde Hitze, Staub u. s. w. von außerordentlich ungünstigem Einflusse namentlich auf die kranke Lunge sind. Solchen Leidenden kann kein besseres Mittel angerathen werden, als den selbst bei den hartnäckigsten Fällen bewährten rheinischen Traubenbrusthonig von **W. H. Zickenheimer** in Mainz. Dieser angenehme Saft löst den Schleim, hebt die Trockenheit der Lunge und reinigt solche von allen schädlichen Einathmungen, so daß in kurzer Zeit die Genesung erfolgen muß, wie Tausende von Zeugnissen über erzielte glänzende Resultate beweisen. Käuflich ist dieser Saft an hiesigem Platze bei Herren **Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße 109; in Eilenburg bei Herrn **Rudolf Falcke,** Kräutergewölbe; in Bitterfeld bei Herrn **Gustav Ikker,** Burgstraße 46.

Ein **Mecklenburger,** der größere Güter selbstständig administrirte, worüber beste Zeugnisse vorliegen, sucht in Sachsen oder Thüringen auf einem Gute mit Zuckerfabrik Anstellung, um den Betrieb einer solchen Wirthschaft kennen zu lernen. Offerten unter **H. F. W.** nimmt die **Hinstorff**sche Annoncen-Expedition in **Wismar** entgegen.

Avis für Gutskäufer.

Ein vorzüglich gutes Gut in deutscher Gegend, Prov. Posen, an einer Stadt, Bahn u. Zuckerfabrik gelegen, 1040 Morg. Weizen- u. Rübenboden I. u. II. Klasse, neuen Gebäuden, wegen Krankheit des Besitzers billig, 100 Mk. pro Morg., 40,000 Mk. Anzahl., zu verkaufen.

Eine schöne Herrschaft, bestehend aus zwei Rittergütern, Prov. Posen, unmittelbar an Chaussee, 4 u. 6 Kilometer von 2 Städten u. Bahnhöfen gelegen, 7500 Morg. Weizen- u. Rübenboden mit 400 M. Wiesen, 1000 M. Wald, guter Baustand, schönem Wohnhause im großen Park, Dampfbrennerei, Ziegelei. Forder. 72 Mk. pro Morg., Anz. 150,000 Mk. Auskunft an Selbstkäufer durch

P. F. Rabuske in Fraustadt.

Herrschaftliche Beletage

meines Hauses, **Merseburgerstraße Nr. 38,** bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer und reichlichem bequemen Zubehör, vorzüglich eingerichtet, in angenehmer Lage, ist vom 1. October ab preiswerth zu vermiethen.

Otto Neitsch.

Wohnungsmiethe.

Die durch eigenen Anbau des Maurermeisters **Thiele** erledigten Wohnungen in meinem Hause Brachstedt Nr. 43 stehen vom 1. October cr. ab oder später anderweitig zu vermiethen.

Brachstedt, am 13. Juli 1880.

C. Thiele, Cant. em.

Nachruf.

Am 5. dieses Monats starb der Amtsvorsteher des Amtsbezirks Holleben, der Königl. Oberamtmann Herr **Herzog** auf Beuchlitz. In seltenem Maße an Leib und Geist bis an seine letzte Lebenszeit rüstig, verwaltete er auch trotz seines hohen Alters das ihm übertragene Amt bis an sein Ende mit voller Liebe und Hingebung.

Sein offenes, für Jedermann zugängliches Wesen, sein biederer Charakter und sein praktischer Blick machten ihn uns zu einem verehrten und hochgeschätzten Vorgesetzten. Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Die Gemeindevorstände
des Amtsbezirks Holleben.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800714-14/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 162 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 14. Juli 1880.

Deutsches Reich.

Berlin, den 12. Juli.

— Der Kaiser wird, wie die „Mont.-Ztg." mittheilt, den gegen Ende des August-Monats beginnenden großen Manövern des Garde- und des 3. Armeekorps im Teltower Kreise persönlich beiwohnen. An dem Manöver wird auch das ganze Regiment „Königin Augusta" theilnehmen, welches zu diesem Zweck um die angegebene Zeit per Eisenbahn von Koblenz nach Berlin dirigirt wird. Jenes militärische Schauspiel wird in diesem Jahre einen besonders glänzenden Charakter gewinnen, da der Kaiser dazu zahlreichere Einladungen als je ergehen läßt.

— Die „N. A. Z." schreibt: Die von uns gebrachte Notiz über einen Unfall des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen ist nach authentischen Mittheilungen dahin zu berichtigen, daß Se. Hoheit weder aus dem Wagen gestürzt ist, noch die Hülfe irgend Jemandes hat in Anspruch nehmen brauchen, daher auch die Worte: „Herzlichen Dank, melden Sie sich bei mir" auf Erfindung beruhen.

— Der Erzbischof Melchers hat auf die Beglückwünschung der Katholiken Kölns zu seinem Namenstage ein Dankschreiben erlassen, dem wir folgende Stellen entnehmen:

„Die mir zugegangenen Kundgebungen der Theilnahme und Liebe waren dieses Mal größtentheils begleitet von energischen Protesten gegen die vielfachen Beschuldigungen und Schmähungen, womit ich in letzter Zeit öffentlich überhäuft worden bin von Widersachern unserer h. Kirche, und namentlich von solchen, welche unter dem Mantel von Freisinnigkeit alle und jede wahre Freiheit Anderer und ganz vorzüglich die der von Gott gestifteten Kirche zuständige Freiheit zu unterdrücken trachten und zwischen dem, was der Christ Gott und was er dem Kaiser schuldig ist, nicht zu unterscheiden vermögen. Uebrigens haben die jüngsten Landtags-Verhandlungen klar genug bewiesen, wie voreilig die Hoffnungen derjenigen gewesen sind, die schon jetzt den Abschluß des Friedens zwischen Staat und Kirche erwarten, und wie tief leider immer noch die alten Vorurtheile mit Haß und Abneigung gegen die h. Kirche in den Herzen ihrer Gegner eingewurzelt sind, welche sie als eine Quelle des Unheils betrachten und in deren Bekämpfung und Vernichtung etwas Gutes und Heilsames zu erzielen wähnen; während die vom Lichte des Glaubens erleuchteten Kinder der Kirche in ihr und ihrer freien Wirksamkeit die einzige Quelle jener Segnungen und jener übernatürlichen Liebe erkennen, durch welche allein die großen Uebel unserer Zeit geheilt und die gegenwärtig der menschlichen Gesellschaft drohenden entsetzlichen Gefahren abgewendet werden können."

Der Bischof Melchers, dessen Schreiben datirt ist: „Aus dem Orte meines Exils, den 5. Juli 1880", schließt mit dem Ausspruch, daß es in Gottes Hand steht, die Herstellung des heißersehnten Friedens zu beschleunigen.

— Hier zu Lande besteht seit bald 180 Jahren die jetzt ganz unzeitgemäße und in keiner Weise mehr haltbare Einrichtung, daß die Buchhändler von allen Werken ihres Verlags ohne Unterschied zwei Exemplare unentgeltlich einliefern müssen, wovon eines an die große Landesbibliothek, das andere an die Universitätsbibliothek der betreffenden Provinz gelangt (für Schlesien und Posen kommt dabei die Universität Breslau in Betracht). Diese alte Anordnung ist in der Ministerialinstanz als noch zu Recht bestehend erklärt worden. Da nun aber seit dem Erscheinen der Reichsgewerbeordnung, also seit mehr als einem Jahrzehnte, die Buchhändler keiner Concession mehr bedürfen, also auch nicht die geringste Verpflichtung gegen den Staat haben, so haben verschiedene Buchhändler beschlossen, die erforderlichen Schritte im Verwaltungsstreitverfahren zu thun, um endlich eine grundsätzliche Entscheidung herbeizuführen, wobei festgestellt werden wird, ob Privatpersonen gezwungen werden können, dem Staate ansehnliche Geschenke zu machen.

— So viel auch geschehen ist, um von der russischen Regierung Schutz diesseitiger Angehöriger vor der Rohheit und geradezu Wildheit russischer Grenzsoldaten und Zollbeamten zu erlangen, so haben diese Beschwerden noch immer zu keiner Abhülfe geführt. Ein neuerdings vorgekommener Fall, bei welchem russische Grenzsoldaten mit Vorbedacht einen lediglich sein Jagdrecht ausübenden Preußen getödtet haben, hat jedenfalls Anlaß zu energischer Beschwerde gegeben, die aber schwerlich etwas fruchten wird.

— In Paris ist die bereits angekündigte Ausweisung deutscher Sozialisten nunmehr erfolgt. Der „Frkf. Ztg." meldet man darüber vom 10. Juli: Gestern Vormittag wurde die hier von ihren Renten lebende Wittwe des verstorbenen Schriftstellers Moritz Hess aus politischen Rücksichten polizeilich ausgewiesen; man gab ihr blos zwei Stunden Zeit und sie mußte all ihr Hausgeräthe im Stich lassen. Mehrere Deutsche wurden bei Tagesanbruch aus ihren Betten geholt; sie erfahren das gleiche Schicksal. Unter denselben befindet sich ein Herr Umbach.

Lokales.

Halle, den 13. Juli.

Das Oberersatzgeschäft in hiesiger Stadt ist mit dem gestrigen Tage beendet worden. Nach den uns zugegangenen Mittheilungen ist nur eine mäßige Anzahl junger Leute zum Militair ausgehoben worden, die Meisten hat man der Ersatzreserve I. Klasse überwiesen.

— An der Moritzbrücke wird rüstig gearbeitet, die Fundamentsarbeiten sind nahezu beendet. Hoffentlich erleiden die übrigen Arbeiten keine Unterbrechungen, damit diese leidige Angelegenheit bald ihre Erledigung findet.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

3 **Aus der goldnen Aue und Umgebung,** 12. Juli. Am 3. August cr. wird der landwirthschaftliche Verein der goldenen Aue zu Nordhausen eine Fohlenschau abhalten, zu welcher 1800 ℳ an Prämien, sowie mehrere Medaillen und außerdem 4 Freideckscheine bewilligt worden sind. Die in Aussicht genommene „Obst-Ausstellung" wird in diesem Jahre nicht stattfinden, da durch die Maifröste die Obstbaumblüthen fast total zerstört worden sind, also auf einen Obstertrag gar nicht zu rechnen ist. — Nach dem Jahresberichte des gedachten Vereins, den Stadthierarzt Lehmann-Nordhausen in der letzten Vereinssitzung vortrug, zählt derselbe 200 Mitglieder, darunter 11 Ehrenmitglieder. Auf der Station Pustleben sind im abgelaufenen Vereinsjahre 80 Stuten gedeckt worden und zwar 55 vom Deckhengst „Waterloo" und 25 vom Deckhengst „Pretender". In den stattgefundenen sechs Sitzungen wurden 15 Themata und Fragen eingehend erörtert, z. B. über Weidenanpflanzung, Wegeverhältnisse, widerspenstige Pferde, den mittelteutschen Pferdezuchtverein, Anbau feiterer Gemüsearten, Ziemann'sches Molkereiwesen, Eggeschleppen, Johannisrogen, Wirthschaftsbetrieb im Kleinen, Ringelwalzen, Hagelversicherung, Federviehzucht, Krümmern, Spreureinigungsapparate, Futterstoffe 2c. — In den Vorstand des Vereins sind folgende Mitglieder gewählt worden: Oekonomierath Reiche-Kindredorf, Oberförster Bär-Königstal und Gutsbesitzer v. Christen-Kleinwechsungen.

§§ **Mühlhausen,** 12. Juli. Am 8. d. feierte in unserm Nachbarorte Windeberg der Ortsgeistliche, Herr Pastor Zacharias das fünfzigjährige Jubiläum seiner Amtswirksamkeit in gedachter Eigenschaft daselbst und in dem Filiale Saalfeld. Die Theilnahme der Behörden, Amtsbrüder, Lehrer und Gemeindeglieder des Jubilars an dem seltenen Feste war eine allgemeine und fehlte es nicht an reichen Geschenken und Auszeichnungen, welche dem würdigen Seelsorger zu Theil wurden. So überreichte ihm u. A. der Ephorus, Herr Superintendent Puckernelle die Insignien des Rothen Adlers IV. Cl. mit der Geventzahl 50, sowie ein Glückwunschschreiben des kgl. Consistorii der Provinz; ein Vertreter des hiesigen Magistrats, als der Patronatsbehörde, einen silbernen Pokal, die Geistlichkeit spendete eine Bibel 2c. Der kirchlichen Festfeier folgte Nachmittags ein Festmahl im Pfarrhause. Möge dem Jubilar, der in seltener körperlicher und geistiger Frische seinen Ehrentag feierte, ein recht froher Lebensabend beschieden sein! —

† Die in Köfen begangene Feier zur Erinnerung an die vor 150 Jahren erfolgte Eröffnung der dortigen Soolquellen hat einen überaus solennen Verlauf genommen. Programmgemäß ertönte am Sonntag Morgen 7 Uhr ein Choral: „Nun danket alle Gott" von der Saline herüber ins Thal. Mit den Morgen- und Mittagszügen kamen, nachdem mit dem ½9 Uhr eingetroffenen bereits gegen 1000 Gäste eingetroffen waren, noch unzählige Fremde an, so daß gegen zwei Uhr, zur Zeit des Festzuges nach dem Soolschachte eine nie geahnte Menschenmasse Straßen und Plätze dicht besetzt hielt. Der Zug selbst setzte sich kurz nach 2 Uhr in Bewegung. Voran die Badekapelle. Ihr folgten die Salinenbeamten, Magistrat und städtische Behörden, die Mädchenschule, die Vorbereitungsschule des Dr. Raabe, der ältere Schützenverein, der Kriegerverein, die Turner, der jüngere Schützenverein und zum Schluß die Knaben mit ihrem eigenen exakten Trommelkorps. Das Ganze gewährte einen überaus anmuthigen Anblick. Nach dem erhebenden Festgottesdienste am Soolschachte ging es in derselben Ordnung zum Festplatze, wo der Jugend Brezeln geschenkt wurden, und sich darauf ein lebhaftes Bild der lautersten Freude entrollte. Bei einbrechender Dunkelheit fand eine Illumination der Promenade sowie eine bengalische Beleuchtung der Soolcascaden statt. Bis spät in die Nacht hinein wogten die Menschenmassen, vollständig befriedigt von dem so reichhaltig Gebotenen.

† Die städtische Behörde von Suhl beabsichtigt beim Reichs-Invalidenfonds ein Darlehn von 300 000 bis 500 000 ℳ aufzunehmen und zwar zur Deckung der Kosten des Grunderwerbs für die Eisenbahnstrecke Suhl-Grimmenthal und zur Tilgung sämmtlicher Schuldkapitalien der Kommune. Das Darlehn soll jährlich zu 4 pCt. verzinst und mit 1 pCt. vom ursprünglichen Schuldkapital, unter Zuwachs der durch die fortschreitende Abtragung ersparten Zinsen jährlich amortisirt werden.

† Aus Eisenach wird geschrieben: Eine Eisenbahn vom hiesigen Bahnhof einerseits nach dem Carl-Alexanderbad und andererseits durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Marienthal bis in die Nähe des Annathals und dann auf die Wartburg: das ist, nach der „Eis. Ztg.", das neueste Bahnprojekt, über das hier gesprochen wird.

† Das „Bernb. Wochenbl." schreibt: Getäuscht durch eine Angabe aus einer Quelle, die für zuverlässig gelten konnte, hatten wir in unserer letzten Nummer das Ableben des kürzlich hier beim Reiten von einem Unfall betroffenen Offiziers gemeldet. Zu unserer großen Genugthuung können wir diese Meldung dahin berichtigen, daß der betreffende Offizier nicht nur am Leben, sondern auch auf dem Wege der Besserung sich befindet.

† In Bernburg traf am Sonnabend Prinz Georg von Preußen von Berlin kommend, mit Gefolge und Dienerschaft in strengstem Inkognito unter den Namen eines Grafen von Tecklenburg ein und nahm im Hotel „Zur goldenen Kugel" Absteigequartier. Am Sonntag Vormittag besichtigte der hohe Besuch das ehemals herzogliche Schloß und gegen Mittag wurde zu Wagen ein Ausflug in die Umgegend unternommen; Abends gegen 7 Uhr erfolgte die Weiterreise per Bahn nach Ballenstedt. Prinz Georg ist bekanntlich Sohn einer anhaltischen Prinzessin; seine Mutter, die verwittwete Prinzessin Friedrich von Preußen, war die einzige Schwester des verstorbenen letzten Herzogs zu Anhalt-Bernburg und der Ausflug des Fürstensohns nach dem Mutterlande dürfte nach der Annahme des „Bernb. Wochenbl." auf naheliegendem besondern Interesse beruhen.

Vermischtes.

[Ober-Postdirector in Pest und der Blitz.] Aus glaubwürdiger Quelle erhält „Egyetértö" folgende köstliche Mittheilung: Ober-Postdirector Ferdinand Lutter richtete gelegentlich der Maturitätsprüfung in der Budapester Staats-Ober-Realschule an einen Schüler die Frage, ob der Blitz Gebäude treffen könne, die mit einem Blitzableiter versehen sind. Der Schüler gab ohne Besinnen die korrekte Antwort, „daß ja der Blitzableiter gerade dazu diene, um dies namöglich zu machen." „Aber wenn Gott es will, ist dies doch möglich?" entgegnete der Ober-Postdirektor. „Auch dann nicht!" erwiderte der Student. Und der arme Schüler wurde wegen seiner Ungläubigkeit aus der Physik geworfen.

[Ein rothhäutiger Virginius.] Der Römer Virginius erstach öffentlich seine Tochter Virginia, um sie nicht von neuem in

Feuilleton.

[Brand in der Villa Mommsen.] In der Nacht zum Montag ist in der Villa Theodor Mommsen's in Charlottenburg, Marchstraße 6, Feuer ausgebrochen, welches den Dachstuhl zerstörte und sonst großen Schaden angerichtet hat. Genannte Villa wird in allen ihren Etagen von der zahlreichen Familie des Professor Mommsen bewohnt. In der Parterre-Etage befinden sich Gesellschaftsräume, das erste und zweite Geschoß werden zu Wohnräumen benutzt, während in der dritten Etage sich das Studirzimmer und die Bibliothek befinden. Gegen 3 Uhr Morgens bemerkten Arbeiter einen dichten Rauch aus den Giebel- und Dachluken der Villa aufsteigen. Sofort eine Feuersgefahr vermuthend, weckten einige die Bewohner, während andere davoneilten, um die Feuerwehr zu alarmiren. Beim Wachwerden der Bewohner brannte das ganze Bibliothekzimmer lichterloh, während der Dachstuhl und die angrenzenden Räumlichkeiten in nicht geringer Gefahr schwebten. Unbekümmert um die rauchenden und qualmenden Räume, in denen Theile der Decke prasselnd herunterstürzten, drang Professor Mommsen in dieselben hinein, um seine Bücher, Handschriften und eigne Manuscripte zu retten. Leider erlitt er bei dieser Thätigkeit erhebliche Brandwunden an der linken Hand und im Gesicht, so daß seine Angehörigen ihn heraustragen mußten. Inzwischen war sowohl die freiwillige Charlottenburger als auch die Turner-Feuerwehr eingetroffen und fanden den ganzen Dachstuhl in Flammen, Dieselben brachten sofort zwei große Handdruckspritzen in Thätigkeit, welche das Feuer von der Giebel- und Rückseite angriffen. Trotz aller Anstrengungen gelang es ihnen nicht, die Bibliothek zu retten; auch konnten sie nicht verhindern, daß die darunter liegenden Wohnräume mit ergriffen wurden. Bis 7 Uhr dauerte die Löschthätigkeit, während die Aufräumungsarbeiten noch am Mittag nicht beendet waren. Die Größe des Verlustes ist in diesem Fall eine sehr bedeutende, denn Manuscripte Professor Mommsens über römische Geschichte, über Staatswissenschaft, ferner neuere Arbeiten, die noch im Werden begriffen waren, sehr seltene alte Handschriften, die aus ca. 40 000 Bänden bestehende Bibliothek — Alles ist zum großen Theil dem verheerenden Element zum Opfer gefallen. Der augenblickliche Zustand des Herrn Prof. Mommsen giebt zu Befürchtungen, wie mitgetheilt wird, keine Veranlassung.

[Für die Tambours.] Im Pariser „Journal des Débats" bricht August Jaquot eine Lanze für die durch einen Erlaß des Kriegsministers mit dem Untergange bedrohten Tambours in der Armee. Da dieselben noch bei dem Feste vom 14. Juli Fahnenvertheilung) ihres Dienstes walten sollen, hofft er, daß es genügen werde, sich ein militärisches Schauspiel dieser Art ohne Trommelschlag und lediglich mit Begleitung von Blasinstrumenten vorzustellen, um Jedermann von der Unentbehrlichkeit des Kalbfells zu überzeugen. Noch viel nützlicher als bei der Parade sei aber der Tambour auf den Märschen und Schlachtfeldern. Man muß die Trommel nur vom Standpunkte des ungeschickten Reiters kennen, den ihr Klang allerdings belästigen mag, man muß niemals nach einem anstrengenden Tagemarsche noch eine Anhöhe zu ersteigen gehabt haben, wobei die Hornisten den Athem verloren oder das Mundstück ihnen in die ohnmächtigen Lippen schnitt, man muß mit einem Wort, wie neulich einer unserer ausgezeichnetsten Infanterie-Generale in unserer Gegenwart sagte, niemals vier Mann in's Feuer zu führen gehabt haben, um ernstlich an die Abschaffung der Trommeln zu denken. Die Note des Signalhorns ist heiter und am Platze, wo der Soldat allenfalls jedes Reizmittel entbehren könnte; wenn aber der Mann unter der Strapaze erliegt, wenn sein Gehör in dem Lärm des Geschütz- und Gewehrfeuers nichts mehr unterscheidet, giebt es nur noch den dumpfen Ton der Trommel, der auf ihn wirken und seinem ganzen Körper durch eine Art von physischer Schwingung die Energie, die ihn verlassen wollte, wieder geben kann. Und welchen Grund machen die Reformer geltend, die in unserer Armee keinen schlimmeren Mißstand entdeckt haben, als dieses ehrwürdige Instrument, welches so alt und noch älter ist, als unsere Infanterie selbst, den Gefährten und Gehilfen ihrer früheren Siege? Sie geben vor, mit der Abschaffung in jedem Regiment einige Kombattanten zu gewinnen, weil der Mann, der eine Trommel trägt, nicht mitfechten kann. Was liegt daran, wenn er den Kombattanten beisteht und sie stärkt? Die Hornisten, welche zum Angriff blasen oder andere Signale geben, sind ebenfalls keine Kombattanten. Das ist aber nur ein Vorwand und einen vernünftigen Grund können wir nicht absehen. Die Preußen, die man oft am unrechten Platze nachahmt, die aber jedenfalls Meister in der Kunst sind, an den Effektiven zu sparen, sind niemals auf die Idee verfallen, den Mann, welcher die anderen marschiren macht, als werthlos beiseite zu schieben. Die Preußen haben etwas weniger Intendanten und militärische Verwaltungsbeamte, als wir, und denken auch nicht daran, ihre Zahl zu vermehren; aber sie begnügen sich nicht einmal mit den Trommlern, sondern haben auch noch Pfeifer. Den Trommlern haben sie nur ihre Trommel abgekürzt, weil sie ihnen beim Marschiren unbequem war. Auch wir haben dies nach dem Jahre 1870 gethan und das war gut; die Trommel aber abzuschaffen, wäre ein radikales Verfahren von der schlimmsten Art. Lassen wir die Infanterie und die Tambours in Ruhe; es giebt andere Dinge genug abzuschaffen oder zu reformiren.

[Blumen in Norwegen.] Ein Reisender in Norwegen schreibt über die außerordentliche Vorliebe für Pflanzung und Pflege der Blumen in jenem Lande: Kaum giebt es eine Hütte, eine „Stue", an deren trüben Fenstern nicht ein Geranium stünde, eine Myrthe oder eine Balsamine. Die Säterin auf dem Fjeld pflegt noch ihr „Gelbveiglen". Wenn norwegische Familien an einen andern Ort ziehen, so wird man irgendwo ihre Blumen hervorlugen sehen. So fuhr ich mit einem Beamten aus dem südlichen Norwegen bis Vadsö, in dem letzten Winkel Finnmarkens. Der hatte für seine Blumen auf dem Deck des Dampfbootes ein förmliches Häuschen gebaut, und es war rührend zu sehen, wie er täglich mehrmals nach seinen Pfleglingen sah, sie mit einer Leinwand bald gegen den Sturmwind, bald gegen die Sonne und die Hitze der Maschine schützend. Alles aber, was ich sonst in Norwegen von Blumenkultur gesehen habe, bleibt hinter Drontheim zurück. Hier sind nicht blos alle Fenster dicht besetzt, man hat auch in den Zimmern oft ganze Lauben eingerichtet, dazwischen stehen und liegen dann allerlei Statuetten, Nippsachen und ein Reichthum von gestickten Sachen, daß es „ganz märchenhaft" ist. In einigen Straßen haben die Leute vor den Häusern Gärtchen angelegt, in denen der Boden einen einzigen Teppich von Rosen, weißen Lilien und tausend anderen Blumen bildet. Ich trat in den Garten eines Kunstgärtners und fragte, ob denn hier, wo jeder Mensch Blumen ziehe, auch noch welche gekauft würden? Er blickte lächelnd über seinen wohl einen Morgen großen Levkojen-Flor und erwiderte, die Blumen bekämen alle die Todten. — Die Todten? — Nun, ich möchte nur auf den Gravlund hinter dem Dome gehen. So ging ich denn dorthin und fand — es war ein Sonnabend — Hunderte von Leuten damit beschäftigt, die Gräber ihrer Todten zu schmücken. Die Einen beschnitten den Rasen der Grabhügel mit einer Scheere, Andere hielten große Theebretter in den Händen, ganz voller Blumen und füllten die Vasen, welche dauernd auf den Gräbern stehen und den Namen des Eigenthümers tragen. Noch andere wanden Kränze oder reinigten die Gräbe. Alles emsig, aber still und ruhig. So schmückt man in ganz Norwegen an jedem Sonnabend die Gräber, und so wußte ich nun allerdings, wo die Gärtner ihre Blumen lassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800714-14/fragment/page=0005

die buhlerischen Hände des Decemvir Appius Claudius Crassus fallen zu lassen, der die Jungfrau vergewaltigt hatte. Bei Tucson in Arizona wohnt ein Papago-Indianer, welcher sich schwerlich jemals in der Geschichte des alten Rom umgesehen hat, aber dennoch ähnlich wie Virginius handelte. Die junge Tochter des Papago-Indianers war kürzlich von Mexikanern überfallen und vergewaltigt worden. Als ihr Vater von der Schandthat erfuhr, band er die unglückliche Tochter an einen Baum und tödtete sie, indem er ihr die Kehle durchschnitt. Während aber der Römer Virginius gegen den Verderber seiner Tochter als Kläger auftrat und die Abführung des Schändlichen in peinliche Haft bewirkte, in welcher derselbe nach der einen Lesart durch Hinrichtung, nach der anderen durch Selbstmord starb, nahm der Papago-Indianer Recht und Rache selbst in die Hand. Er setzte, nachdem er seine geschändete Tochter getödtet hatte, mit einigen Stammesgenossen ihren Verderbern nach, holte einen derselben ein und tödtete ihn.

[Von einer Dreschmaschine erfaßt.] Am Sonnabend wurde in das Hospital zu Bechta ein achtjähriges Mädchen aus Hagstedt gebracht, welches durch die Welle einer Dreschmaschine schrecklich zugerichtet ist: beide Arme gebrochen, am ganzen Körper geschunden, dazu vielleicht noch innere Verletzungen. Das Mädchen hat die kleine Windmühle, welche die Welle in Bewegung setzte, zum Stehen bringen wollen, und als ihr das in gewohnter Weise nicht gelingen will, hat sie die Bedeckung davon entfernt und sind dann ihre Kleider von derselben erfaßt und ist sie so lange herumgeschleudert worden, bis sie ganz abgerissen zu Boden gefallen ist. Man hat sie dort ganz entblößt aufgefunden. Jedoch soll, wenn die inneren Verletzungen nicht lebensgefährlich sind, Hoffnung vorhanden sein, ihr das Leben zu erhalten.

Literarisches.

Alma Mater. Organ für Hochschulen. (Erscheint in Wien und Leipzig.) Redaktion und Administration Wien, 11. Praterstr. 28. Inhalt der Nr. 28: In eigener Sache. — Chronik der Hochschulen. — Studenten- und Vereinschronik. — Personalnachrichten. — Nachtrag. — Korrespondenz der Redaktion. — Ankündigungen.

Poetik. Die Lehre von der deutschen Dichtkunst. Entworfen von Dr. Ernst Kleinpaul. Ausgeführt für Dichter und alle Freunde der Poesie. Achte, umgearbeitete und vermehrte Auflage. In drei Theilen: I. Die Dichtungsformen. II. Die Dichtungssprache. III. Die Dichtungsarten. Verlag von W. Langewiesches Verlags-Handlung in Leipzig. Broschirt. Preis 6,75 ℳ.

Diese neueste Umarbeitung (8. Auflage) des seit lange wohlbekannten Buchs erfreut sich bereits, noch viel mehr als die früheren Auflagen, außerordentlicher und vielseitiger Anerkennung, nicht nur in den namhaftesten Organen der Kritik, sondern auch seitens erster Autoritäten und beliebtester Dichter der Gegenwart, namentlich eines Fr. Bodenstedt, Fel. Dahn, Ernst Eckstein, Herm. Grieben, R. Hamerling, J. Hart, Herm. Lingg, Hieron. Lorm, Alb. Möser, K. v. Prittwitz-Gaffron, Emil Rittershaus, B. v. Scheffel, H. Seidel, Jul. Sturm, K. Zettel u. A. — Hier nur einige Sätze! „Mit einer Feinfühligkeit, wie sie nur einer selbst dichterisch angelegten Natur eigen sein kann, erfaßt er (der Ausarbeiter) die verschiedenen zu behandelnden Probleme. Die von ihm aufgestellten Grundsätze dürften bezüglich ihrer Richtigkeit kaum anzuzweifeln sein; im Speciellen findet sich außerordentlich viel, von dichterischen Naturen vielfach schon empfundenes, aber noch nicht ausgesprochenes Neues; das ganze Buch zeugt von poetischem Geschmack, sachlich gediegener Solidität und deutscher Gründlichkeit. Auch der 2. Theil zeigt dieselbe Akribie und geschmackvolle Sorgfalt wie der erste." (Dr. Albert Möser in der „Deutschen Dichterhalle" von E. Eckstein, 1879 und 1880.) — „Diese Poetik wird dem Literaturfreunde nicht weniger nützen, als dem Dichter, indem sie bei gründlichster und schaffsinnigster Behandlung in sachlicher Weise lehrt, die Schönheiten einer Dichtung voll und ganz zu empfinden und zu würdigen" („allg. literarische Correspondenz, Organ des allg. deutschen Schriftstellerverbandes." 1879.) — „Für angehende Poeten eine gute Schule, für bereits geschulte ein treues, freundlich mahnendes Gewissen, ist diese Poetik auch für Leser und Hörer eine tüchtige Anleitung zu richtigem Verständniß ꝛc." (Herm. Grieben in der „Kölnischen Zeitung", 1879.) — „Ein Buch, welches ich mit wissenschaftlicher Befriedigung lesen konnte; es lehrt nicht allein Gedichte machen, auch deuten." (Hieron. Lorm.) — „Ich habe das Buch mit großem Interesse gelesen und die genaue Kenntniß unserer poetischen Literatur ebenso bewundert, wie die Klarheit Ihrer Darstellungsweise und die Bestimmtheit Ihrer Definitionen. Ich kenne keine Poetik von gleicher Gründlichkeit und Festlichkeit." (Julius Sturm.) — „Ein Buch, das den besten Erfolg verdient und auch sicher finden wird." (Emil Rittershaus.)

Eingegangene Neuigkeiten.

Im neuen Reich. Wochenschrift für das Leben des deutschen Volkes in Staat, Wissenschaft und Kunst. Herausgegeben von Dr. Wilhelm Lang. 1880. Nr. 27. Leipzig, Verlag von S. Hirzel.

Die Heimat. Illustrirtes Familienblatt. Verantwortlicher Redacteur: Johannes Emmer. V. Jahrgang. Heft 18. Wöchentlich erscheint eine Nummer. Preis vierteljährlich 2 ℳ. Verlags-Expedition: Wien 1, Seilerstätte 1.

Die Grenzboten. Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst. 39. Jahrgang. Nr. 27. Ausgegeben am 1. Juli 1880. Wöchentlich erscheint ein Heft. Preis pro Quartal 9 ℳ. Leipzig, Friedrich Ludwig Herbig (Griebr. Wilh. Grunow).

Inhalt: Die Albanesen. — Die Gartenphilosophen. Von C. Lang. — Die Darstellungen der Pietà in der italienischen Kunst. Von Paul Schönfeld. — Wasserwirthschaft. Von Eduard Braun. — Die Lage in Baden. — Literatur. — Literarische Anzeigen.

Spanien. In Schilderungen von Theodor Simonin. Reich illustrirt von Professor Alexander Wagner in München. Circa 30 Lieferungen mit ungefähr 350 Illustrationen. Preis für jede Lieferung 2 Mark. Lieferung 5—8. Berlin, Verlag von Gebrüder Paetel.

Civilstands-Register von Giebichenstein.

Meldungen am 7. Juli 1880.

Gestorben: Des Fuhrmann F. W. Faust Tochter, 8 Monat 27 Tage, Brechdurchfall, Böckstraße 13.

Meldungen am 8. Juli.

Aufgeboten: Der Töpfer F. E. Lauenstein, Giebichenstein, und W. M. Franke, Merseburg.

Gestorben: Des Mechanikus A. Schmidt Sohn, 5 Jahr 2 Monat 20 Tage, Lungenentzündung, Advokatenstraße 5.

Meldungen am 9. Juli.

Geboren: Dem Sattler F. H. Hause ein Sohn, Mittelstraße 7. — Dem Fleischermeister C. B. Krippendorf eine Tochter, Kristiństraße 6. — Dem Zimmermann F. C. Müller ein Sohn, Gosenstraße 9. — Dem Fabrikarbeiter C. L. Grahl ein Sohn, kleine Breitenstraße 12. — Dem Tischler C. A. Kleibe eine Tochter, Gosenstraße 10.

Gestorben: Des Handarbeiter A. C. Kittler Tochter, 14 Jahr 5 Monat 29 Tage, Krämpfe und Erbrechen, kleine Breitenstraße 6.

Viehmärkte.

Berlin, 12. Juli. Zum Verkauf standen: 1908 Rinder, 4321 Schweine, 1442 Kälber, 34318 Hammel. In Rindvieh war das Geschäft recht flau, da der Lokalbedarf aus dem schon im vorigen Bericht angeführten Grunde ein äußerst geringer ist. Feine, zum Export geeignete Waare war nur in wenig am Platz, daß sich die Exporteure, da sie hier ihren Bedarf nicht zu decken im Stande waren, theils nach Hamburg, theils nach Bayern wandten. Bezahlt wurden die vorwöchentlichen Preise (I. Qual. 60, II. 52—54, III. 48—49 und IV. 40—43 ℳ pro 100 Pfd. Schlachtgewicht). — Für Schweine war der Markt im Allgemeinen ein ziemlich günstiger, da, wenn auch zum Export nicht ganz so viel wie in der Vorwoche gekauft wurde, der Auftrieb aber um ca. 1000 Stück heute geringer war, die Waare gebraucht wurde, eine abermalige Preissteigerung nach sich zog. Angelegt wu den für beste Mecklenburger 60—62, für feine Pommern 57—58, für leichte, sogenannte Senger 55—56 und für Russen (aus dem Kaukasus) 55—56 ℳ lebend Gewicht bei 20 Pct. Tara. Backwaare wären mit am Platz. — Der Kälberhandel wickelte sich nur langsam ab, so daß auch heute für beste Waare knapp 50, für geringere, je nach Größe und Qualität nur 30—45 ℳ pro 1 Pfd. Schlachtgewicht zu erzielen war. — Hammel waren zu 1/4 schlachtbare Waare, zu 3/4 Weidevieh aufgetrieben. Was das Geschäft in ersteren anbetrifft, so wurde die wenig vertretene Waare seiner Qualität ziemlich schnell mit 53—54 ℳ von den Exporteuren erworben, während gute Mittelhammel bei sehr langsamem Geschäft nur 45—50 ℳ pro 1 Pfd. Schlachtgewicht brachten, geringe aber selbst zu den niedrigsten Preisen seiten Abnehmer fanden und viel Ueberstand zurückließen. In letzteren, also Weidevieh, war das Geschäft sehr schlecht, so daß auch hier ein bedeutender Ueberstand zu verzeichnen ist.

☞ Arendsee, 12. Juli. Der heutige Viehmarkt zeigte mäßig belebten Verkehr. Am Schwein waren die Pferde vertreten, so daß die vorhandene Kauflust nicht befriedigt werden konnte. Unter dem reichlicher vertretenen Rindvieh war wenig Handel. Gute Milchkühe wurden aber immerhin mit 250—300 ℳ bezahlt. Schwine, welche in bedeutender Menge vorhanden waren, fanden bei guten Preisen reichlichen Absatz. Ferkel von drei Wochen wurden mit 7—9 ℳ bezahlt. Magere Polischweine von 6—9 Monaten kosteten 40—50 ℳ.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle.

Halle a/S., den 13. Juli 1880.

Preise mit Ausschluß der Courtage **bei Posten aus erster Hand.**

Weizen 1000 Kilo matter, geringere Sorten 197—211 ℳ, mittlere 219—226 ℳ, feinste 227—230 ℳ.
Roggen 1000 Kilo ruhiger, 210—213 ℳ.
Gerste 1000 Kilo bei sehr geringem Geschäft Preise unverändert, Landgerste geringer 160—170 ℳ, mittlere 175—185 ℳ, feinere und Chevallergerste 190—200 ℳ.
Gerstenmalz 50 Kilo 15—15,50 ℳ.
Hafer 1000 Kilo 173—176 ℳ.
Mais 1000 Kilo gefragt, Donau- 160—170 ℳ, amerikan. 138—142 ℳ.
Stärke 50 Kilo 23 ℳ gefordert.
Spiritus 10,000 Liter pCt. loco unverändert, Kartoffel- 66 ℳ, Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 50 Kilo 29,25 ℳ bezahlt
Colzöl 50 Kilo 7 ℳ.
Malzkeime 50 Kilo, fremde 4,50 ℳ, hiesige 5,50 ℳ
Futtermehl 50 Kilo 8,50—8,75 ℳ.
Kleie Roggen- 50 Kilo 6,40—6,50 ℳ, Weizenschalen 5,30—5,40 ℳ, Weizengrießkleie 5,75—6 ℳ.
Oelkuchen 50 Kilo loco und auf Termine 7—7,30 ℳ

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S., den 13. Juli 1880.

Am heutigen Markte war die Stimmung recht matt und man konnte Weizen und Roggen billiger kaufen. Bezahlt wurde:
Weizen p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto 228—231 ℳ, nur feinster einzeln 234 ℳ, geringere und mittlere Waare 207—228 ℳ.
Roggen p. 12 Säcke à 84 Kilo brutto 210—213 ℳ.
Gerste p. 12 Säcke à 75 Kilo brutto 156—174 ℳ.
Hafer p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto 104—108 ℳ.
Rübsen p. 12 Säcke à 76 Kilo brutto 216—228 ℳ.
Viktoria-Erbsen p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto ohne Angebot.
Mais p. 1000 Kilo Donau- netto 165—172 ℳ, amerikan. 142—145 ℳ, spätere Lieferung 130—135 ℳ.
Lupinen à 1000 Kilo netto 112—115 ℳ.

Halle, den 13. Juli 1880.

Langes Roggenstroh 30—33 ℳ pr. 1200 Pfd. das Schock.
Maschinenstroh 22,50—25 ℳ p. ditto.
Hiesiges Heu altes 4,50 ℳ pr. Ctr.
neues 3,50—4 ℳ pr. Ctr.
Auswärtiges Heu 3,75—4 ℳ pr. Ctr.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 10. Juli. Loesche, Strm. Gorges, Kohlen, v. Hamburg n. Buckau. — Schade, Güter, v. Hamburg n. Halle. — Schmidt, Holz, v. Riegripp n. Westerhüsen. — Steul, leer v. Magdeburg n. Aufzig. — Siegmund, desgl. — B.-K., Strm. Behrendt, leer, v. Magdeburg n. Dresden. — Mäße, leer, v. Magdeburg n. Aufzig. — Claus, leer v. Magdeburg n. der Saale. — Chretien, leer, v. Magdeburg n. Pretzsch. — Reuchel, desgl. — Meyer, desgl. — Bi thals, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Laue, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Am 11. Juli. Gebhardt, Cement. v. Stettin n. Halle. — Jaeckel, desgl. — Selmcke, Holz v. Liepe nach Buckau. — Flem ing, Holz, v. Kago n. Elster. — Huhn, leer, von Magdeburg n. Aufzig. — Große, desgl. — Beckert, desgl. — Falkenberg, desgl. — Meißner, desgl. — Siebert, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Herzog, desgl.

Riegripp-Magdeburg. Am 10. Juli. Fr. Andreae Strm. Rüdel, Güter, v. Stettin n. Magdeburg. — Gustaus, desgl. — Herzog, leer, v. Rathenow n. Magdeburg. — Randel, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Huhn, desgl. — Meißner, desgl. — Falkenberg, desgl. — Am 11. Juli. Engel, leer, v. Tangermünde n. Magdeburg. — Becker, leer, v. Genthin n. Magdeburg. — Mittelstedt, Weizen, v. Stettin n. Magdeburg. — Fr. Andreae, Steuerm. Steffens, leer, v. Burg n. Magdeburg. — Flemming, Holz, v. Burg n. Elster. — Weber, Weizen, v. Berlin n. Dessau.

Hamburg-Magdeburg. Am 10. Juli. Löschs, Strm. Gorges, Kohlen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Gebr. Lonne, Steuerm. Eoler, Mais, v. Hamburg n. Magdeburg. — Schade, Güter, von Hamburg n. Halle. — Voigt, leer, v. Wittenberge n. Magdburg. — Becker, desgl. — B.-K., Strm. Schulz, desgl. — Leppin, Strm. Wiehert, Heu, v. Havelberg n. Magdeburg. — Am 12. Juli. B. H.-M. D.-S.-Co., Strm. Wernstedt, Rohrsen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Lehmann, Mais, v. Hamburg n. Nienburg. — Reile, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Becker, Mais, v. Hamburg nach Schönebeck. — Zemter, Mais, v. Hamburg n. Bernburg. — Müller, Kohlen, v. Hamburg n. Halle. — Curth, Syrup v. Nineburg nach Magdeburg. — Fr. Andreae, Zucker, v. Tangermünde n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Als unbestellbar ist zurückgekommen: ein bei dem unterzeichneten Postamte am 5. d. Mts. eingelieferter, 5 Mark enthaltender gewöhnlicher Brief an Fräulein **Mieze Schramm** in Schöningen bei Magdeburg.

Halle a/S., Bhf., den 11. Juli 1880.

Kaiserliches Postamt 2.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der theilungshalber nothwendigen Subhastation sollen die dem Zimmermeister **Carl Böhme** zu Teutschenthal in Gemeinschaft mit dem Kaufmann **Friedrich Wilhelm Böhme** und der verehelichten **Hohmann, Friederike Auguste** geborene **Böhme** daselbst gehörigen, im Grundbuche von Flur Unter-Teutschenthal Band I Blatt Nr. 22 und Unter-Teutschenthal Band II Blatt Nr. 58 eingetragenen Grundstücke:

I. die in der Unter-Teutschenthaler Flur belegenen Grundstücke Nr. 22, Grundsteuerbuch Art. 4,
Nr. 1 der Plan Nr. 248b Gemarkung Unter-Teutschenthal, Kartenblatt II, Parzelle Nr. 121/90 Acker 2 ha 22 a 80 qm, zu 144 Mark Reinertrag,
Nr. 2 der Plan Nr. 248a, Gemarkung Unter-Teutschenthal, Kartenblatt 2, Parzelle Nr. 120/90 Acker 2 ha 8 a 90 qm, zu 135 Mark Reinertrag,

II. Nr. 58 Dorf Unter-Teutschenthal:
Nr. 1 der Plan Nr. 430b, Gemarkung Mittel-Teutschenthal, Kartenblatt 1 Parzelle Nr. 361/92 Garten (Art. 6 der Grundsteuermutterrolle) 1 a 40 qm zu 0,66 Mark Reinertrag,
Nr. 2 der Plan Nr. 430 ar. Gemarkung Mittel-Teutschenthal, Kartenblatt I, Parzelle Nr. 362/92 Garten (Artikel 6 der Grundsteuermutterrolle) 8 a 80 qm zu 4,14 Mark Reinertrag (1 und 2 früher 1),
Nr. 3 der Plan Nr. 429 Gemarkung Mittel-Teutschenthal, Kartenblatt I, Parzelle Nr. 91 Acker (Art. 42 der Grundsteuermutterrolle) 5 a 60 qm zu 3,63 Mark Reinertrag (früher 2),
(zu 1, 2 und 3 Zubehörungen unter einander).

ad II. Nach dem Auszuge aus den Gebäudesteuerfortschreibungsverhandlungen: Häuslerstelle,
a. Wohnhaus mit Hof und Garten circa 12 a, 160 Mark jährlicher Nutzungswerth,
b. Stallgebäude mit Waschhaus und Kohlenschuppen, darunter 1 Keller, jährlicher Nutzungswerth 12 Mark.

am 1. October 1880 Vormittags 10 Uhr

im „Gasthofe zum Würdenhof" zu Teutschenthal versteigert und

am 5. October 1880 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus den Gebäudesteuerfortschreibungsverhandlungen und Grundsteuer-Mutterrollen, sowie beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter können in unserer Gerichtsschreiberei Abtheilung VII eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Halle a/S., den 28. Juni 1880.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Bekanntmachung.

Die hiesige Garnison wird **Mittwoch den 14.** und **Freitag den 16. d. Mts.** von 7 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags in der **Dölauer Haide**, in der Nähe des Bischofsberges, größere Schießübungen abhalten.

Den auszustellenden Sicherheitsposten ist unbedingt Folge zu leisten.

Halle a/S., den 9. Juli 1880.

Der königl. Landrath des Saalkreises.
J. A.:
Lützkendorf, Kreis-Sekretair.

Submission.

Die **Herstellung** eines Stückes neuen **befteigbaren Kanales** im **Moritzzwinger** soll im Submissions-Wege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten bis zum

16. Juli cr. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einreichen, woselbst die Bedingungen ꝛc. offen liegen.

Halle, den 12. Juli 1880. **Der Stadtbaurath.**

Conservativer Verein f. Halle u. den Saalkreis.

Vereinsversammlung Mittwoch den 14. Juli Nachm. 2½ Uhr im „Gasthof zum Adler" in Ammendorf.

Vortrag des Fabrikbesitzer Herrn Benemann — Sennewitz über

„Volksstimmung und Reaction".

Wir bitten unsere verehrten Mitglieder von Stadt und Land um zahlreiche Betheiligung. Auch Freunde und Alle, die Interesse für unsere Sache haben, werden uns herzlich willkommen sein.

Der Vorstand.

Zimmermann — Lochau. Dr. Frick — Halle a/S.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine **Gastwirthschaft, Tanzsaal, Stallung** u. s. w., mit oder ohne Inventar, 24 Morgen **Land**, mit oder ohne **Ernte**, dazu ein **Obst-** u. **Grasgarten**, sowie **Gemüsegarten**, sofort zu verkaufen.

Kleinkugel. R. Oste.

Eine **tücht. Wirthschafts-Mamsell** in gesetzten Jahren wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Gasthof Gröbers.

Zum 1. October d. J. findet ein zweiter **Verwalter** Stellung. Gehalt 400 Mark. Offerten **N. N.** postlagernd Cönnern.

Die Stelle eines **Polizeisergeanten**, mit welcher ein jährliches Dienst-einkommen von 900 ℳ (einschließlich 90 ℳ Wohnungsgelder-Zuschuß) verbunden ist, soll schleunigst besetzt werden. Geeignete versorgungsberechtigte Militairpersonen wollen sich bis zum 20. d. Mts. unter Ueberreichung ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bei uns melden.

Sangerhausen, d. 8. Juli 1880.

Der Magistrat.

Ein Colonialw.- und Productengeschäft in Magdeburg sucht z. bald. Antritt einen routinirten Reisenden, welcher bereits Anhalt u. die Prov. Sachsen bereist haben muß. Offerte mit Abschrift der Zeugnisse werden d. Haasenstein & Vogler, Magdeburg, unt. J. P. 575 frco. erbeten.

Da fast alle Bestellungen auf **Hydraulischen Kalk** von hier an unrichtige Adressen kommen, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß solcher hier **nur** auf der Ziegelei des Herrn Amtsrath **U. Roth**, Cönnern, Saalestrecke, rein zu haben ist.

Cönnern. Chr. Alsleben,
Inspector.

Von 3 großen eleganten Pferden für schwer Gewicht zu jedem Dienst u. für eine Dame geeignet, 7—10 J., 1300—2100 ℳ, **eines zu verkaufen.**

Schmeckendorf bei **Faltenberg,**
Anhalter Bahn.

Lt. Flemming.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800714-14/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 162 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 14. Juli 1880.

Für die durch Ueberschwemmung in der preußischen und sächsischen Oberlausitz und in den Harzgegenden Verunglückten

sind ferner eingegangen: von Ungenannt Schkeuditz 6 ℳ, bis heute in Summa 488 ℳ 29 ₰.

Mit Ende dieser Woche werden wir unsere Sammlung schließen und nur bis dahin weitere Beiträge annehmen.

Halle, den 13. Juli 1880.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 12. Juli. Rochefort ist heute Abend auf dem Lyoner Bahnhofe eingetroffen, wo ihn eine große Volksmenge erwartete. Auf den Boulevards wurde Rochefort mit dem Gesange der Marseillaise und den Rufen: „es lebe Rochefort!" begrüßt.

— Die Kammer hat den Gesetzentwurf betreffend die Wiederherstellung der Central-Mairie in Lyon angenommen. — Dem französischen Botschafter in Berlin, Grafen Saint Vallier, ist das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen worden.

— Der „Temps" glaubt nicht, daß die Türkei den Vorstellungen der europäischen Mächte nachgeben wird. Das Blatt beschuldigt die Gladstone'sche Politik des Leichtsinns, weil sie, indem sie die griechische Frage aufwarf, die Frage der Nachfolge im türkischen Reiche eröffnet habe.

— (B. T.) Man bestätigt jetzt, daß von der amnestirenden Rechtswirkung des vorgestern votirten Gnadengesetzes nur neun Kommunards ausgeschlossen bleiben, die bereits vor ihrer kriegsgerichtlichen Verurtheilung wegen gemeiner Verbrechen mit dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft waren. Die einfache Begnadigung kommt indeß auch diesen zu Gute. — Der Minister des Innern vertheilt gelegentlich der Nationalfeier am 14. Juli 1/8 Kreuze der Ehrenlegion.

Rom, 12. Juli. (B. T.) Der Papst richtete einen eigenhändigen Brief an den König von Belgien. Die Herausgabe der päpstlichen Dokumente und eines Memorandums in Bezug auf den belgischen Konflikt soll sofort bevorstehen. — Morgen erfolgt in Konstantinopel die Ueberreichung der Kollektivnote. — Der Ingenieur Martorelli ist nach Tunis abgereist behufs Besitznahme der Eisenbahn Tunis-Goletta. — Die Kammer beschloß zu großem Schaden der Deutschen Industrie die Erhöhung des Eingangszolls auf Alkohol von 30 auf 60 Francs pro Hectoliter. Die Rechte stimmte dagegen.

London, 12. Juli. Das Oberhaus nahm die Bill betreffend die Volkszählung in erster Lesung an. Bei der Berathung derselben wurden von mehreren Seiten Einwendungen gegen die Weglassung der Konfessionsfrage erhoben.

— Unterhaus. Unterstaatssekretär Dilke antwortete auf eine Anfrage Simon's, nach der von der Madrider Konferenz zu Gunsten der religiösen Toleranz abgegebenen Erklärung habe der Botschafter von Marokko ein Schreiben des Kaisers von Marokko erlesen, wonach alle Gouverneure angewiesen worden seien, die Juden ganz ebenso wie die Mohamedaner zu behandeln. In Beantwortung einer Anfrage Wolff's erklärte Dilke, die bulgarische Regierung halte den Versuch einer Störung der bestehenden Arrangements für nicht wahrscheinlich und sei einer Union mit Ostrumelien gegenwärtig abgeneigt. Russische Unteroffiziere seien seit dem Kriege in Bulgarien fortwährend angekommen und auch wieder fortgereist, im April d. J. seien 163, im Mai 78 russische Unteroffiziere in Bulgarien angekommen. Endlich erwiderte Dilke auf eine Anfrage Mac Iver's, von der Einführung der Surtaxe d'entrepôt in Deutschland würde England weniger betroffen werden als Holland und Belgien, übrigens sei die Surtaxe d'entrepôt durchaus keine Verletzung des Artikels über die Rechte der meistbegünstigten Nation. Der Premier Gladstone zog im weiteren Verlauf der Sitzung die Bill über die Wahlreform in Irland zurück, die übrigen Bills wurden von Gladstone aufrechterhalten. Gladstone sprach die Hoffnung aus, daß die Parlamentsgeschäfte noch vor der letzten Augustwoche würden erledigt werden können.

Deutsches Reich.

Berlin, den 12. Juli.

— 72 Kanonenschüsse verkündeten heute Nachmittag gegen 7 Uhr der Bevölkerung Berlins die auf Schloß Kamenz erfolgte Geburt eines Prinzen in unserem königlichen Hause. Eine Batterie von vier Geschützen des ersten Garde-Feld-Artillerie-Regiments gab im Lustgarten die Salven, welche das frohe Familienereigniß donnernd anzeigten.

— Der Staatsminister, Minister für Handel und Gewerbe und Staatssekretär des Innern Hofmann hat sich nach Bromberg und der Provinz Ostpreußen begeben.

— Baron Keudell ist als Doyen des diplomatischen Korps im Namen der Gesandten der verschiedenen protestantischen Mächte bei der Munizipalität Roms vorstellig geworden wegen eines Beschlusses derselben den berühmten protestantischen Kirchhof bei der Pyramide des Cestius betreffend. Die römische Stadtverwaltung wünscht nämlich, daß die Protestanten, sobald der erwähnte Kirchhof gefüllt ist, auf dem gewöhnlichen Kirchhofe der Stadt oder auf einem besonderen darangrenzenden Areal beerdigt werden sollen. Die Protestantenkolonie will sich aber von der durch so viele große Namen geheiligten Nekropolis bei der Pyramide des Cestius nicht trennen und macht dem Beschluß der Munizipalität gegenüber geltend, daß der Kirchhof noch lange genügen würde, wenn man nicht genöthigt wäre, denselben auch der einheimischen protestantischen Gemeinde zu öffnen, welche in Folge der klerikalen Intoleranz von dem Stadtkirchhofe ausgeschlossen ist, obwohl derselbe Freidenkern aller Art als letzte Ruhestätte zur Verfügung steht.

— Die in Belgien ausgebrochene Pockenepidemie hat neuerdings auch die niederländische Grenze überschritten und ist namentlich in Rosendaal und im Limburgischen ziemlich intensiv aufgetreten. Da die Verheerungen, welche jene Krankheit im Jahre 1870 daselbst zur Folge gehabt, noch in frischem Andenken sind, hat die Regierung, wie in der neuesten Nummer der „Veröffentlichungen des kaiserlich deutschen Gesundheitsamtes" konstatirt wird, im ganzen Lande Vorkehrungen anbefohlen: alle Soldaten müssen revaccinirt und in jeder Gemeinde Einrichtungen getroffen werden, um den Einwohnern sofort kostenfreie Impfung zu gewähren. Im Haag sowohl als in den größeren Städten haben sich zu diesem Zwecke auch Privatvereine gebildet, welche besonders für Beschaffung animaler Lymphe Sorge tragen. Es dürfte daher zur Zeit wenigstens keine Veranlassung zu übergroßer Besorgniß vorliegen.

— Der Delegirten-Kongreß der Handelskammern, welcher am 10. in Mannheim versammelt war, beschloß (nach Telegramm der „Frkf. Ztg."): Zuschlagszölle irgend welcher Art sind für die Schifffahrt, den Handel, die Industrie, besonders des Rheinlands, als Mittel für die Schaffung einer nationalen Handelspolitik ohnmächtig, gefährlich, verderblich. Das Interesse der Stabilität verlangt dringend Ablehnung derselben. Eine Kommission ist ernannt, welche im Augenblicke einer Gesetzesvorlage die nöthigen Schritte zu thun hat. Anwesend waren die Vertreter von 24 Kammern und Vereinen.

— Der Bericht des deutschen Reichsconsulats über den Handel und die Industrie der kaukasischen Statthalterschaft (Rußland) ergiebt, daß deren Entwickelung im vorigen Jahre keineswegs günstig war. Da wird ausdrücklich betont, daß, seitdem das Gebiet von Batum unter russischer Herrschaft steht, der genannten Statthalterschaft gar kein Vortheil daraus erwachsen ist. Hierzu tritt noch der Umstand, daß die Bewohner des Batum'schen Gebiets, Lazen, Tscherkessen, Abchasen und einige wenige Türken, dermalen noch keine Abnehmer für europäische Waaren sind, und der Landverkehr mit dem Inneren Kleinasiens über Batum wegen Mangels an Straßen fast gänzlich ausgeschlossen ist. Dem Orte bliebe nur die strategische Bedeutung. Dabei erfährt man, daß dort die Pest, dann die Landplage der Heuschrecken und Feldmäuse und die furchtbare Theuerung die Nachwirkungen des Krieges nicht vergessen ließen, so daß die zu Ende vorigen Jahres in fast ganz Transkaukasien eingetretene Hungersnoth unvermeidlich war.

Parlamentarisches.

Seit dem Schlusse der letzten Session des Reichstags sind folgende Personalveränderungen vor sich gegangen: Gewählt wurden in Schwarzburg-Sondershausen für Reinhardt (freikons.): Lipke (nationallib.); 5. Berliner Wahlkreis für Zimmermann (Fortschritt): Rechtsanwalt Träger (Fortschritt); 3. Wahlkreis von Niederbayern für Krätzer (Centrum): Abt (Centrum); 9. badischer Wahlkreis für Katz (kons.): Holzhändler Klumpp (nationallib.); in Kassel für Bähr (nationallib.): Gutsbesitzer Dr. Schwarzenberg (Fortschr.); 6. württembergischer Wahlkreis für v. Geß (freikons.): Rechtsanwalt Payer (Volkspartei); 2. Potsdamer Wahlkreis für v. Grävenitz (freicons.): derselbe; 3. Merseburger Wahlkreis für Thilo (freikons.): Kammergerichtsrath v. Seydewitz (kons.); 7. Potsdamer Wahlkreis für Wulffsheim (Hospitant der Fortschrittsp.): Prediger Keßler (Hospitant der Fortschrittsp.); 5. hannöv. Wahlkreis für v. Arnswald (Welfe): derselbe; Stadt Lübeck für Klügmann (nationallib.): Redakteur Eb (Fortschr.) Erledigt sind die Mandate für Marienwerder wegen Beförderung des Abg. v. Flottwell zum Bezirkspräsidenten in Metz, und für den 22. Wahlkreis des Königreichs Sachsen durch die Ernennung des Amtshauptmanns Schmiedel zum vortragenden Rath im Ministerium. Die nationalliberale Partei hat durch die Wahlen zwei Sitze an die Fortschrittspartei verloren, dafür aber zwei von den Konservativen gewonnen.

Lokales.

Halle, den 13. Juli.

Der „Tribüne" wird von hier geschrieben: Der Name Lasker wird in einigen Blättern der Reichshauptstadt mit unserer Abgeordneten-Ersatzwahl in Verbindung gebracht. Man hatte dort aus dem Umstande, daß dieser Name weder hier noch in Frankfurt a. O., wo ebenfalls eine Ersatzwahl stattfindet, genannt sein sollte, den Schluß gezogen, daß die Führer der nationalliberalen Partei Herrn Lasker nicht mehr als den Ihrigen betrachteten. Ein fortschrittliches Blatt hat die Liebenswürdigkeit, uns in's Gesicht zu sagen, daß Dr. Lasker bei uns keine Aussichten hätte, weil hier die Richtung Treitschke-Boretius maßgebend sei, und diese lieber einen Conservativen als Herrn Lasker wählen würde. Es ist nicht richtig, daß bei dieser Alternative die Entscheidung des Herrn Boretius und Genossen zu Gunsten eines Conservativen fallen würde. Dazu kennen wir Herrn Boretius zu gut, er würde sonst nicht bei der zollpolitischen Debatte im vorigen Jahre sich so wacker gegen das Compromiß der Conservativen mit den Ultramontanen, den Frankenstein'schen Antrag, den Getreidezoll gesträubt und schließlich den ganzen Tarif verworfen haben. Warum aber beherrscht jetzt die unselbstständigere Seite der nationalliberalen Fraction bei uns die Situation? Weil die selbstständigen Politiker es versäumt haben, die günstige Stimmung, welche sich für die Gegner der kirchenpolitischen Vorlage geltend macht, auszunutzen und es vorziehen, aus dem Verborgenen heraus Steine auf Diejenigen zu werfen, die überhaupt etwas thun. Es ist sehr billig, seine eigene Unthätigkeit mit der allgemeinen politischen Stagnation zu entschuldigen. Die Herren hätten doch in der Wahlmännerversammlung Mann für Mann erscheinen und den Namen Lasker oder Spielberg im Ernst vertreten sollen. Wir meinen aber, an Lasker war überhaupt nicht zu denken, schon weil hier wie in Frankfurt a. O. die ländlichen Wähler den Ausschlag zu geben hatten. Wir konnten also nur wieder einen Landwirth, mochte er Sombart oder Spielberg heißen, nehmen. Ein bedenklicher Punkt in dem Programm Sombart's ist uns freilich auch aufgestoßen: er vermeidet geflissentlich, seine Stellung zur neuen kirchenpolitischen Vorlage zu kennzeichnen — und das ist das punctum saliens.

— Heute Vormittag 11 Uhr wurde die verehel. Maurer E. Gebergasse 3 auf dem Boden ihrer Wohnung erhängt gefunden. Sie war über den Tod eines vor Monaten gestorbenen Kindes tiefsinnig geworden und mag hierin wohl die Ursache zu diesem Schritt zu finden sein.

Der Jahresbericht der Handelskammer zu Halle a. S. pro 1879.

IV.

Der zweite oder thatsächliche Theil des Berichts bringt, neben statistischem Material, meist Mittheilungen aus den Interessentenkreisen selbst über die einzelnen Industriezweige. Wie in der Einleitung bemerkt, sind es eben nur einige Gewerbszweige, die über günstigere Geschäftsergebnisse zu berichten haben und müssen die mitgetheilten Urtheile selbstverständlich immer mit der Einschränkung verstanden werden, daß sie nur für die einzelne berichtende Firma voll zutreffend sind, deren Verallgemeinerung aber auf die allgemeine Lage des betreffenden Geschäftszweiges, wenn überhaupt, immer nur mit gewisser Reserve zulässig ist. Daß sich die Geschäftsverhältnisse einiger im Handelskammerbezirk belegenen Etablissements gegen das Ende des vorigen Jahres hier hoffnungsvoller gestaltet haben, geht aus dem Kursbericht der Halleschen Bankfirmen, wie er im Bericht mitgetheilt ist, hervor. Danach notirten:

Aktien der Sächs.-Thür. Braunkohlen Verwerthung . . .	Mitte	Jan.	69	Mitte	Dec.	111—109
Stammprioritäten derselben Gesellschaft	„	„	83	„	„	112—110
Aktien der Werschen-Weißenfelser Gesellschaft . . .	„	März	168	„	„	170
Aktien der Dürrfeldt-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind. .	„	Jan.	52	„	„	71—69
Aktien der Cröllw. Papierfabrik	„	„	17	„	„	56

Die Feier des 14. Juli in Paris.

Paris beginnt sein Festkleid anzulegen. Eine große Anzahl von Häusern hat sich bereits mit Fahnen und Bannern geschmückt. Unter denselben zeichnet sich das Hotel du Louvre aus, in welchem sich die großen „Magasins" dieses Namens befinden. Jedes Fenster dieses ungeheuren Gebäudes ist mit einer Fahne versehen; auf dem Dache wehen derer an hundert und zahlreiche gewaltige Banner wallen von dem vierten Stockwerk fast bis zur Erde herab. Das Ganze gewährt einen prachtvollen Anblick. Die übrigen großen Läden von Paris haben ebenfalls bereits ihren Fahnenschmuck angelegt. Eine Ausnahme macht der berühmte Bon marché, der in der Rue Sèvres dem Jesuitenkloster gegenüber liegt. Auf der Place de République, auf den Boulevards, die von dort bis nach der Bastille führen, auf dem Bastillenplatze, an der Barrière du Trone, im Tuilerien-Garten, im Luxembourg und an der Barrière de l'Etoile, wo das officielle Fest stattfindet, wird jetzt eifrig gearbeitet. Auf der Place de la République wurde bereits die Statue der Republik auf ihren Sockel hinaufgeschafft. Dieselbe schaut auf die Rue du Temple. Um sie herum sind die Freiheit, die Gleichheit und die Brüderlichkeit gruppirt. Ungeheure Masten mit Fahnen und zwölf Obelisken schmücken ferner den Platz, der einen großartigen Anblick gewähren muß, wenn er erst einmal in seinem vollen Fahnen- und Lichterschmuck prangen wird. Auf den Boulevards von der Place de la République bis zum Bastillenplatz befinden sich vier riesige Alleen von Mastbäumen, die durch Lampen-Guirlanden verbunden sind. Zwischen den einander gegenüberstehenden Mastbäumen hat man einen großen und zwei kleinere Kronleuchter angebracht, so daß diese Boulevards am nächsten Mittwoch außer der Privat-Illumination von vielen Hunderten von Kronleuchtern und zahllosen Tausenden von Lampen erleuchtet sein werden. Der Bastillenplatz selbst ist mit Mastbäumen und Lampenguirlanden geschmückt; die dortigen Gaslaternen hat man wie auf den Boulevards in ungeheure Candelaber umgewandelt und die Julisäule selbst wird mit elektrischem Feuer erleuchtet werden. Der Tuilerieengarten, wo des Abends um 9½ Uhr ein großes Concert unter der Direction von Pasdeloup geben wird, bietet ungefähr den Anblick, wie an dem Feste vom 15. August; es sind die nämlichen Estraden und die nämliche Illumination. Am Triumphbogen der Champs Elysées, auf dem Montmartre und an der Barrière du Trône werden Feuerwerke abgebrannt werden. Auf dem Triumphbogen ist eine kolossale Statue der Republik errichtet; von der Höhe des Bogens soll sich beim Beginn des Feuerwerks ein ungeheurer Feuerregen ergießen, während am Fuße desselben mehrere effektvolle Stücke abgebrannt werden. Der Schluß besteht aus einem Bouquet von 20000 Raketen, die so zusammengestellt sind, daß sie in der Luft einen ungeheuren dreifarbigen Fächer bilden werden. Wenn das Feuerwerk vom Triumphbogen eine Art von Huldigung der Armee gegenüber sein wird, so wird das Feuerwerk an der Barrière du Trône der Revolution von 1789 gewidmet sein. Das Schlußstück derselben stellt nämlich die alte Bastillenveste dar, die plötzlich zusammenstürzt, um der Julisäule im Feuer Platz zu machen, von der Tausende von vielfarbigen Sternen herabfallen. So ungefähr das von der Regierung veranstaltete Fest. Dazu kommen dann die Festlichkeiten, welche die Gemeindebehörden der verschiedenen Arrondissements von Paris in Gemeinschaft mit deren Bewohnern veranstalten. Selbstverständlich zeichnen sich dabei die sogenannten äußeren Stadttheile von Paris aus, sowie die, welche die Fabrikanten und Großhändler bewohnen, die zum größten Theil zur Republik halten. Wie bei den großen Festen während der Ausstellung, so zeichnen sich auch dies's Mal wieder die Bewohner der Faubourgs St. Denis und St. Martin aus. Diese beiden Straßen, welche noch nicht haußmannisirt sind und deshalb einen noch etwas mittelalterlichen Charakter haben — und dieses um so mehr, als vor ihrem Eingang sich noch zwei Triumphbogen befinden, die zu Ehren Ludwigs XIV. errichtet wurden —, boten damals einen äußerst romantischen, fast feenartigen Anblick. Dieses Mal scheinen diese Straßen aber noch größere Anstrengungen machen zu wollen. In der Rue du Faubourg St. Denis hat man fünf Triumphbogen und in der Rue du Faubourg Saint Martin deren sechs errichtet, von denen sich einer am Eingang des Faubourg dicht hinter demjenigen befindet, den man weilandt zu Ehren Ludwigs XIV. bei seiner Rückkehr aus dem Feldzug in Flandern erbaute. In vielen anderen Vierteln, wie in der Rue Petit Pont, im Faubourg St. Antoine u. s. w., sind ebenfalls Triumphbogen errichtet. Passy hat deren zwei erbaut, einen für die Truppen, die sich am nächsten Mittwoch nach dem Longchamps zur Revue begeben. Alles wird natürlich aufgeboten, um das Volk auf alle mögliche Weise zu unterhalten, 1800 Bälle werden von Privatleuten und 112 größere Bälle von den Gemeindebehörden veranstaltet. Es wird natürlich fast überall unter freiem Himmel getanzt. Außerdem finden in fast allen Stadtvierteln Jahrmärkte statt, selbst auf dem Carousel-Platz und in dem Garten, welcher das Börsengebäude umgiebt. In dem letztern ist eine Bude, wo man einen Eber für zwanzig Centimes zeigt; in einer zweiten befindet sich „die hübscheste und schönste Frau von der Welt", und eine dritte enthält „Mlle Enantilla, femme tigresse indomptale". An dem Haupteingang des Börsenpalastes, auf der großen Treppe, welche zu demselben hinaufführt, baut man eine Estrade für das Orchester, das zuerst ein Concert geben und dann zum Ball aufspielen wird. Der Tanz findet auf dem freien Platz statt, der zwischen der Treppe und dem Gitter liegt, welches den Börsengarten vom Börsenplatz trennt. In allen Außenvierteln spielen die Jahrmärkte eine Hauptrolle. Eine Unmasse von Schau- und anderen Buden sind dort errichtet, und wer diese Stadttheile heute, wie ich, durchfuhr, konnte sich in die Zeiten zurückversetzt wähnen, wo Belleville, Montmartre, Batignolles, Menilmontant, La Chapelle noch nicht zu Paris geschlagen waren und das Recht hatten, ihre sogen. jährlichen „fêtes", eine Art von Jahrmärkten, abzuhalten, die ungefähr drei Wochen dauerten. Wie schon mitgetheilt, werden 21 Kanonenschüsse um 8 Uhr morgens den Beginn des Festes verkündigen und zugleich Herolde mit glänzendem Gefolge die Straßen durchziehen, um durch das Schmettern ihrer Trompeten alle zur Theilnahme an dem großen Nationalfest einzuladen. In einer großen Anzahl der verschiedenen Stadtviertel werden Kavalkaden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800714-14/fragment/page=0007

Aktien der Zeitzer Maschinenbauanstalt	„ „	23	Nov.	54
Aktien der Halleschen Maschinenfabrik	„ „	103	Dec.	150
Aktien der Malzfabrik Cönnern	„ April	80	„	105
Aktien der Malzfabrik Landsberg	„ Jan.	119	„	125
Aktien der Eilenburger Kattun-Manufaktur	„ „	36	„	58
Aktien der Zuckerfabr. Körbisdorf	„ Febr.	65	„	80

Aus den Spezialberichten ersehen wir, daß die Lage des Getreidegeschäfts im Ganzen erfreulicher war, als in den vorhergegangenen Jahren; es zeigte sich in einzelnen Artikeln zeitweise mehr Absatz Die Preise für Weizen, Roggen, Landgerste und Hafer waren sämmtlich am Schluß des Jahres wesentlich höher als zu Beginn desselben. — Das Geschäft in Landesprodukten (Kümmel, Mohnsaat, Klee, Raps, Rüböl 2c.) war in der ersten Hälfte 1879 etwas lebhafter, während der Schluß des Jahres bei eingetretenem Preisrückgang wieder sehr ruhig war. — Trotz der nicht unbedeutenden Bauthätigkeit in Halle ließ das Ziegeleigeschäft zu wünschen übrig, wofür die Ursache in der stegreich auftretenden Konkurrenz der auswärtigen Ziegeleien zu suchen sein dürfte. Die Preise sind durchschnittlich etwas tiefer geblieben, als in den vorhergegangenen Jahren und wird, nach der Beobachtung der Vorgänge bei größeren Submissionen, hauptsächlich der starken Schleuderkonkurrenz — meist der in Auflösung begriffenen Aktiengesellschaften — die Schuld zugeschrieben. Ueber einen Einfluß des jüngst eingeführten Zolles für Thonröhren auf die Preisgestaltung bes Bitterfelder Fabrikats konnte noch nichts berichtet werden. Ein Berichterstatter schreibt: „Die optimistisch gefärbten Hoffnungen, daß sich Absatz und Preise in der Thonröhrenbranche nach Einführung des Zolles für ausländische Waare heben würden, dürften getäuscht werden, da die Zahl der deutschen u. a. Thonröhrenfabriken sich seit ca. 5 Jahren so vermehrt hat, daß die hierdurch resultirende größere Produktion mehr wie hinreicht, die event. durch die Verzollung herbeigeführte Mindereinfuhr zu decken." — Der Bericht der Mansfeldschen Kupferschieferbauenden Gewerkschaft konstatirt, daß so lange die Werke bestehen, so durchweg niedrige Preise der Produkte noch nicht zu verzeichnen gewesen sind wie in 1879, was der Bericht als eine Folge der unbegrenzten ausländischen Konkurrenz beim Kupfer, dessen Nichtbelegung mit einem Eingangszoll er lebhaft bedauere und als eine Folge der einheitlichen deutschen Goldwährung beim Silber erklärt, welches letztere seit Aufhebung der Silberwährung in Deutschland so sehr entwerthet ist. Nichtsdestoweniger hat die Gewerkschaft durch verstärkten Betrieb und Ermäßigung der Selbstkosten einen Ueberschuß erzielt, der den vorjährigen um ca. 3½ Millionen Mark übersteigt. Durch den unmittelbaren Betrieb der Mansfelder Werke fanden 30580 Personen excl. der Beamten und der in den Bureaux beschäftigten Monatslöhner 2c. ihren Unterhalt, eine Thatsache, die die Bedeutung der Werke wohl am besten illustrirt.

In der Maschinenfabrikations- und Eisengießereibranche hat sich in der zweiten Hälfte des Jahres eine größere Regsamkeit bemerkbar gemacht; die Geschäftsresultate wären durchweg befriedigend gewesen, wenn nicht die Preise vielfach sehr gedrückt gewesen wären. Der Eisenzoll hat das Rohmaterial vertheuert, ohne daß die Preise der Fabrikate bisher dem entsprechend gestiegen wären. Von einer Seite wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß man bei der vervollkommneten Leistungsfähigkeit der inländischen (rheinisch-westphälischen) Hüttenwerke sich mit der Zeit mehr und mehr von dem ausländischen Rohmaterial (englisches und schottisches Roheisen) wird emanzipiren können.

Die Nachfrage nach musikalischen Instrumenten war zu Beginn des Jahres eine außerordentlich geringe, doch schon vom Februar an zeigte sich größere Lebhaftigkeit und machte sich namentlich in Deutschland ein schon lange vermißter reger Begehr wieder geltend. — Der Salinenbetrieb zeigte gegen das Vorjahr keine großen Schwankungen; der Absatz der 4 Salinen (Dürrenberg, Artern, Halle, Beesenlaublingen) an Speise-, Vieh- und Gewerbesalz weist in Summa gegen das Vorjahr ein Plus von 490,150 kg auf. — Ueber Chemikalien wird u. A. berichtet:

„Die geringe am 1. Januar 1880 eingetretene Zollerhöhung für kalzinirte Soda hat bis jetzt" (Zeitpunkt der Berichterstattung — Frühjahr 1880) „den Preis nicht beeinflußt, wohl aber läßt sich erfreulicherweise konstatiren, daß die in neuester Zeit eingetretene größere Regsamkeit in vielen Industriezweigen auch für die chemische Industrie nicht spurlos vorübergegangen ist, vielmehr einiges Leben in dieselbe gebracht hat." So wird beispielsweise hervorgehoben, daß in Folge des Aufschwunges der Papierindustrie in schwefelsaurer Thonerde ein flottes Geschäft zu erhöhten Preisen stattgefunden hat.

Ornithologischer Central-Verein für Sachsen u. Thüringen.

Sitzung vom 8. Juli c.

Tages-Ordnung: 1) Auslosung von Antheilscheinen. 2) Mittheilungen, Ausstellung betreffend. 3) Mittheilungen über Hühnerzucht. 4) Ausfallen der Federn bei Vögeln. 5) Ballotage. 6) Kleinere Mittheilungen.

Zur Vornahme der Auslosung wurde eine Commission ernannt, bestehend aus den Herren Ohms, Haase und König. Es wurden 32 Antheilscheine ausgelooft und gezogen die Nummern 1, 3, 7, 15, 16, 19, 20, 24, 30, 40, 42, 45, 46, 50, 57, 58, 62, 63 65, 69, 74, 75, 89, 91, 92, 103, 106, 115, 119, 120, 134, 137. Diese Antheilscheine werden bis zum Auslosungstage verzinst; die Beträge sind beim Vereinskassirer Herrn O. Kühlig zu erheben. Als Ausstellungslocal wird Bellevue angenommen und soll die Ausstellung in der zweiten Hälfte des April 1881 stattfinden. Bei Gelegenheit eines kürzlichen Ausflugs von Vereinsmitgliedern nach Leipzig besichtigten dieselben die Hühnerzucht-Anstalt des Herrn Lampert in Reudnitz b. Leipzig und berichtete der Vorsitzende darüber, daß da, elbst sechs aufgestellte größere und kleinere französische Brutmaschinen in Thätigkeit waren und die Besucher die Ueberzeugung gewannen, daß diese Maschinen mit außerordentlichem Erfolg arbeiteten; man sah in mehreren Abtheilungen bei künstlichen Glucken einige hundert Küchelchen verschiedenen Alters und Größe. Die junge Nachzucht waren meist nur edle Racen. — Bezüglich des Ausfallens der Federn bei Vögeln berichtet der Vorsitzende über die Untugend von Ausrupfen von Federn, daß dies ein Verlangen nach dem Blute im Kiele der Federn ist; das Ausfallen selbst habe andere Gründe, z. B. durch Ungeziefer kann leicht eine Erkrankung der Federn eintreten, sowie auch durch Verabreichung nicht zuträglichen Futters. Dienlich sei: phosphorsaurer Kalk, der durch das Blut den Knochen zugeführt wird. Ein Franzose M. Mégnin macht das Ergebniß einer miskroskopischen Untersuchung zweier Gelbhaubenkakadus bekannt, wonach die Ursache des Ausfallens der Federn ein Pilz (Microsporon ptorophyton) sei. Die Federfahnen jener Vögel waren von diesen Pilzen überwuchert. Es ist dies eine ganz neue Entdeckung. Gegen Ausrupfen von Federn wird empfohlen: Waschung von gekochter Zwiebel mit spanischem Pfeffer. — Die Ballotage ergab Aufnahme des Angemeldeten. — Zum Schluß beschließt die Versammlung auch in diesem Sommer ein kleines Sommervergnügen zu veranstalten und zwar Anfang August bestehend in einer Wasserfahrt. Die Kosten des Vergnügens bestreiten die Betheiligten.

Schwurgerichts-Sitzung

am 12. Juli.

In der heutigen Schwurgerichtsverhandlung wider den Buchhalter Louis Gottfried Hermann Schulze von hier, wegen wissentlichen Meineides, fungirten Landgerichtsrath Dr Thümmel als Vorsitzender, Landrichter Hellweg und Gerichts-Assessor Schmidt als Beisitzer, Referendar Dr. Fleischauer als Gerichtsschreiber, Staats-Anwalt Boswinckel als Vertreter der königl. Staats-Anwaltschaft und Gerichts-Assessor Herzfeld als Vertheidiger.

Als Geschworene waren ausgelooft: Gutsbesitzer Otto Creutzmann aus Eismannsdorf; Fabrikbesitzer Hermann Engelcke aus Trotha; Gutsbesitzer Karl Feldmann aus Juliushof; Gutsbesitzer Ferdinand Kunze aus Unter-Teutschenthal; Rentier J. Koch aus Halle; Schulze Ludwig Müller aus Zabenstedt; Stadtverordneten-Vorsteher August Roeselt aus Brehna; Rentier Franz Otto von hier; Oeconom Adolf Roth aus Aisleben; Gutsbesitzer Ferdinand Schönbrodt aus Osmünde, Gutsbesitzer Friedrich Sturm aus Hohenedau und der Rittergutspächter August Stahlschmidt aus Canena.

Der Sachverhalt war nach dem Inhalte der Anklageschrift folgender: Der Kaufmann Lauterhahn klagte bei dem hiesigen Amtsgerichte gegen den Angeklagten auf Zahlung von 47 ℳ 50 ₰ für angeblich am 3. resp. am 13. Juni 1879 von Letzterem gekaufte Kleiderstoffe. Der angeklagte bestritt unter Eidesannahme den Kauf dieser Stoffe und leistete am 20. Januar cr. vor dem hiesigen Amtsgerichte folgenden Eid: „Ich pp. schwöre, daß die Thatsache nicht wahr ist, daß ich die in der Klagerechnung verzeichneten Waaren, ausgenommen die unter dem 3. Juni 1879 notirte Post — 1¼ Berliner Elle Satin — vom Kläger gekauft und empfangen habe." Dieser Eid soll nach Angabe des Kaufmann Lauterhahn falsch geschworen sein. Nach dessen Behauptung hat der Angeklagte am 3. Juni 1879 in seinem Laden Zeug zu Rock, Hose und Weste persönlich gekauft und die Anweisung gegeben, dasselbe an seinen Schneider Aurnhammer behufs Anfertigung des Anzuges abzuliefern; das Futter zu diesem Anzuge dagegen soll die Schwester des Angeklagten am 13. Juni 1879 bei dem p. Lauterhahn bestellt haben. Für die Angaben des Lauterhahn sprechen die Zeugnisse der Schneider Aurnhammer'schen Eheleute. Dieselben haben in der Voruntersuchung bekundet, daß der Angeklagte sich bereits kurz nach Ostern 1879 zu einem Anzuge habe Maß nehmen lassen und dabei erklärt habe, er wolle das Zeug dazu kaufen. Später im Juni 1879 habe sich Angeklagter erkundigt, ob Lauterhahn noch mehr das Zeug, welches er sich ausgesucht habe, geschickt habe. Er habe sich bei dieser Gelegenheit nochmals Maß nehmen lassen und Frau Aurnhammer beauftragt, das Zeug von Lauterhahn abzuholen. Diese habe das Zeug auch abgeholt und habe Aurnhammer nun zunächst die Hose und nach Bezahlung derselben Rock und Weste dem Angeklagten geliefert. Für Rock und Weste habe Angeklagter den Arbeitslohn nicht gezahlt und habe Aurnhammer denselben beswegen gerichtlich belangt. Der Angeklagte hat gegen diese Angaben eingewendet, daß er mit Lauterhahn hinsichtlich des Anzuges gar nicht in Geschäftsverbindung getreten sei, sondern daß nur seine Ehefrau bei Aurnhammer eine Hose für ihn bestellt, sowie daß er selbst die Weste direkt von Aurnhammer bezogen und bereits auch an diesen bezahlt habe, daß aber endlich der Rock ohne sein Wissen und Willen von seiner Schwester bei Aurnhammer bestellt sei. Der ihm von Aurnhammer in Folge dieser Bestellung gelieferte Rock habe übrigens nicht gefessen und sei durch seine Ehefrau an Aurnhammer zurückgeschickt. Jedenfalls könne sich Lauterhahn nur an Aurnhammer wegen Bezahlung des Stoffes, nicht aber an Ihn halten. Diese Behauptungen des Angeklagten sind durch die Aussagen seiner Ehefrau und Schwester bestätigt worden, welche wissen, daß der Angeklagte wegen Lieferung seiner Kleider nur mit seinem Schneider Aurnhammer in Geschäftsverbindung getreten ist und daß der Rock von der Schwester des Angeklagten bei Aurnhammer bestellt ist. Gegen den Angeklagten spricht jedoch, wie die Anklage weiter ausführt, eine Postkarte, die er am 1. August 1879 an Lauterhahn gerichtet hat. In dieser Karte verbittet er sich die Mahnung des Lauterhahn und schließt mit der Bemerkung, er habe erst nur einen Theil seiner Kleider bekommen, z. B. fehle die Weste noch bis heute, die andern Sachen seien verpfuscht. Der p. Schulze war hiernach angeklagt, am 3. Januar c. J. zu Halle a. S. vor dem königl. Ausgerichte in der Prozeßsache Lauterhahn wider Schulze einen ihm zugeschobenen Eid wissentlich falsch geschworen zu haben. Verbrechen gegen § 153 des R.-Str.-G.-B. In der heutigen Verhandlung blieb der Angeklagte selbst bei seinen früheren Aussassungen stehen und bemerkte bezüglich der oben erwähnten Postkarte, daß er dieselbe unter dem Eindrucke der Erroerlegung wegen der Mahnung geschrieben und geglaubt habe, die Mahnung geschehe für Aurnhammer. Die Zeugen konnten gleichfalls nichts Neues zur Sache bekunden. Bei dem Widerspruch derselben und mit Rücksicht darauf, daß dieselben sämmtlich zur Sache interessirt waren, sah sich die königl. Staats-Anwaltschaft veranlaßt, das Nichtschuldig zu beantragen, welches die Geschworenen nach kurzer Berathung aussprachen, worauf die Freisprechung des Angeklagten vom Gerichtshofe erfolgte. Uebrigens hatte die königl. Staatsanwaltschaft nach Schluß der Voruntersuchung die Einstellung des Verfahrens wider Schulze beantragt, die Strafkammer des königl. Landgerichts Halle aber die Eröffnung des Hauptverfahrens beschlossen.

Mit dieser Sache hatte die zweite diesjährige Schwurgerichts-Periode ihre Endschaft erreicht. Von den zwölf Sachen, welche zur Verhandlung standen, wurde die eine wider den Handarbeiter Kreyma aus Radewell wegen wissentlichen Meineides zum Zwecke einer neuen Entlastungsbeweisaufnahme vertagt. In 7 Sachen ist auf Freisprechung der Angeklagten und in den übrigen vier Sachen auf zusammen 4 Jahr 10 Monat Gefängniß erkannt. Zeitiger Ehrverlust wurde nur in einer Sache wider Harder ausgesprochen und mildernde Umstände in zwei Sachen von den Geschworenen zugebilligt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

△ **Aus dem Kreise Zerbst**, 12. Juli. Grade in der Mitternachtsstunde der vergangenen Nacht — vom Sonntag zum Montag — wurden die Bewohner Coswigs durch Feuerlärm geweckt. Als die Feuerwehr zur Stelle kam, brannten bereits zwei Häuser der Langengasse lichterloh. Durch das eben so thätige als umsichtige Eingreifen derselben wurde das Feuer auf diesen Heerd beschränkt. Ueber die Entstehungsursache verlautet zur Zeit noch nichts.

▽ **Eilenburg**, 11. Juli. Der neue Diaconus der hiesigen Mariengemeinde, Herr Lüer, ist am heutigen Tage in Gegenwart der Herren P. Clingestein-Zschepplin und P. Körner hier von dem Superintendentur-Vicar, dem hiesigen Oberpfarrer Herrn Kretschel, feierlichst in sein Amt eingeführt worden. Vor der sehr zahlreich versammelten Gemeinde hielt Herr Lüer eine treffliche Antrittspredigt; als Text hatte er sich 1. Cor. 9, 16 gewählt. — Dem emeritirten Superintendenten Herrn Schenk zu Großwölkau, jetzt in Halle wohnhaft, ist wegen seiner treuen und hervorragenden Dienste in Kirche und Schule von Sr. Majestät dem Könige der Rothe Adlerorden III. Classe mit der Schleife verliehen worden.

V **Görzke**, 12. Juli. Für viele Landwirthe wird die Nachricht nicht uninteressant sein, daß am 25. October d. Js. die dem Kammerherrn von Goldacker auf Mahlsdorf gehörigen Rittergüter: 1. Hohenlobbese mit Vorwerk Wutzow, 2. Görzke II und III mit der darauf befindlichen Stärkefabrik und den dazu gehörigen Vorwerken Juliushof und Bergsdorf, 3. Wendlobbese mit einem Gesammtareal von ca. 6700 Morgen oder 1707 ha verpachtet werden sollen.

— Vor noch nicht gar langer Zeit waren Chaussee und Eisenbahn in unserem Orte unbekannte Bequemlichkeiten. Seit einigen Jahren haben wir Bahn nach Berlin und Nordhausen, Chaussee nach Magdeburg, Zerbst und Belzig. Ja, es blüht uns in dieser Hinsicht noch eine neue Hoffnung. Vor einigen Tagen war nämlich unser Landrath, Kammerherr von Plotho hier, um mit der hiesigen Ortsvertretung Rücksprache wegen einer über Dahlen, Gräben, Wollin zu erbauenden Chaussee nach Brandenburg zu nehmen. Selbstverständlich wurde dies Projekt einstimmig und mit Freuden genehmigt, ebenso waren unsere Nachbarn, die Besitzer von Stroventberg, Dahlen, Gräben und die Gemeinde Wollin damit einverstanden, so daß wir bald nach allen Seiten bequeme Wege für unsere vielen Lastwagen haben werden.

— Heute kehrte unsere regelmäßige Einquartierung, drei Batterien der Artillerie in Burg, von ihren Schießübungen in Jüterbog zurück, um morgen weiter zu marschiren.

△ **Düben**, 12. Juli. Am heutigen Tage früh 7 Uhr rückte unsere Garnison, die reitende Abtheilung des 3. Brandenburgischen Feld-Artillerie-Regiments mit, klingendem Spiel und unter dem herrlichsten Wetter aus, um vier Wochen lang auf dem Artillerie-Schießplatze bei Jüterbogk die ehernen Würfel in Gestalt von gefüllten und ungefüllten Projektilen nach den gesteckten Zielen in Hitze und Staub spielen zu lassen. Mögen sie Alle recht wohlbehalten wiederkehren! Gleichzeitig wird morgen die von Jüterbogk zurückkehrende reitende Abtheilung des 4. Regiments die eben verlassenen Quartiere hier einnehmen, um Tags darauf den Rückmarsch nach ihrer Garnisonstadt Naumburg fortzusetzen.

— Die mehrere Jahre hindurch andauernden Verheerungen des Kiefern-Spinners in unsern zahlreichen Kiefernwaldungen sind Dank der neuen Erfindung des vorzüglichen Raupenleims, welchen die Herren Huth und Richter zu Wörmlitz bei Halle hierher geliefert haben, als beendigt anzusehen und wird bei gehöriger Vorsicht und Wachsamkeit der empfindliche Schaden, der einige Forsten betroffen, nicht in dem Umfange wiederkehren können, als in den Vorjahren.

⌑ **Seehausen i. A.**, 12. Juli. „Wir haben ein schönes Fest gefeiert", tönte es heute aus dem Munde vieler Sänger, als sie Seehausen wieder verließen, wo der Elb-Havel-Sängerbund am Sonnabend, Sonntag und Montag, von dem herrlichsten Kaiserwetter begünstigt, sein sechstes Gesangsfest feierte. Etwa 650 Sänger waren erschienen, die sich zusammensetzten aus den Gesangvereinen: Arendsee, Arneburg, Bismarck, Buckau, Burg, Gardelegen, Genthin, Gr. Beuster, Havelberg, Heiligenfelde, Kyritz, Magdeburg 3, Osterburg, Salzwedel 2, Rathenow, Rathsleben, Seehausen, Wittstock 2, Wolmirstedt 3, Zichtau und Perver. Wahrhaft großartig und Staunen erregend war die Ausschmückung der Stadt. Am Abend des Sonnabends fand im Draeger'schen Garten das erste Concert, der Wettgesang statt, darin bestehend, daß jeder der genannten Vereine ein von ihm eingeübtes Lied vortrug. Es war schwer, unter diesen vortrefflichen Leistungen einer den Vorzug zu geben. Ganz besonders anerkannt wurde der präcise Vortrag des Vereines Osterburg. Wahrhaft erhebend war der Choralgesang bei der Sängerandacht am Sonntag früh. Ebenso reichhaltig und treffend zusammengestellt wie das Programm, war auch die Ausführung des Kirchenconcerts in allen Theilen eine durchaus gelungene. Seinen Höhepunkt erreichte dasselbe in der Arie aus „Elias", gesungen von dem Hofopernsänger A. Meinke. Zu dem weltlichen Concerte auf dem Schützenplatze strömten Tausende von Zuhörern herbei. Hier wirkte neben der Kunstfertigkeit auch die Masse der Gesangstimmen ergreifend auf den Hörer. Mit besonderem Beifall wurden „Dornröschen Straßburg", „Hinüber" von Zöhner und „Deutscher Gesang" von Stürmer, der zum ersten Male mit einer größeren Composition an die Oeffentlichkeit trat, aufgenommen.

† In der Elbe ist während der zweiten Wochenhälfte das Wasser wieder etwas gewachsen in Folge von Niederschlägen, welche oberhalb gefallen sind. Aufzig meldete am 8. einen Wasserstand von 0,51 m, am 9. von 0,49 m über das Normale, Dresden an beiden Tagen von 0,49 und 0,51 m unter Null und der Pegel der Strombrücke bei Wittenberg zeigte am 9. und 10. eine Wasserhöhe von 1,80 m über Null an, während Magdeburg 1,29 und 1,33 m über Null meldete. Die geringste Fahrtiefe betrug am 9. bei Aufzig 49 Zoll, bei Kranichau 1,58 m, an der Mündung der schwarzen Elster 1,57 m, beim Dorfe Brambach (Anhalt) 1,52 m und an der Barbyer Eisenbahnbrücke 1,40 m. Die königl. Strombauverwaltung hat in der letzten Zeit sehr bedeutende Quantitäten Faschinen anfahren zum Theil von weiter

---

stattfinden. Eine solche verläßt das Théâtre du Châtelet am 14. um 1 Uhr nachmittags: ein Wagen mit der Republik, umgeben von 60 geschichtlichen Personen. Derselbe wird das ganze Arrondissement durchziehen. Zuerst begiebt er sich nach dem Place Dauphine, wo die Marseillaise gesungen werden wird und dann nach der Mairie des ersten Arrondissements — sie liegt dem Louvre gegenüber —, wo die Gemeindebehörde den Ehrenwein verabreichen wird. Der Zug begiebt sich dann nach der Seinepräfectur und von dort nach der Rue Rivoli, wo er dem „Plaque commémorative de la convention" seine Verehrung darbringen wird. Das Fest beginnt eigentlich schon am 13., denn fast überall wird illuminirt sein und Zapfenstreiche mit Fackeln stattfinden, welche die verschiedenen musikalischen Gesellschaften veranstalten. Im einzelnen wird sich das Fest so gestalten: 1. Arrondissement: Ball und Concert im Palais Royal, Wagen mit Musikbanden durchziehen alle Straßen, Jahrmarkt auf der Place du Chatelet, großes Concert im Tuilerieengarten; 2. Arrondissement (Börse): Zapfenstreich am 13., großer Triumphbogen Rue Réaumur, Concert und Ball vor der Börse und auf der Place Gaillon; 3, Arrondissement (Temple): Jahrmarkt um den Temple, Ball im Temple und bengalisches Feuer; 4. Arrondissement: große Erleuchtung, Ball und Schifferstechen; 5. Arrondissement (Panthéon): die Gemeindebehörde errichtet einen Triumphbogen auf dem Boulevard Saint Germain, Concert im Luxemburgs-Garten; 7. Arrondissement (Palais Bourbon): Jahrmarkt auf der Esplanade der Tuilerieen (dieses Viertel ist sehr reactionär gesinnt und wird daher am 14. wenig leisten); 8. Arrondissement (Elysée): der Parc Monceaux wird auf glänzende Weise erleuchtet werden, um 1 Uhr wird ein Wettrennen stattfinden (ebenfalls reactionäres Viertel); 9. Arrondissement (Oper.) Mehrere Triumphbogen. Großartiges Concert. 10. Arrondissement. (Saint Laurent.) Jahrmarkt auf den Boulevards La Chapelle und La Villete. Großes Concert, an dem 700 Sänger theilnehmen werden. 11. Arrondissement (radical) Zapfenstreich mit Fackeln am 13. Enthüllung der Statue von Ledru Rollin am 14. um 8 Uhr Morgens; der Deputirte Floquet wird die Rede halten. Dann Concert und um 10 Uhr Enthüllung der Statue von Sedaine auf dem Square Parmentier. Glänzende Erleuchtung. An der Stelle, wo der Boulevard Voltaire und der Boulevard Richard Lenois sich begegnen werden, befindet sich eine Statue der Revolution, welche die Menschenrechte proklamirt. 12. Arrondissement. (Neuilly — radical.) Einweihung einer Statue der Republik in der Rue Dumesnil. Bälle unter freiem Himmel auf dem Place Dumesnil und dem Platze Aligre. 13. Arrondissement. (Gobelin — radical.) Dienstag Abend Concert auf dem Place d'Italie. Am 13. Cavalcade, abends Zapfenstreich mit Fackeln und Concert auf dem Place d'Italie. Am 14. Enthüllung einer Statue der Republik auf dem Marché d'Italie. Großartige Erleuchtung. Die famose Rue Mouffetard wird noch glänzender erleuchtet sein, als 1878. Jahrmarkt auf der Place d'Italie. 14. Arrondissement. (Observatoire). Enthüllung einer Statue der Republik und des „Löwen von Belfort" auf der Place Denfert Rochereau. 15. Arrondissement. Concert und Bälle. 16. Arrondissement, (Passy.) Triumphbogen, Jahrmärkte. Morgens großes Concert im Trocadero. 17. Arrondissement. (Batignolles.) Jahrmarkt, Zapfenstreich mit Fackeln, Concerte und Bälle. 18. Arrondissement. (Montmartre.) Concerte, Bälle, Triumphbogen. 19. Arrondissement. (Buttes Chaumont.) Tag- und Nachtfest, Bälle, Zapfenstreich, Jahrmarkt. 20. Arrondissement. (Belleville, der Wahlbezirk Gambettas.) Bier große Concerte, Zapfenstreich mit Fackeln, glänzende Erleuchtung des Viertels. — Wie schon gesagt, legen bei der Feier des Nationalfestes gerade die äußeren Viertel den meisten Eifer an den Tag, was jedenfalls zur Genüge beweist, daß die Declamationen der von der Reaction erkauften Communarden ohne allen Erfolg geblieben sind. Für die Armen wurde auch gesorgt. 100000 Fr. werden an die bei der Assistance Publique eingeschriebenen armen Familien vertheilt und in allen Hospitälern und ähnlichen Anstalten das Fest auf feierliche Weise begangen werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800714-14/fragment/page=0008

her) und unterhalb der fiskalischen Strombrücke bei Wittenberg lagern lassen, welche demnächst beim Buhnenbau Verwendung finden sollen. Es wird nämlich beabsichtigt, eine Anzahl von Buhnen in dortiger Gegend nicht allein auszubessern und zu erhöhen, sondern auch zu verlängern, um den Strom mehr und mehr einzuengen und so die Fahrtrinne zu vertiefen.

† Die Hauptversammlung des 17. Verbandstages der thüringischen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften fand am 10. d. in Jena statt, woran sich 52 Vereine betheiligten. Aus dem vom Verbandsdirektor Schwanitz-Ilmenau erstatteten Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß es in Deutschland überhaupt 1841 Vorschußvereine gibt, von denen 822 dem allgemeinen Verband und hiervon wieder 719 einem Provinzial-Unterverband angehören. Der thüringische Verband umfaßt 70 Vereine (69 Vorschuß-Vereine und 1 Produktivgenossenschaft) und nimmt unter den sämmtlichen 32 Verbänden an Zahl der zugehörigen die zweite Stelle ein. Sämmtliche Verbandsvereine umfassen 39717 Mitglieder, 715 mehr als im Vorjahre, darunter allein 14398 Gewerbtreibende ($36^1/_4$ pCt.), 7962 Landwirthe (20 pCt.) und 6497 Arbeiter $16^1/_{10}$ pCt.). Im Ganzen repräsentiren daher diese Berufsklassen $72^7/_{20}$ pCt. (im Vorjahre $71^7/_{13}$ pCt.) sämmtlicher Mitglieder. Das abgelaufene Geschäftsjahr befestigt die Ueberzeugung, daß die Vereine des Verbandes auf gesunder Grundlage beruhen und ernstlich bemüht sind, die Mängel, die sich in Gesetzgebung, Verwaltung und Controle da und dort noch zeigen, zu beseitigen.

Patentertheilungen.

Vom kaiserl. deutschen Patentamte sind neuerdings Patente ertheilt u. a. dem Herrn W. Richter in Magdeburg auf eine Feuerungsanlage mit Rotgewinnung; dem Herrn O. Wagner in Leipzig auf gekuppelte Klappen an Schornsteinaufsätzen; dem Herrn M. Nahnsen in Leopoldshall bei Staßfurt auf ein Verfahren zur Verarbeitung des Kainits.

Todesfälle.

Am 8. d. starb in Paris der Senator und berühmte Chirurg Dr. Broca. Ein Pulsaderbruch hat seinem Leben ein plötzliches Ende gemacht. Dr. Broca zählte 56 Jahre; die medizinische Wissenschaft verliert in ihm einen ihrer bedeutendsten Vertreter; er hinterläßt eine Reihe werthvoller Schriften, die sich zum größten Theil auf seine anthropologischen Studien gründen.

— In Marburg (Hessen) starb am 30. Juni der ordentl. Professor der Medizin, Dr. Karl Philipp Falck. Derselbe gehörte der Hochschule über 30 Jahre an. — In Gießen ist der Professor a. D. Dr. Philipp Phoebus, ein bekannter und geachteter Pharmakolog, im 76. Lebensjahre gestorben.

Vermischtes.

[Atalanta.] Die von der englischen Admiralität angeordnete Untersuchung der mit dem Untergange des Schulschiffes „Atalanta" verknüpften Umstände wurde in London eröffnet. Die Admiralität hat die Weisung getroffen, daß die Untersuchung hauptsächlich feststellt, ob die „Atalanta", als sie England im Oktober v. J. verließ, seetüchtig gewesen und ob ihre Takelage und Equipirung, sowie ihre Mannschaft hinreichend und zweckentsprechend waren. Der erste Zeuge, der verhört wurde, war Admiral Blake, der in dem Zeitraum von 1845 bis 1849 das Schiff, welches damals unter dem Namen „Juno" dem Pacific-Geschwader angehörte, befehligte. Er stellte dem Schiffe das beste Zeugniß aus. Auch die übrigen Zeugen, die an Bord des Schiffes zur Zeit gedient, äußerten sich sehr günstig über die Seetüchtigkeit des verschollenen Fahrzeuges.

[Gotthard-Tunnel.] Die Direction der Favre'schen Bau-Unternehmung hat von dem französischen Ingenieur Pillichody ein Gutachten über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten am großen Tunnel eingefordert. Es handelt sich dabei namentlich auch um die Frage, ob der Tunnel zu dem vertragsmäßigen Termin (1. Oktober 1880) fertig werden kann. Das Gutachten des Herrn Pillichody kommt nun zu folgenden Schlüssen: 1. Der gegenwärtige Gang der Arbeiten ist so rationell wie möglich; 2. der Tunnel kann ungefähr innerhalb eines Jahres, vom 30. April 1880 an gerechnet, also erst bis zum 30. April 1881 vollendet werden; 3. die dazu noch erforderliche Ausgabe wird die Summe von 7 100 000 Frcs. nicht übersteigen.

[Haremsgeschichten.] Der Constantinopeler Special-Correspondent des Reuter'schen Bureaus telegraphirt unterm 8. d.: „Die Frauen des Ex-Sherif sind nach Neapel zurückgekehrt. — Bekanntlich hat Mr. Göschen, der englische Gesandte in Constantinopel, jüngst eine Sklavin des Serails unter seinen Schutz genommen, der es gelungen war, vor der Aufsicht des Ober-Eunuchen auf die englische Botschaft zu flüchten. Nun bringt „Reuter" folgende Meldung: „Zwischen der Pforte und Mr. Göschen ist eine Vereinbarung getroffen worden, nach welcher der britische Botschafter sich seines Anspruchs auf Beschützung der flüchtigen Sklavin, der er unlängst ein Asyl in der britischen Legation gewährte, begiebt. Man hat beschlossen, die Sklavin nach Egypten zu senden." Von dort wird die Unglückliche wohl wieder den Weg in ihren goldenen Käfig zurückmachen.

[Eine Kirchen-Visitations-Anekdote] erzählt die Schlesische Kirchen-Zeitung: Sie ist harmlos, enthält aber eine wahre Begebenheit. Ein abgelegenes Dörfstein, welches demnächst gewärtig sein mußte, die Herren von der Visitation bei sich einziehen zu sehen, war in Verlegenheit um ein geistliches Willkommen. Zur grünen Ehrenpforte war Alles fertig; woher aber die Inschrift nehmen? Man schickt einen Eilboten zur Stadt, mit der Anfrage, was man dort aus dem gleichen Anlaß für Worte gewählt? Die kurze schriftliche Antwort gab an: „Ehre sei Gott in der Höhe! und darüber eine Krone. Der Humor wollte es haben, daß der ausführende Künstler mit keinem Gedanken auf die Zeichnung einer Krone verfiel, sondern in großen Buchstaben die Zeilen malte:

Ehre sei Gott in der Höhe!
Und darüber eine Krone!

[Goethe-Denkmal.] Zur Deckung des Defizits im Betrage von etwa 28 000 ℳ sind seit der Enthüllung des Denkmals bis zum 8. Juli 14 658 ℳ 97 ₰ an freiwilligen Beiträgen eingegangen. Die Spender sind meist Börsenmänner.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 12. Juli 1880.

Aufgeboten: Der Arbeiter F. Ebert und C. Brandt, Seeben. — Der Stellmacher C. F. A. Gebhardt, Halle, und A. E. Reißner, Salzmünde.

Eheschließungen: Der Tischler A. Sonnabend, Landwehrstraße 11, und L. Lutze, am Hospital 1.

Geboren: Dem Böttchermeister R. Keller ein Sohn, Pfännerhöhe 4. — Dem Zimmermann H. Janike ein Sohn, große Ritterstraße 11. — Dem Schmied A. Maß eine Tochter, Karzerplan 2. — Dem Kaufmann R. Atzmann ein Sohn, Markt 17. — Dem Instrumentenmacher H. Blankenburg eine Tochter, Leipzigerstraße 64. — Dem Böttcher H. Härtel eine Tochter, Ackerstraße 2. — Dem Kassen-Assistent P. Trautmann eine Tochter, am Kirchthor 19. — Dem Eisendreher H. Schäfer ein Sohn, Brunnengasse 2. — Dem Eisenbahntechniker W. Wehdeking ein Sohn, Glückenstraße 1. — Zwei unehel. Töchter, Entbindungs-Institut. — Dem Schlosser E. Franke ein Sohn, Sangergasse 11. — Dem Obersteuer-Kontroleur W. Thiele eine Tochter, Magdeburgerstraße 25. — Dem Gürtlermeister F. Haaßengier eine Tochter, große Klausstraße 26. — Dem Postpacketräger F. Schacher ein Sohn, Brüderstraße 8.

Gestorben: Des Böttchermeister R. Keller Sohn, 1 Tag, Stickfluß, Pfännerhöhe 4. — Auguste Grimm, 31 Jahr 1 Monat 13 Tage, Tuberkulose, königl. Klinik. — Des Maurer H. Kohlhardt Sohn Paul, 7 Monat 29 Tage, Darmkatarrh, Luckengasse 6. — Der Arbeiter Michael Wilhelm, 32 Jahr 9 Monat 24 Tage, Tuberkulose, Strafanstalt. — Eine unehel. Tochter, 11 Tage, Schwäche, Entbindungs-Institut. — Des Maurer F. Klepzig Sohn Friedrich, 1 Jahr 4 Monat 7 Tage, Hirnhautentzündung, an der Gauchaischen Kirche 4. — Des Tischler H. Pfeiffer Tochter Emma, 1 Monat 22 Tage, Krämpfe, Brunnengasse 2. — Der stud. agr. Otto Küttner, 20 Jahr 9 Monat 3 Tage, Verletzung, Magdeburgerstraße 27. — Des Handarbeiter A Bahn Sohn Otto, 10 Jahr 10 Monat 16 Tage, Brechdiarrhoe, Wuchererstraße 16. — Des Schlosser R. Nitzschke Tochter, todtgeboren, Hospitalplatz 2. — Des Milchhändler W. Steitz Tochter Martha, 6 Monat 29 Tage, Darmkatarrh, kleine Märkerstraße 3. — Des Tischler G. Vogler Sohn todtgeboren, Entbindungs-Institut. — Ein unehel. Sohn, 21 Tage Krämpfe, Kuttelhof 5.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. Juli.

Stadt Hamburg. Hr. Justizrath Neumann m. Frau a. Breslau. Hr. Postbaurath Hegemann a. Erfurt. Hr. Dr. phil. Beck a. Cöln. Hr. Gutsbesitzer v. Drenes m. Frau a. Schwerin. Hr. Ingenieur Meier a. Winterthur. Die Herrn. Kaufl. Witt u. Träger a. Leipzig, Schneider a. Offenbach, Weitz a. Posen, Nett a. Hamburg, Herrmann a. Crefeld, Jäger a. Elberfeld.

Kronprinz. Die Herrn Kaufl. Schulz a. Leipzig, Gansen a. Handburg, Schott a. Darmstadt, Beyer a. Magdeburg, Fritsche a. Düsseldorf, Kloppenbach a. Berlin. Hr. Cand. phil. Kaßfeld a. Eutersloh. Hr. Rentier Große a. Bamberg. Hr. Rentier Hüttenrauch a. London. Hr. Referendar Berger a. Bremen. Hr. Dr. med. Apel a. Frankfurt a/O.

Goldner Ring. Hr. Lehrer Eckerlin a. Burg. Hr. Dr. Rehdanz a. Schönebeck. Hr. Dr. Schwarzenberg a. Goslar. Die Hrn. Kaufl. Meine a. Leipzig, Sala a. Wittenberg, Vogt a. Langensalza, Lehmann a. Görzig, Eckardt a. Annaberg, Philippsthal a. Elberfeld, Elbler a. Magdeburg.

Goldene Kugel. Hr. Prediger Savob a. Budapest. Hr. Dr. med. Weihel a. Greifswalde. Hr. Rentier Seyb m. Frau a. Carlsruhe. Hr. Dr. Dessauer m. Frau a. Cöthen. Hr. Dr. med. Fessel a. Cöthen. Hr. Dr. v. Schwarz m. Tochter a. Keswack. Hr. Lehrer Mitzer a. Hirschberg. Hr. Dr. med. v. Küttner m. Fam. a. Heidelberg. Die Hrn. Kaufl. Grün a. Berlin, Bunge a. Cöthen, Schadewell a. Freiburg a/U., Herbst a. Lauchhammer, Goldschmidt a. Magdeburg, Haß a. Breslau, Altfebe a. Mannheim. Hr. Director Wilschock a. Posen. Hr. Ingenieur Völker a. Bernburg. Hr. Dom.-Pächter Sapeld m. Frau a. Posen. Hr. Lehrer Hefftner u. Hr. Lehrer Müller a. Breslau.

Rheinischer Hof. Die Hrrn. Kaufl. Gille a. Zeitz, Weisling a. Halberstadt, Weinandt a. Frankenhausen, Burkhart a. Leipzig, Schmidt u. Bartels a. Nienburg, Müller a. Berlin, Haas a. Coblenz, Hellmann a. Friedrichsroda. Hr. Grubenbeamter Pfautsch a. Brödtz. Hr. Einj.-Freiw. Gödicke a. Naumburg. Hr. Dr. med. Koffer m. Fam. a. Berlin. Hr. Lehrer Pfeifer a. Halesfelde. Hr. Spinnereibes. Büttner a. Cottbus. Hr. Apotheker Hildebrand a. Magdeburg. Hr. Lehrer Hammann a. Bernburg. Hr. Hauslehrer Schulter a. Cottbus. Hr. Direktor Oppermann a. Magdeburg. Hr. Buchhalter Pfarndorf a. Dessau. Hr. J. Bruns a. Dessau. Hr. Ober-Steuerrath Haring a. Berlin. Hr. Inspector Franz a. Magdeburg. Hr. Geschäftsführer Göhring a. Magdeburg. Hr. Ober-Inspector Weißenfels a. Ortleburg.

Russischer Hof. Hr. Gutsbes. Schalk a. Mansfeld. Hr. Gymn.-Lehrer Bartsch m. Frau a. Sorau. Hr. Apotheker Schneider m. Söhnen a. Greiz. Hr. Ingenieur Wilhelm a. Gotha. Hr. Bau-Inspector Sänger a. Marienburg. Hr. Fabrik. Hübner m. Söhnen a. Stengal. Hr. Dr. med. Kratz a. Berlin. Fräul. Köppler a. Gebern. Die Hrrn. Kaufl. Kluge a. Magdeburg, Otto a. Dresden, Lichtenstern a. Wien, Riemer a. Nordhausen, Schütz a. Lage, Wolff a. Nauenheim.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 12. Juli.

Nachdem die gestern erwähnte Depression sich nach Lappland entfernt hat, erstreckt sich ein barometrisches Maximum mit ruhigem und fast regnerischem Wetter vom Biskayischen Busen bis nach Centralrußland. Ueber Irland, wo das veränderliche Wetter fortdauert, lagert indessen eine flache Depression, welche sich zu vertiefen scheint. In Deutschland lag die Morgen-Temperatur im Süden etwas unter, im Norden über der normalen, obgleich in Ostpreußen ein Sinken derselben um 3—4 Grad stattgefunden hat.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: in Haparanda + 15, Petersburg —, Hamburg + 18, Memel + 19, Paris + 16, Karlsruhe + 19, München + 17, Leipzig + 19, Berlin + 21.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 13. Juli 1880.

Bergisch-Märkische 113,40 Cöln-Mindener —,—. Oberschlesische A. C. D. 191,25. Rheinische 159,50. Oesterr. Staatsbahn 486,—. Lombarden 143,—. Oesterr. Cred.-Action 486,—. Preuß. Consolid. 105,70. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juli 223,50. Sept.-Oct. 197,—, fester.
Roggen. Juli 187,70. Juli-August 176,20. Septbr.-Octbr. 166,75, besser.
Gerste loco 145—200.
Hafer (Herbsthafer). Juli 152,—.
Spiritus loco 65,20. Juli-August 64,80. August-September 63,50, befestigt.
Rüböl loco 55,80. Septbr.-Octbr. 56,—. Octbr.-Novbr. 56,40.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

am 13. Juli 1880.

Berlin-Anhalter St.-Actien 118,75. Bergisch-Märkische Stamm-Actien 113,25. Thüringische Stamm-Actien A. 162,—. Freiburger Stamm-Actien 107,75. Oberschlesische Stamm-Actien ACD. 190,90. Mainzer Stamm-Actien 102,—. Franzosen 485,50 Oesterr. Credit-Actien 486,—. Darmstädter Bank-Actien 146,90. Disconto-Comm.-Antheile 175,70. Deutsche Bank-Actien 139,25. Preußische $4^1/_2$% Consols 105,70. Preuß. 4% Consols 100,70. Kurz London 20,48. Oesterreichische Noten 173,10. Russische Noten 216,30. Rumän. 6% Oblig. —,—. Laurahütte-Actien 122,50. Dortmunder St.-Prior. 88,40. Russ.-Engl. 71/72er Anl. 91,20. Russ. conf. 1880er Anl. 73,60. Tendenz: fest.

Dem 49 Rechenschaftsberichte der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig für das Jahr 1879, dessen Bilanz sich im Inseratentheile der heutigen Nummer abgedruckt findet, entnehmen wir, daß die genannte Gesellschaft auch im vergangenen Jahre ihren Platz als eine der größ en und besten deutschen Lebensversicherungsanstalten behauptet hat. Die Mitgliederzahl ist Ende 1879 auf 29,208 Personen mit 149 Millionen Mark Versicherungssumme gestiegen. Das Vermögen, durchweg unbedingt sicher angelegt, belief sich auf über 28 Millionen Mark; darunter befinden sich gegen 6 Millionen Mark angesammelte Ueberschüsse, welche innerhalb der nächsten 5 Jahre den Mitgliedern der bekanntlich auf reiner Gegenseitigkeit beruhenden Anstalt unverkürzt als Dividende zurückgewährt werden. Die letztere beträgt dem auch im laufenden wie im nächsten Jahre 40% der ordentlichen Jahresprämie und ist dies der höchste Dividendensatz, welcher zur Zeit von deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften vertheilt wird.

(Separatzug nach München am 16. Juli.) Auf Wunsch vieler Familien, welche Carl Riesel's Ferienzug nach München benutzen und die Oberammergauer Aufführung am 18. Juli besuchen wollen, hat Herr Carl Riesel bei den betreffenden Eisenbahn-Verwaltungen den Abgang des Münchener Zuges auf den 16. Juli c. beantragt. Derselbe wird sonach in Berlin am 16. Juli Abends 6⁴⁵ vom Anhalter Bahnhof abgelassen und in Leipzig um 11 Uhr vom Bayrischen Bahnhofe. Der Zug nach Frankfurt und Schweiz (letzter diesjähriger Schweizer-Zug auf 6 Wochen!) dagegen wird am 17 Juli ebenfalls vom Anhalter Bahnhofe in Berlin Abends 9 Uhr expedirt und verläßt Halle Nachts 12 Uhr. Die Leipziger Passagiere werden direct ab Leipzig via Corbetha nach Frankfurt h'n befördert, ebenso ist für die Schweizer Passagiere ab Halle und Leipzig directe Gepäckabfertigung bis Basel beantragt.

Schleunigste Anmeldung der Billete ist erforderlich; Auswärtigen werden die angemeldeten Billete zum Abholen am Reisetage reservirt. Der letzte diesjährige Separat-Courierzug nach München findet am 5. August mit Anschluß nach Tyrol und Schweiz statt.

Bekanntmachungen.

Versteigerungsausgebot.

Zum Zwecke der Zwangsvollstreckung soll die dem Bäckermeister **Friedrich August Christian Lorber** und dessen Ehefrau **Minna Amanda** geb. **Töpfer** hier eigenthümlich zugehörige, auf 12000 ℳ gewürderte Hofraithe, welche in der unteren Friedrichstraße der hiesigen Stadt gelegen, mit einem neuerbauten geräumigen Backofen versehen, überdies wegen ihrer guten Lage zu jedem gewerblichen Geschäftsbetriebe, auch zum Betriebe der Gastwirthschaft während der hiesigen Roßmärkte geeignet ist,

Sonnabend d. 11. September d. J. früh 10 Uhr

in dem Rathskeller hier durch das unterzeichnete Amtsgericht versteigert werden.

Die Verkündung des Urtheils über die Ertheilung des Zuschlages soll sich unmittelbar an den Versteigerungstermin anschließen.

Die näheren Nachweisungen über das zu versteigernde Grundstück und die Verkaufsbedingungen können auf der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Buttstädt, den 9. Juli 1880.

Großherzogl. S. Amtsgericht.
Friderici.

Am 15. Juli cr. wird die Bahnstrecke

Sangerhausen—Artern

für den **Personen-Verkehr** eröffnet.

Bis auf Weiteres verkehren täglich in jeder Richtung 3 gemischte Züge mit 2. u. 3. Wagenklasse nach folgendem Fahrplane:

1. ab Sangerhausen 7⁴³, 11⁵⁸, 3⁵⁸; in Artern 8⁴⁵, 12¹³, 4⁵⁰.
2. ab Artern 4³⁰, 10¹⁵, 2⁴⁰; in Sangerhausen 5²³, 10⁵¹, 3³³.

Sämmtliche Züge halten in **Oberröblingen.**

Magdeburg, den 8. Juli 1880.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Erdarbeiten.

Circa 30,000 Schachtruthen Erde abzutragen und auf sehr günstig gelegene 1000 Morgen Wiese gleich zu vertheilen. Gefl. Offerten resp. Anfragen erbittet und giebt bez. Auskunft

Paul Knauer, Inspector.
Dom. Moethlow bei Buschow.

Vieh-Auction.

Dienstag den 20. d. M. Vormittags 10 Uhr verkaufe ich selbstgezüchtete, überzählige

3 hochtragende Kühe,
1 jährigen Bullen, echt Holländer,
1 zweijährigen Ochsen,
6 $1^1/_2$jährige Fersen und
4 jährige Fersen.

Plotha, 12. Juli 1880.

Otto, Gutsbesitzer.

Commis-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, welcher seine Lehrzeit in einem größeren Material-, Colonial- & Farbwaaren-Geschäft beendet hat, sucht p. 1. October passende Stellung. Gefl. Offerten wolle man unter P. R. 7777 postlagernd Jena bewirken.

Einen halbverdeckten **Kutschwagen,** 1- u. 2spännig zu fahren, verkauft

Albers in **Schwittersdorf**
bei Beesenstedt.

Die **Jagd** des Ritterguts **Beuchlitz** soll am 27. d. Mts. auf 6 Jahre im Gasthof zu Beuchlitz **meistbietend** verpachtet werden.

Näheres daselbst einzusehen.

Bekanntmachung.

Eine im flotten Betriebe befindliche **Brauerei** soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers sofort verkauft werden. Adressen werden unter S. 303 durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Obst-Verkauf.

Der diesjährige Anhang Pflaumen, Aepfel und Birnen des Ritterguts **Klosterroda** soll Montag den 2. August cr. Mittags 11 Uhr auf dem Gute daselbst meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Blankenheim, 12. Juli 1880.

Rob. Röcke.

Ein **Maschinenwärter,** der mit der Ziegelfabrikation vollständig vertraut, findet per sof. Stell. Off. mit Gehaltsanspr. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Meyers Konversationslexikon, neuester Jahrgang, sowie viele juristische Bücher aus der Bibliothek eines verstorb. Amtsrichter sind billig zu verk. Halle a/S., großer Berlin 11, 1 Tr.

Ich habe mich hierselbst als Rechtsanwalt niedergelassen mit der Berechtigung zur Praxis bei dem hiesigen Königlichen Landgericht und Amtsgericht. Mein Bureau befindet sich Leipzigerstraße Nr. 16 eine Treppe hoch, Eingang vom gr. Sandberg.

Müller-Jochmus,
Rechtsanwalt.

Verlag von **Albert Koenig** in **Guben.**

Vorräthig in allen Buchhandlungen:

Koenig's Cours-Buch.
Juli 1880.
Sommer-Fahrpläne
der Eisenbahnen von Mittel- und Nord-Deutschland.
Mit einer Eisenbahnkarte.
Preis 30 Pfg.

Koenig's Fahrplanbuch für Süd-Deutschland.
Sommer-Fahrpläne
der Eisenbahnen von **Baiern, Württemberg, Baden, Hessen, Elsaß-Lothringen** und der **Schweizerischen** und **Oesterreichischen** Anschlußbahnen.
Mit einer Eisenbahnkarte.
Preis 40 Pfg.

Eine seit 1867 in Paris seiner Billigkeit und leichten Benutzung wegen von der Behörde eingeführte fahrbare Brücken-Centesimalwaage, in Deutschland noch nicht bekannt, 30 Ctr. Tragkraft, steht zum Verkauf: Halle a/S., Moritzkirchhof 9. **Vogel.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800714-14/fragment/page=0009

Hallischer

Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu Fünf Zeilen gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesberichte, Concerte und Restaurationsbesuche, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 2spaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

Mittwoch den 14. Juli:

Kirchliche Anzeige.
Zu Neumarkt: Ab. 6 Bibelstunde Pastor Hoffmann.
Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Saale an der Glauch. Kirche Nr. 12.
Königl. Universitäts-Bibliothek: geöffnet Vm. von 9—12 u. Nm. von 2—4 Uhr Bücher-Ausleihung Nm. von 2—4 Uhr.
Zoologisches Museum: Nm. 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Ulrichsstraße 37. I.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—12 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Ballotage und Gesellschaftsabend gr. Ulrichsstraße 53.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Stenographischer Verein Stolzeana: Ab. 8 Sitzung im „goldenen Stern".
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Paradies".
Kaufmänn. Turnverein: Ab. 8½ Turnübung in der Turnhalle.
Turnverein Friesen (Bielert): Ab. 8 Uebung in Thiemes Garten.
Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Preuß. Hof, Steinstraße.
Liedertafel Melodie: Ab. 8 Uebungsstunde im „gold. Löwen".

Concert regelmäßig jeden **Mittwoch** u. **Sonnabend**, Abs. von 7½ Uhr ab im Garten des **Rheinischen Hofes**, Leipzigerstr. 71. Entree für Nichtabonnenten 20 ₰, Abonnementsbillets à 2 ℳ, für die ganze Saison giltig, sind in allen Geschäften der Hrn. **Steinbrecher & Jasper** sowie bei **Gebr. Zorn**, Barfüßerstr. 11, zu haben. Verzapfung von ff. Lagerbier à 15 und echt Bayrisch (**Bayreuther Export**) à 20 ₰. Reichhaltige Speisekarte.

Bayreuther „Rheingold"
die Blume aller jetzigen Biere, à Glas 15 Pfg., nur allein in
W. Meissner's Restaurant, gr. Ulrichsstr. 53.
Freundl. Lokalitäten, angenehmer schattiger Garten, anerkannt vorzügl. Küche.

Thieme's Garten.
Mittwoch Abend von 7 Uhr an **Speckkuchen.**

Fr. Kohl's Restaurant
hält seinen freundlichen Garten geneigtem Besuch bestens empfohlen. Stets **reichhaltige saisongemäße Speisekarte. Biere hochfein. Berliner Weissbier.** Durch Anbringung einer neuen Kühlvorrichtung bin ich in der Lage, auch bei größter Hitze, mit einem kühlen Glas Bier dienen zu können.

Haßlerscher Verein.
Mittwoch den 14. Juli Abends 6 Uhr Uebung für den **ganzen Chor** im **Saale der Volksschule.** Für Neueintretende bin ich zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags zu sprechen. **C. A. Hassler.**

Verein für Erdkunde.
Sitzung am 14. d. M. um 8 Uhr.
1. Vorlage von Geräthen ostafrikanischer, namentlich madagassischer Völker. 2. Bericht des Herrn Dr. **Mook** (als Gast) **über seine letzte Reise im Sudan.** 3. Mittheilung des Herrn Prof. Dr. v. **Fritsch: über ein neues Erdharz-Vorkommen hiesiger Gegend.** 4. Vortrag des Herrn Prof. Dr. **Hertzberg: über das heutige Venezuela.** **Kirchhoff.**

Turnverein „Friesen".
Mittwoch den 14. Juli c. Abends 8 Uhr **Generalversammlung** im **Vereinslokale** „Müllers Belle nue". Tagesordnung: Bericht über den Gauturntag in Bitterfeld am 11. Juli c. Rechnungslegung. Geschäftliches. **E. Roeßner**, Vorsitzender.

Freiwillige Turnerfeuerwehr.
Dienstag den 13. Juli Abends 8 Uhr
Uebung (Rathshof).
Das Commando.

Eckladen, in bester Lage der **Königsstadt,** passend für **jedes Geschäft,** ist nebst Wohnung zu vermiethen. Off. sub H. o. 6117 durch **Rudolf Mosse,** gr. Ulrichsstr. 4.

Eine fr. Wohnung, 3 Stuben 2 Kammern Küche nebst Zubehör, ist zum 1. October zu vermiethen
kl. Ulrichstraße 27.

Ein großer Laden ist große Stein- und große Ulrichsstraße sofort oder 1. October c. zu vermiethen
Große Steinstraße 1.

Eine große Wohnung zum Preise von 540 Mk. ist sofort oder 1. October c. zu vermiethen
Große Steinstraße 1.

Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Kohlensäure-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Essen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gemischt Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. **Trink-, Molken- u. Mildkuren,** sowie alle **natürl. u. künstl. Mineralwässer** im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Soolbad Wittekind in Giebichenstein. Täglich Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Stahl-, Fichtennadel- und Wasser-Bäder, Trinkkuren der Quelle, unter Molke und aller fremden Mineralwässer. Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag und Freitag Nachmittag für Damen gegeben.

Volksküche (Rathhausgasse 7 im Hofe). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststr.- und Scharrngassenecke, und **Bellson,** Kleinschmieden 10.

Wilh. Schubert, gr. Stein- und gr. Ulrichsstrassen-Ecke
empfing:
Prima Astrachaner Caviar, Fliessendfetten Rheinlachs, Neue Sardinen à l'huile, Mecklenburger Spickaal, Frischabgekochte Zungen, Feinste Isländer Heringe, Neue getrockn. Morcheln.

Ein **Schimmelwallach,** 9 Jahr alt, ferm geritten, ist für 450 ℳ zu verkaufen **kl. Ulrichstraße 27.**

Ein **schwerer Bulle** steht zum Verkauf in **Zaschwitz** (bei Wettin) **Nr. 2.**

Hochfettes **Mastochsenfleisch** bei **Friedr. Blöcker** in **Ostrau.**

Ein neuer 2spänner **Leiterwagen** steht zu verkaufen beim **Schmiedemeister Buch** in **Wansleben.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Vermögens-Ausweis Ende December 1879.

Vermögensbestand.	ℳ	₰
Baare Kasse und Guthaben bei der Reichsbank	62,874	83
Wechsel, Lombarddarlehn u. Staatspapiere z. Tagescurse am 31. Decbr. 1879	1,504,653	05
Hypotheken gegen mündelmässige Sicherheit	19,352,017	70
Darlehne an die Versicherten auf Policen und Dienstcautionen	4,653,056	73
Hausgrundstück und Mobiliar	1,116,689	58
Guthaben für am 31. December fällige Beitragsquittungen	635,234	88
desgl. für gestundete (vierteljährl. etc.) Beitragsraten	672,017	04
desgl. für Zinsen	320,817	54
	28,317,361	35

Verbindlichkeiten.	ℳ	₰
Todesfälle, 1879 eingetreten, aber erst 1880 fällig	226,128	—
Prämien-Reserven u. Prämien-Ueberträge	29,786,110	99
Vermögensbestand der Aussteuer-Versicherungen	653,991	32
Guthaben der Cautionsdarlehns-Empfänger	541,510	07
Amortisationsfond für Hypotheken-Kapitalien	126,830	75
Pensionsfond für die Gesellschaftsbeamten	47,836	59
Dividenden-Reservefond (Divid.-Verth. B)	30,173	33
Vorausbezahlte Prämie	6,752	—
Ueberschuss Ende 1879	5,898,028	30
	28,317,361	35

Im Jahre 1879 vereinnahmte Versicherungsbeiträge und Zinsen 6,242,549 M. 5 Pf.
Im Jahre 1879 bezahlte Todesfälle 2,115,105 M. 57 Pf.

Dividende für 1881 nach Divid.-Plan A: **40%** der ordentlichen Jahresbeiträge,
„ „ B: **3%** der Summe der eingezahlten ordentl. Jahresbeiträge.

Zur weiteren Auskunft und unentgeltlichen Vermittelung der Aufnahme empfiehlt sich in
Halle a/S.: **Max Lindner,** General-Agent,
„ **C. F. Bäntsch,** Haupt-Agent,
„ **Karl Peril,** Haupt-Agent,
Artern: **Wichmann & Sprongerts,**
Bitterfeld: **Albert Richter,**
Delitzsch: **Robert Meister,** Haupt-Agent,
Eilenburg: **Gust. Kassler,**
Eisleben: **Apelt & Genther,**
Hohenmölsen: **Rud. Angermann,**
Mansfeld: **Otto Einicke,**
Merseburg: **Aug. Rindfleisch,** Hauptagent,
Querfurt: **W. Schneider,** Buchdruckereibes.,
Sangerhausen: **Max Ludwig,**
Schkeuditz: **Rob. Grosse,** Cantor,
Teuchern: **H. Steinmetz,**
Torgau: **A. Hensoldt,** Sparkassen-Controleur,
Weissenfels: **Gust. Lohse,**
„ **Ad. Grabow jr.,**
„ **Gustav Zschüschner,**
Wettin a/S.: **Wilh. Erdmann,**
Wittenberg: **A. Stüwe,** Kgl. Förster a. D.,
Zeitz: **Bescherer & Ackermann.**

Die vom **conservativen Vereine** für **Halle** und **Saalkreis** auf den heutigen Tag einberufene Versammlung von **conservativen Wahlmännern** hat beschlossen, für die am **15. Juli** stattfindende Abgeordnetenwahl

Herrn Kammerherrn v. Krosigk Excellenz auf Poplitz

als Candidaten aufzustellen.
Sie bittet die Wahlmänner von **Halle** und **Saalkreis,** auf

Herrn v. Krosigk — Poplitz

ihre Stimmen vereinigen und zu einer nochmaligen Besprechung

am 15. d. Mts. Vormittags 10 Uhr,

also 1 Stunde vor der Wahl, im **„Hôtel zum Kronprinzen"** im **Vereinszimmer** sich einfinden zu wollen.

Im Auftrage:
Zimmermann — Lochau.

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn** in **Braunschweig.**
(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Grundriss der Anatomie des Menschen.
Von **Dr. J. Henle,** Professor der Anatomie in Göttingen.
Nebst einem Atlas von 286 Tafeln, zum Theil in Farbendruck. Royal-8. geh. Preis 20 Mark.

Zu unserem diesjährigen, in den Tagen vom **15.—18. August cr.** abzuhaltenden

Mannschiessen

laden wir Gönner und Freunde dieser Festlichkeiten ganz ergebenst ein.
Gleichzeitig ersuchen wir Künstler, Besitzer von Schaubuden ꝛc., welche Behufs Ausübung ihres Gewerbes für diese Zeit nach hier zu kommen gedenken, sich bezüglich der Plätze rechtzeitig beim Directorium melden zu wollen.
Bad Kösen, den 13. Juli 1880.
Das Directorium des Schützen-Corps.

Geschäfts-Eröffnung.
Den Herren Pferdebesitzern erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir unter heutigem Datum **hier** in unseren Stallungen, **Entritzscher Straße 4, ein stehendes Pferdegeschäft** eröffnet haben. Unser seit einer langen Reihe von Jahren in ganz Sachsen als **durchaus solid bekanntes Geschäft** werden wir uns auch ferner in derselben Weise fortzuführen bemühen. Durch direkten Ankauf bei den Züchtern im Auslande, sind wir in den Stand gesetzt, stets die billigsten Preise zu notiren. Wir stellen daher von heute ab einen Transport von **circa 40 Stück** der **stärksten dänischen Arbeitspferde** für Landwirthe, Brauer, Spediteure passend, sowie **beste Dithmarsche** und **Mecklenburger Reit- und Wagenpferde** zum Verkauf. Außerdem trifft **Freitag den 18. Juli** ein Transport **ostpreußischer Luxuspferde** ein.
Leipzig, den 13. Juli 1880.
Baer & Sohn aus Jüterbog.

Sommerwohnungen
im Landhaus am Lauenstein **Lichtenhain** bei **Jena** zu vermiethen. Herrliche Lage, reine Luft, prächtige Aussicht ins Saalthal.

Wurp Nr. 15 ist eine **neumilchende Kuh** zu verkaufen.

In **Lützen, Hohenmölsen** oder nächster Nähe wird ein Grundstück, wenn möglich mit Wiese und ohne Feld, aber mit Stallung zu 15 Stück Rindvieh gesucht. Offerten sub **R. K. 19** postlagernd **Leipzig.**

Einen **Zuchtbullen** verkauft **W. Oltze** in **Esperstedt.**

1 Gut
für 32,000 Thaler,
1 Gut
für 18,500 Thaler, beide in der Nähe von Leipzig, sind zu verkaufen. Näheres durch
Pauline Fleckinger,
kl. Schlamm 3.

1 Aufseher, in der Oekonomie-Wirthschaft erfahr., sucht sofort oder später Stelle durch
Pauline Fleckinger,
kl. Schlamm 3.

Landwirthschafterinn. werden gesucht und nachgewiesen durch
Pauline Fleckinger,
kl. Schlamm 3.

Eine **Gärtnerei** mit Wohnhaus in **Jena,** am Saalbahnhofe gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch
C. Wilbrecht. Jena.

Treibriemen
aus bestem Kernleder selbstgeft., vorzügl. Näh- u. Binderiemen. Sohlleder zu Manschetten, Riemenverbinder u. s. w. **Reparaturen** prompt und billigst bei
R. Donner, Sattlermstr.,
gr. Ulrichsstraße 11.

Hülfe u. Rettung
durch die sich **1000**-fach bewährte
Heilmethode.
Ein Vermächtniss vieljähriger Erfahrung.
Einzig reelles und neuestes Verfahren, **Haut-, Geschlechts-** und **Frauenkrankheiten** auch **brieflich** schnell, sicher und dauernd ohne Berufsstörung zu heilen. 8. mit Illust. versehene Auflage versendet fr. für 30 ₰ in Briefmarken **M. Schulz,**
Hannover, Cellerstr. 11.

Hülfe u. Rettung

Cursus für Damen!
Junge Damen, welche das **Schneidern, Maaßnehmen, Schnittzeichnen** und **Zuschneiden** in kurzer Zeit gründlich erlernen wollen, um später für sich zu arbeiten, finden jeden 1. u. 15. des Monats freundliche Aufnahme. Daselbst ein anständiges Mädchen ohne Lehrgeld gesucht. Frau **E. Remmert,** kl. Steinstraße Nr. 2 (vis-à-vis dem Amtsgericht).

Von heute ab nehme ich meine Praxis wieder auf und bin wie bisher für Ohrenkranke zu sprechen.
Dr. Hessler,
Spezial-Arzt für Ohrenkranke,
Zinsgarten 9.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.
Verwandten und Freunden zeigen ihre eheliche Verbindung nur hierdurch ergebenst an
Otto Dornau
Amalie Dornau
geb. **Goldacker.**
Großkugel, d. 13. Juli 1880.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800714-14/fragment/page=0010